

TELEKOM
AUSTRIA
GROUP



FORTSCHRITT FÜR SCHRITT

Konkrete Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse:
Zwischenbilanz auf dem nachhaltigen Weg.



Verfolgen Sie unsere **WICHTIGSTEN SCHRITTE**
auf dem nachhaltigen Weg auch **ONLINE:**
CSR2015-16.TELEKOMAUSTRIA.COM



NACHHALTIGKEIT ist für uns **NICHT BLOSS EINE VISION**. Sondern ein **WEG**, den wir konsequent beschreiten. **SCHRITT FÜR SCHRITT**. Mit klaren Etappenzielen und Kennzahlen, an denen wir unsere **FORTSCHRITTE MESSEN**. Mit diesem Bericht ziehen wir eine **ZWISCHENBILANZ**. Über Erreichtes, Übertroffenes und in Reichweite Befindliches. Und legen die Routenplanung für **UNSERE NÄCHSTEN SCHRITTE** fest.



NACHHALTIGE SPUREN IN UNSEREN VIER HANDLUNGSFELDERN

Die Telekom Austria Group verfolgt ihre Nachhaltigkeitsstrategie mit gezielten Schritten. Deren Ausrichtung auf vier Handlungsfelder resultiert aus einer 2015 erneuerten Wesentlichkeitsanalyse unter Einbindung der Stakeholder. Klare Ziele und konkrete Kennzahlen geben dabei den Weg vor.



NETZ & KUNDE

Das Internet und darauf basierende Anwendungen sind als „DIGITALE SCHRITTMACHER“ für Business und Alltag heute längst nicht mehr wegzudenken. Die Telekom Austria Group begegnet der damit einhergehenden, dynamisch zunehmenden **NACHFRAGE NACH BANDBREITE** mit einem maßgeschneiderten Produktportfolio. Den steigenden Kapazitätsanforderungen an die Infrastruktur kommt sie mit massiven Investitionen in den **BREITBANDAUSBAU** nach.



UMWELT

Der Weg zur verantwortungsvollen Ausgestaltung ihres Kerngeschäfts führt für die Telekom Austria Group über eine kontinuierliche **REDUKTION IHRES ÖKOLOGISCHEN FUSSABDRUCKS**. Zu diesem Zweck setzt sie sich richtungsweisende Ziele in den Bereichen **RESSOURCENSCHONUNG, ENERGIEEFFIZIENZ**, verstärkte Nutzung erneuerbarer Energie, Vermeidung von Emissionen und Förderung klimafreundlicher Mobilität.





MITARBEITERINNEN

Für die idealen **WEGE DER GRUPPENWEITEN ZUSAMMENARBEIT** hat die Telekom Austria Group eine klare Beschreibung: projekt- und teamorientiert, mobil, interdisziplinär, international sowie mit dem **GRUND-PRINZIP DIVERSITY**. Neben der gezielten Förderung des Potenzials der MitarbeiterInnen und dem Vorantreiben von Innovation sollen nachhaltige Schritte in diese Richtung zur Attraktivität als Arbeitgeber und zu einem gesunden, flexiblen und modernen Arbeitsumfeld beitragen.



GESELLSCHAFT

Zugang zu digitalen Medien wie dem Internet sowie Know-how im Umgang damit ebnen den Weg zu **CHANCENGLEICHHEIT UND CHANCENREICHTUM** in der Wissensgesellschaft. Mit flächendeckender Breitbandinfrastruktur stellt die Telekom Austria Group die technische Zutrittsmöglichkeit sicher. Parallel dazu fördert sie mit gezielten Initiativen eine **SICHERE UND KOMPETENTE MEDIENNUTZUNG**.



TELEKOM AUSTRIA GROUP

GEOGRAFISCHE PRÄSENZ → G4.4, 4.6, 4.8, 4.9, LA12

Märkte der Telekom Austria Group

Als führender Kommunikationsanbieter im CEE-Raum mit mehr als 17.500 MitarbeiterInnen bietet die Telekom Austria Group ihren rund 24 Millionen KundInnen in sieben Märkten Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Sprachtelefonie, Breitbandinternet, Multimedia-Dienste, Daten- und IT-Lösungen, Wholesale- sowie Payment-Lösungen.

ÖSTERREICH

A1

Umsatzerlöse: 2.526,7 Mio. EUR
MitarbeiterInnen: 8.512
CO₂: 27.856 t

WEISSRUSSLAND

velcom

Umsatzerlöse: 327,1 Mio. EUR
MitarbeiterInnen: 1.777
CO₂: 32.169 t

REPUBLIK SERBIEN

Vip mobile

Umsatzerlöse: 206,8 Mio. EUR
MitarbeiterInnen: 879
CO₂: 33.677 t

REPUBLIK MAZEDONIEN

one.Vip

Umsatzerlöse: 80,0 Mio. EUR
MitarbeiterInnen: 942
CO₂: 24.970 t

BULGARIEN

Mobiltel

Umsatzerlöse: 364,7 Mio. EUR
MitarbeiterInnen: 3.607
CO₂: 47.953 t

SLOWENIEN

Si.mobil

Umsatzerlöse: 190,8 Mio. EUR
MitarbeiterInnen: 508
CO₂: 10.145 t

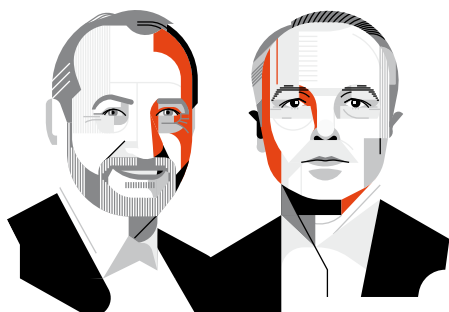
KROATIEN

Vipnet

Umsatzerlöse: 371,3 Mio. EUR
MitarbeiterInnen: 1.239
CO₂: 26.861 t

Kennzahlen per 31. Dezember 2015. MitarbeiterInnen in Vollzeitkräften. Umsatzerlöse für das Gesamtjahr 2015 auf Basis alter Berichtstruktur, die beginnend mit dem 1. Quartal 2016 an jene von América Móvil angeglichen wurde. CO₂-Angaben beinhalten Scope 1 und Scope 2. Scope 1 umfasst direkte Emissionen aus Verbrennung fossiler Energien für Heizung, Stromerzeugung und Mobilität ohne Berücksichtigung von Kühlmitteln. Scope 2 misst direkte Emissionen aus Stromverbrauch und Fernwärme. CO₂ in CO₂-Äquivalenten exklusive Kompensation.

INHALT



- 6 Vorstandsvorwort
- 7 Strategische Ausrichtung der Telekom Austria Group



NACHHALTIGKEITS-MANAGEMENT

- 8 Planvoll vorgehen. Und Fortschritte messen.
- 9 Wesentlichkeitsanalyse
- 10 Die vier Handlungsfelder
- 12 Wertschöpfungskette
- 13 Richtung vorgeben und Kräfte bündeln.
- 14 Beim Datenschutz auf Nummer sicher gehen.
- 14 Compliance: Den richtigen Weg wählen.
- 15 Nachhaltigkeit startet schon vor dem Kerngeschäft.
- 17 Der Fahrplan



- 44 GRI Content Table
- 52 Kennzahlen
- 57 Bescheinigung
- 59 Angaben zum Bericht
- 60 Impressum



NETZ & KUNDE

- 18 Digitale Schrittmacher für Business und Alltag
- 22 Elektromagnetische Felder & Gesundheit
- 24 Der Fahrplan
- 25 Kleine Schritte & große Sprünge



UMWELT

- 26 Dem Fortschreiten des Klimawandels begegnen
- 30 Der Fahrplan
- 31 Kleine Schritte & große Sprünge



MITARBEITERINNEN

- 32 Die Vielfalt der Kompetenzen nutzen. Und gemeinsam über uns hinauswachsen.
- 36 Der Fahrplan
- 37 Kleine Schritte & große Sprünge



GESELLSCHAFT

- 38 Schritt halten in der Wissensgesellschaft
- 42 Der Fahrplan
- 43 Kleine Schritte & große Sprünge



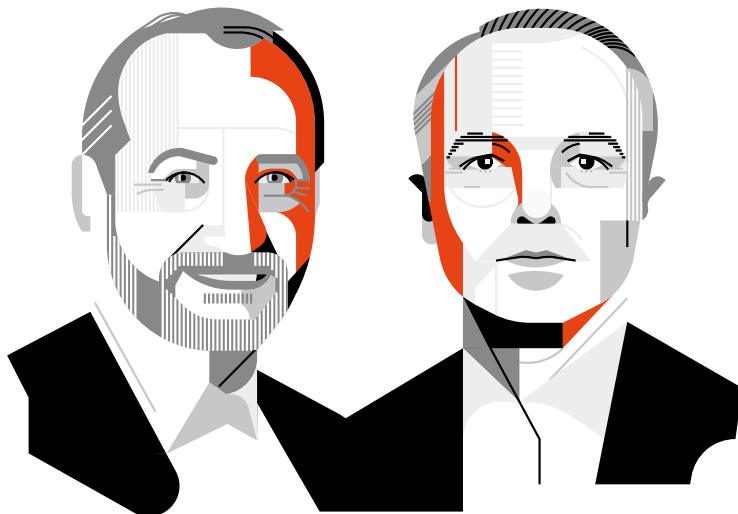
DER ERSTE SCHRITT GIBT DIE RICHTUNG VOR. BEI JEDEM WEITEREN ZÄHLT DER FORTSCHRITT.

Es liegt nicht in der Natur von Nachhaltigkeit, ihre Mission jemals final erfüllt zu haben. Hier ist der sprichwörtliche Weg tatsächlich das Ziel. Dessen richtungsweisender Ausgangspunkt ist die initiale Selbstverpflichtung zu einer nachhaltigen Lebens- und Arbeitsweise. Und ein ernsthaftes und weitreichendes Verantwortungsverständnis auf sozialer und ökologischer Ebene. Beides bringt die Telekom Austria Group klar zum Ausdruck: Mit ihrem Bekenntnis zum „Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung“ (People, Planet, Profit) sowie zum UN Global Compact.

Auch über konsequent gelebte unternehmerische Nachhaltigkeit kann keine abschließende Bilanz gezogen werden. Die organisatorische Verankerung eines professionellen Nachhaltigkeitsmanagements markiert zunächst einmal „nur“ einen Richtungs- und Perspektivenwechsel. Ob der dabei eingeschlagene Weg zu einem Fortschritt für Umwelt und Gesellschaft führt oder etwa auch „leere Kilometer“ gegangen wurden, ist an Etappenzielen zu messen. Diese wiederum sind die Ausgangsbasis für neue, noch ehrgeizigere Zielsetzungen.

Bei der Telekom Austria Group geht die erste systematische Standortbestimmung in Sachen Nachhaltigkeit auf eine Wesentlichkeitsanalyse im Jahr 2012 zurück. Als Ergebnis fokussierte die Nachhaltigkeitsstrategie der Unternehmensgruppe seither auf vier Handlungsfelder, bei denen klare Ziele und Kennzahlen die Marschrichtung für 2015 vorgaben. Der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht resümiert über die bei diesem Zielekatalog vollzogenen Schritte. Bedeutende Meilensteine konnten dabei erreicht werden. Manche Zielsetzungen haben wir sogar übererreicht, andere wiederum befinden sich in Reichweite.

So sind wir etwa bei der angestrebten Anzahl von TeilnehmerInnen an Medienkompetenzschulungen im Rahmen unserer Initiative „Internet für Alle“ auf einem ausgesprochen guten Weg: Per Ende 2015 waren es bereits knapp 93.000. Die – in diesem Fall für 2016 – anvisierte Ziffer liegt bei 100.000. Bei der Reduktion des Papierverbrauchs wurde der Zielwert zwar noch verfehlt, allerdings aus erfreulichen Gründen: Dass er statt minus 10 % letztlich minus 3 % betrug, ist Unternehmenszukäufen und Kundenwachstum geschuldet. Über eine positive Weiterentwicklung kann jedenfalls beim Thema Gleichstellung bilanziert werden: Mit einem Frauenanteil von 35 % in Managementpositionen und 38 % in der Unternehmensgruppe wurde die für beides definierte Quote von 35 % erreicht bzw. übertroffen. In Zahlen wie diesen spiegelt sich unser erfolgreiches Engagement für Gender Equality. Auch darüber hinaus haben wir die Förderung



von Vielfalt zum unternehmerischen Grundprinzip erhoben. Denn Diversity und der damit verbundene Mix an reichhaltigen Kompetenzen vermitteln uns jenen Drive, der unsere Weiterentwicklung als integrierter digitaler Player beschleunigen kann.

Eine zentrale, selbst auferlegte Vorgabe lautete, die gruppenweite Energieeffizienz bis 2015 schrittweise um 20 % zu verbessern. Schließlich stellt der Energieverbrauch – insbesondere jener der Netzinfrastruktur – die bedeutendste Umweltauswirkung der Telekom Austria Group dar. Dass das dynamische Wachstum der transportierten Datenvolumina dabei immer höhere Leistungsanforderungen an die Breitbandnetze stellt, macht eine solche Zielsetzung umso herausfordernder. Und doch konnte sie mit einer Effizienzsteigerung um 72 % mehr als deutlich übererreicht werden.

Wegweisend sind solche Fortschritte nicht zuletzt auch für die CO₂-Bilanz. Bei A1 tragen sie neben dem ausschließlichen Bezug von Strom aus erneuerbarer Energie dazu bei, dass das Netz bereits seit 2014 CO₂-neutral betrieben wird. Mit solchen Maßnahmen leisten wir im Rahmen unseres Einflussbereichs auch einen Beitrag zu Übereinkommen wie jenem von Paris bei der UN-Klimakonferenz 2015: Über eine Reduktion der Treibhausgas-Emissionen auf Null (2045–2060) soll die globale Erwärmung im Vergleich zu vorindustriellen Levels auf deutlich unter 2°C begrenzt werden. Bei Aufgabenstellungen solcher Dimension zählt somit jeder einzelne Schritt. Und der Schritt jedes Einzelnen.

Unsere Zwischenbilanz per 2015: Die Richtung stimmt. Doch weil der nachhaltige Weg schließlich nie zu Ende ist, hat sich die Telekom Austria Group über eine erneute Wesentlichkeitsanalyse bereits neue Ziele für 2018 gesetzt – noch fokussierter, ambitionierter und perspektivischer. Wer über eine weite Distanz gehen will, braucht eben einen langen Atem. Wir freuen uns, wenn uns Ihr Interesse auf diesem Weg begleitet! → G4.1

ALEJANDRO PLATER, CEO

SIEGFRIED MAYRHOFFER, CFO

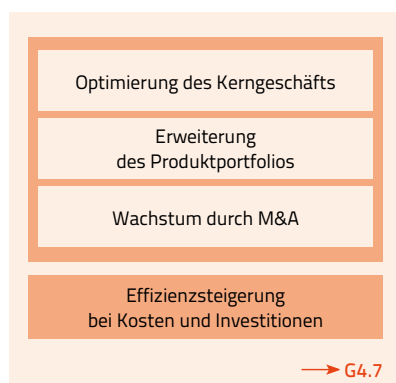
STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

Die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften („Telekom Austria Group“ mit Hauptsitz in Wien) sind führende Anbieter von Festnetz- und Mobilkommunikationsdiensten mit rund 24 Millionen Kundinnen und Kunden in sieben Ländern Mittel- und Osteuropas.

Seit 2014 ist die Telekom Austria Group über ihren Mehrheitseigentümer América Móvil in einen weltweit führenden, multinationalen Telekommunikationskonzern eingebunden. Als Teil dieser global agierenden Unternehmensgruppe profitiert die Telekom Austria Group von Skaleneffekten und Synergien, unter anderem in den Bereichen Produktentwicklung, Technologie und Einkauf.

Im Jahr 2015 legte die Telekom Austria Group ihren strategischen Fokus auf Wachstum und Effizienzsteigerung. Wachstum wird dabei auf verschiedenen Wegen angestrebt:

KERNELEMENTE DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE



Einerseits zielt die Gruppe auf organisches Wachstum durch den Ausbau des bestehenden Kerngeschäfts und die Erschließung neuer Geschäftsfelder ab, andererseits auf eine Erweiterung ihres Footprints durch gezielte M&A-Aktivitäten. Neben der Absicherung des Premium-Kundensegments im Mobilfunk in Österreich konnten der Glasfaserausbau im Heimatmarkt und die LTE-Abdeckung in den Märkten beschleunigt werden. Ebenso wurde die Konvergenz und somit die Infrastrukturführerschaft in den Märkten verstärkt ausgebaut.

Die konservative Finanzstrategie der Telekom Austria Group setzt bei allen strategischen Initiativen die Wahrung des Investment-Grade-Ratings von Baa2 durch Moody's und BBB durch Standard & Poor's voraus. Diese zentrale Prämisse gilt folglich auch für die Kernelemente der Unternehmensstrategie.

Die Nachhaltigkeitsstrategie knüpft in puncto Effizienzsteigerung, Optimierung des Kerngeschäfts und Erweiterung des Produktportfolios an die Unternehmensstrategie an. Nachhaltigkeit wird dabei als langfristiger Werttreiber verstanden, der neben aktiv gelebter ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung auch betriebswirtschaftliche Vorteile mit sich bringt – etwa indem durch gesteigerte Energieeffizienz sowohl die Umweltauswirkungen als auch die Kosten reduziert werden.

Der Telekommunikationsmarkt bietet eine Fülle attraktiver Chancen. Hochwertige und leistungsstarke Kommunikationslösungen

AKTIONÄRSSTRUKTUR TELEKOM AUSTRIA AG PER 31. DEZEMBER 2015

América Móvil (direkt und indirekt)	59,70%
ÖBIB (Republik Österreich)	28,42%
Streubesitz inklusive Mitarbeiteranteile und eigene Aktien	11,88%

→ G4.7

gestalten das geschäftliche, aber auch private Leben einfacher und effizienter. Zugleich sorgen die massive Zunahme des Datenverkehrs, der rasante technologische Fortschritt und das ausgeprägte Kundenbedürfnis nach erstklassiger Netz- und Servicequalität für entsprechende Herausforderungen. Sie erfordern laufend massive Investitionen und stellen hohe Anforderungen an das Leistungsvermögen und damit auch an den Energiebedarf der Infrastruktur. Somit ist die Telekom Austria Group nicht nur Marktrisiken ausgesetzt wie z. B. intensivem Wettbewerb, instabiler Wirtschaftsdynamik sowie regulatorischen Markteingriffen, die Druck auf Preise und Profitabilität ausüben. Auch der fortschreitende Wandel von Klima bzw. Umwelt und gesellschaftliche Rahmenbedingungen können Einfluss auf die Unternehmensentwicklung nehmen. Um solchen Risiken zeitgerecht vorzubeugen, überwacht ein zentrales Risikomanagement die entsprechenden Entwicklungen laufend und setzt im Bedarfsfall geeignete Gegenmaßnahmen. Für weitere Informationen zum Risikomanagement siehe Geschäftsbericht 2015 der Telekom Austria Group: www.telekom.austria.com/de/ir/geschaeftsberichte

→ G4.2–4.6, 4.9, 4.13

WIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN TELEKOM AUSTRIA GROUP¹⁾

(in Mio. EUR)	Umsatzerlöse	EBITDA bereinigt ²⁾	EBITDA ³⁾	Betriebsergebnis	Jahresergebnis	Eigenkapital	Börsenkapitalisierung ⁴⁾
2015	4.026,6	1.372,6	1.372,2	574,0	392,8	2.426,0	3,4
2014	4.018,0	1.286,1	850,8	-3,0	-185,4	2.218,0	3,7
(in %)							
Veränderung	0,2	6,7	61,3	o. A.	o. A.	9,4	-8,6

1) Ergebnisse für das Gesamtjahr 2015 auf Basis alter Berichtstruktur, die beginnend mit dem 1. Quartal 2016 an jene von América Móvil angeglichen wurde. 2) Errechnet sich aus dem EBITDA, exklusive Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung

3) Inklusive Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung 4) Per 31. Dezember 2015 (in Mrd. EUR)

→ G4.9

PLANVOLL VORGEHEN. UND FORTSCHRITTE MESSEN.

Standortbestimmung, Marschrichtung, Routenplanung, Etappen- und Fernziele. Wer sich auf einen Weg macht, sollte zu alldem eine klare Vorstellung haben. Ähnlich verhält es sich bei der Nachhaltigkeit. Die Telekom Austria Group setzte sich hierzu – basierend auf einer Bestandsaufnahme im Jahr 2012 – für 2015 ambitionierte Ziele. Und legt nun eine Zwischenbilanz über gesetzte Schritte, nachhaltige Spuren und Fortschritte. Zugleich justiert sie mit neuen Zielen für 2018 die Wegweiser in eine noch nachhaltigere Zukunft.

Um Nachhaltigkeitsinitiativen und -fortschritte transparent und auf vergleichbarer Basis (im Perioden- wie auch im Unternehmens- und Branchenvergleich) darstellen zu können, braucht es ein standardisiertes System. Dieses liefert zugleich eine valide Grundlage für Zertifizierungen und Prüfungsbescheinigungen. Die nachfolgend verwendeten Begriffsdefinitionen und Prozesse entsprechen aus diesem Grund konsequent den Empfehlungen und Anforderungen der „Global Reporting Initiative“ (GRI G4 für Nachhaltigkeitsberichte) sowie dem jährlichen Fortschrittsbericht im Sinne des UN Global Compact.

Ausgangspunkt für den systematischen Zugang der Telekom Austria Group zum Nachhaltigkeitsmanagement ist das Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung: die Triple Bottom Line „People, Planet, Profit“. Ihr Verantwortungsverständnis schließt somit soziale, ökologische und ökonomische Aspekte mit ein.

Die Nachhaltigkeitsstrategie fokussiert auf vier strategische Handlungsfelder, die aus einer umfassenden Wesentlichkeitsanalyse abgeleitet wurden (siehe Seite 9). Dabei wurden unternehmensrelevante Themen über eine Stakeholder-Umfrage nach sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten analysiert und priorisiert. Jedes Handlungsfeld ist mit klaren Zielen und konkreten Kennzahlen hinterlegt. Im Jahr 2015 wurden neue Zielsetzungen für 2018 erarbeitet und festgeschrieben.

Die Telekom Austria Group führt einen kontinuierlichen Dialog mit ihren Stakeholdern. Dieser Austausch findet auf drei Ebenen statt: Durch systematisches Informieren über unterschiedliche Informationskanäle, durch Gespräche und Befragungen sowie über das Mitgestalten in Mitgliedschaften und Kooperationen. Je nach Thema und Gruppe werden unterschiedliche Formate eingesetzt wie Informationsveranstaltungen, Ideenwettbewerbe oder Umfragen bei KundInnen und MitarbeiterInnen.

Aber auch persönliche Gespräche im Rahmen von Meetings, Konferenzen oder Roadshows werden beispielsweise bei Lieferanten, Kundinnen und Kunden oder NGOs eingesetzt.

Als Ergebnis einer erneuten Wesentlichkeitsanalyse Anfang 2015 blieben die bedeutendsten Themen für die Stakeholder mit „Kundenorientierung“, „Datenschutz“ sowie „Netzqualität & Ausfallssicherheit“ nahezu unverändert. Insbesondere „Datenschutz“ steht bei Kundinnen und Kunden sowie Lieferanten an erster Stelle. Die MitarbeiterInnen hingegen nennen „Kundenorientierung“ als wesentlichstes Thema. Die Bedeutung der Themen „Gleichstellung & Vielfalt“ und „Medienkompetenz“ nahm bei KundInnen und Lieferanten vergleichsweise ab. → G4.18, 4.26, 4.27, 4.37



AUSZEICHNUNGEN

- Gewinner des **ASRA 2015 (AUSTRIAN SUSTAINABILITY REPORTING AWARD)** in der Kategorie „Große Unternehmen“ zum dritten Mal in Folge (Telekom Austria Group)
- **CSR AWARD** für die CSR-Strategie sowie für die Förderung und Durchführung vielfältiger CSR-Aktivitäten (velcom)

THEMENFINDUNG IM NACHHALTIGKEITSKONTEXT

→ G4.2, 4.18-4.21, 4.24-4.27, 4.37

PROZESS

STAKEHOLDER

IDENTIFIKATION DER THEMEN

- Berücksichtigung der Anforderungen des Reporting-Standards GRI G4 (Aspekte, Indikatoren, Sector Supplement) sowie der Themen aus dem laufenden Stakeholder-Prozess, der Ratings und der Branche

Mehr als 120 Themen

ZUSAMMENFASSUNG DER INHALTE ZU 82 ÜBERGEORDNETEN THEMEN

AUSWIRKUNGSANALYSE ÜBER BEWERTUNG DURCH INTERNE EXPERTINNEN

- Bewertung der Themen durch sieben interne Expertengruppen
- Bewertungskriterien: aktive Steuerung, finanzielle Auswirkung, Risiken, Chancen und Potenziale

Longlist: 57 Themen

EXPERTENGRUPPEN

Marketing, Human Resources, Service Network & IT, Purchasing, Compliance ...

INTERNE STAKEHOLDER

MitarbeiterInnen, Unternehmensführung, Eigentümer

DIREKTE STAKEHOLDER

Lieferanten, KundInnen, Gesetzgeber/Behörden

INDIREKTE STAKEHOLDER

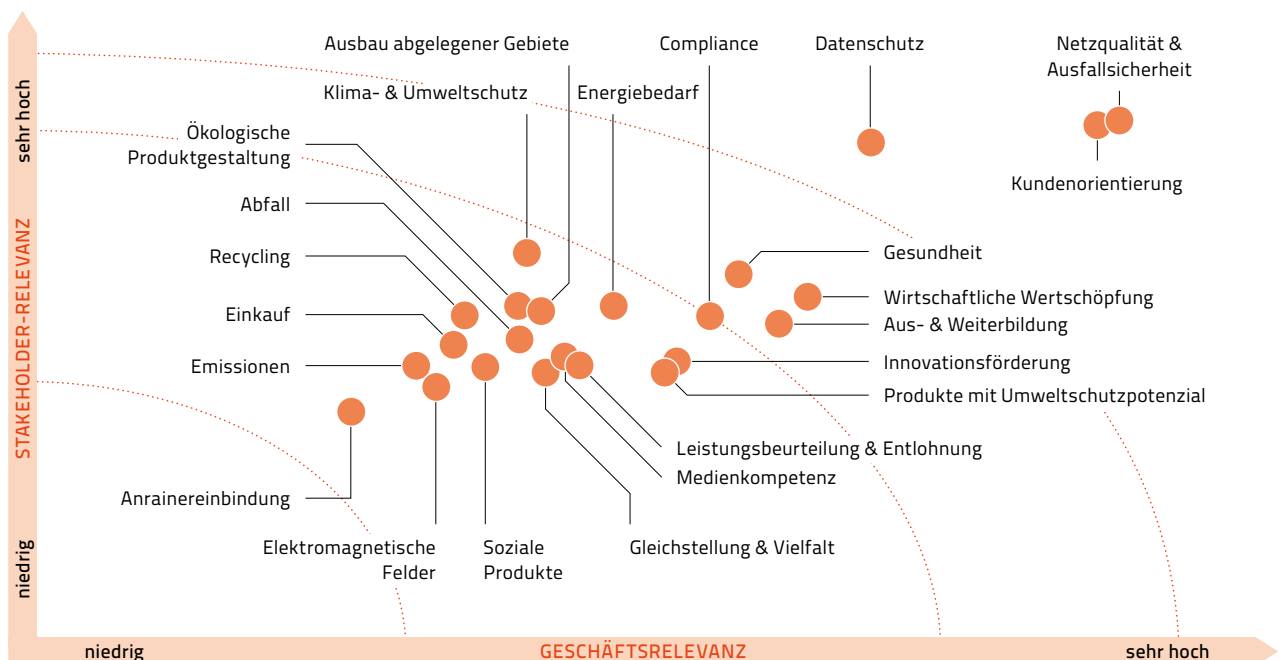
Medien, NGOs, Interessensvertretungen, Verbände, Rating-Agenturen

KOMPRIMIERUNG & VERDICHUNG DER INHALTE AUF EINE SHORTLIST MIT 28 THEMENBLÖCKEN

ONLINE-BEFragung

- Bewertung nach Relevanz mittels Punktesystem auf einer Skala von 1 bis 4 sowie Ranking der Top-5-Themen
- Rücklauf von über 1.000 Stakeholdern

WESENTLICHKEITSMATRIX



DIE VIER STRATEGISCHEN



NETZ & KUNDE DETAILS SEITE 18

Mit hochleistungsfähiger und sicherer Netzinfrastruktur sowie einem Produkt- und Serviceangebot mit klarem Mehrwert für die KundInnen ist die Telekom Austria Group in ihren Märkten als verantwortungsvoller Partner positioniert.

ZIELE 2015¹⁾

- ✓ Absicherung der gruppenweiten Netzabdeckung von mindestens 99% mit 2G und mindestens 90% mit 3G²⁾
- ✓ Entwicklung von innovativen Lösungen im Bereich Gesundheit, Bildung und Verwaltung
- ✓ Forcierung von klimafreundlichen Produkten und Lösungen
- ✓ Steigerung der Kundenzufriedenheit

MANAGEMENT DER ASPEKTE

Aspekte	Verantwortlichkeit	Standards & Managementsysteme
Kundenorientierung	Marketing	Serviceplattformen, Umfragen
Netzqualität & Ausfallsicherheit	Operation, Service Network & IT, Technology Strategy	Business-Continuity-Pläne, ISO 9001, Interne Kontrollsysteme, ISO 27001
Innovationsförderung	Marketing	Start-up-Initiativen, Wissensplattformen, Ideenmanagement
Ökologische Produktgestaltung	Purchasing, Marketing	Ökologische Kriterien im Einkaufsprozess
Elektromagnetische Felder (EMF)	Service Network & IT	Gruppenweite EMF-Policy
Anrainereinbindung, Ausbau abgelegener Gebiete	Operation, Service Network & IT, Technology Strategy	Gesetzliche Anforderungen, Gruppenweite EMF-Policy



UMWELT DETAILS SEITE 26

Zur kontinuierlichen Reduktion ihres ökologischen Fußabdrucks setzt die Telekom Austria Group auf Energieeffizienz, verstärkte Nutzung erneuerbarer Energie, Ressourcenschonung und Förderung klimafreundlicher Mobilität.

ZIELE 2015¹⁾

- ✓ 20% Steigerung der Energieeffizienz (+72%)
- ✓ Ausbau von Projekten im Bereich erneuerbare Energie
- ✓ 10% Verbesserung der Recyclingquote (+16%)
- ✗ 10% Reduktion des eigenen Papierverbrauchs (-3%)
- ✓ Erhöhung des E-Billing-Anteils auf 50% (69%)

ZIEL 2020¹⁾

- ⊕ 25% Reduktion der CO₂-Emissionen (-7%)

MANAGEMENT DER ASPEKTE

Aspekte	Verantwortlichkeit	Standards & Managementsysteme
Energiebedarf	Service Network & IT, Purchasing, Corporate Sustainability, Facility & Resource Management	Gruppenweite Umweltpolitik ISO 14001
Recycling	Service Network & IT, Purchasing, Corporate Sustainability, Facility & Resource Management	ISO 50001 EMAS
Klima- & Umweltschutz	Corporate Sustainability	Jährliche Erhebung gruppenweiter Umweltkennzahlen
Abfall	Service Network & IT, Corporate Sustainability	Gesetzliche Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes
Produkte mit Umweltschutzpotenzial	Marketing, Corporate Sustainability	
Emissionen	Service Network & IT, Corporate Sustainability	

Management der Aspekte „Datenschutz“, „Compliance“ und „Einkauf“ siehe Seite 15 und „Wirtschaftliche Wertschöpfung“ siehe Seite 12.

1) Als Basis für die Ziele gilt das Jahr 2012. In Klammer gesetzte Werte stellen den Erreichungsgrad per Ende 2015 dar. 2) Ausnahmen: velcom, Si.mobil und Vip mobile

HANDLUNGSFELDER



MITARBEITERINNEN DETAILS SEITE 32

Durch Fördern und Entwickeln erschließt die Telekom Austria Group das wertvolle Potenzial ihrer MitarbeiterInnen. Ein gesundes, flexibles und modernes Arbeitsumfeld, Vielfalt und Gleichstellung sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie tragen dazu bei.

ZIELE 2015¹⁾

- ✓ 35% Frauen in der Gruppe und in Führungspositionen (38% / 35%)
- ✓ Förderung der internen Nachbesetzung, Beibehaltung eines hohen Engagement-Index
- ✓ Steigerung des internationalen Austauschs

MANAGEMENT DER ASPEKTE

Aspekte

Aus- & Weiterbildung
Gesundheit
Gleichstellung & Vielfalt
Leistungsbeurteilung &
Entlohnung

Verantwortlichkeit

Human Resources
Human Resources
Human Resources
Human Resources

Standards & Managementsysteme

Human-Resources-Strategie
Gruppenweite Datentools & Reports
Werte der Telekom Austria Group
Performance Management Standards
Code of Conduct



GESELLSCHAFT DETAILS SEITE 38

Digitale Medien eröffnen allen Menschen Chancengleichheit in der Wissensgesellschaft. Daher fördert die Telekom Austria Group neben lokalen und sozialen Projekten gezielt die kompetente und sichere Mediennutzung.

ZIELE 2015¹⁾

- ⚙️ 100.000 BesucherInnen bei Schulungen zur Förderung der Medienkompetenz (bis 2016) (92.704)
- ✓ Steigerung der Kooperationen zur Förderung der Medienkompetenz in der Telekom Austria Group
- ✓ Umsetzung von sozialen Projekten angepasst an lokale Bedürfnisse
- ✓ Implementierung und Weiterentwicklung von Tools zur Kostenkontrolle

MANAGEMENT DER ASPEKTE

Aspekte

Medienkompetenz
Soziale Produkte

Verantwortlichkeit

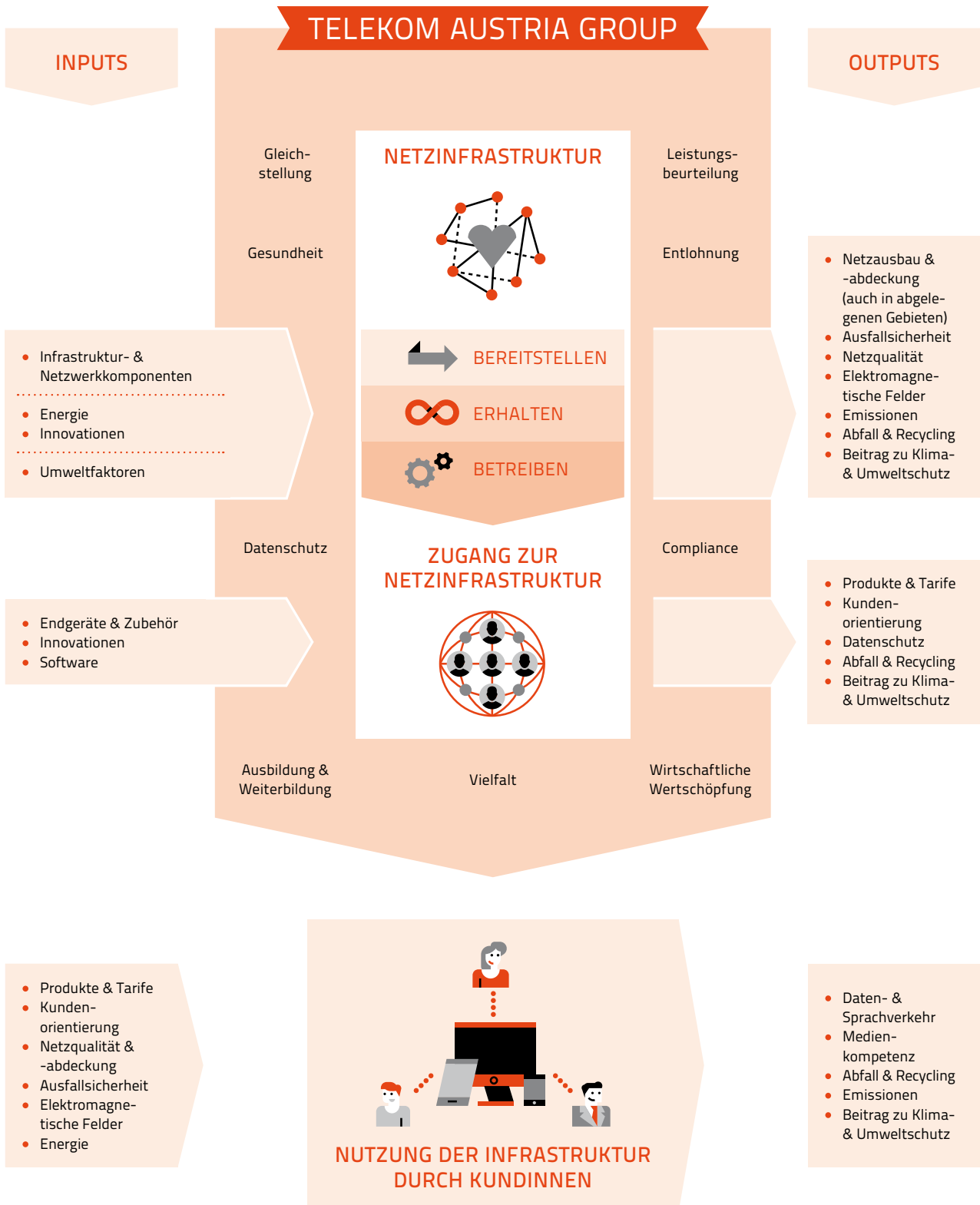
Marketing, Corporate Sustainability
Marketing, Corporate Sustainability

Standards & Managementsysteme

Wissenschaftliche Evaluierung der gruppenweiten Initiative „Internet für Alle“ durch das NPO-Institut der Wirtschaftsuniversität Wien, Kooperationen zur Förderung und Entwicklung der Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen
Regelmäßige Evaluierung des Produktportfolios

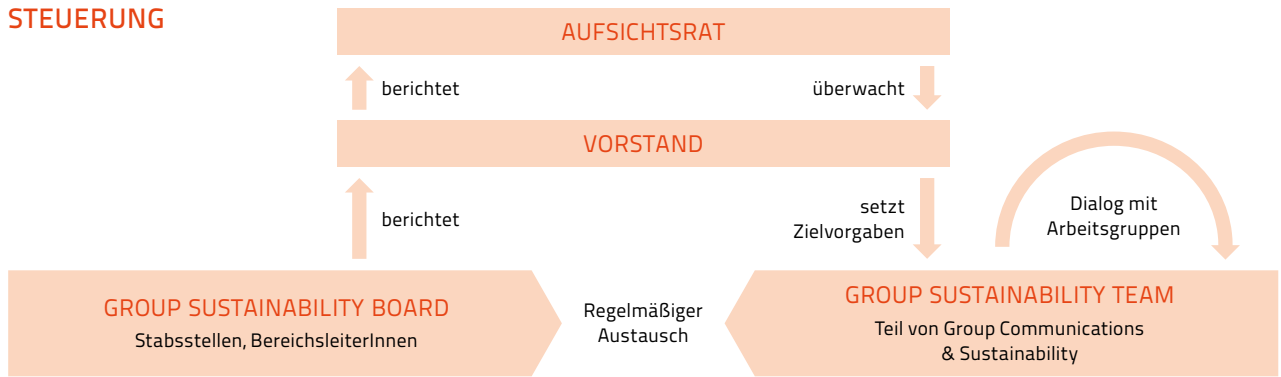
WERTSCHÖPFUNGSKETTE – TELEKOM AUSTRIA GROUP

Die nachstehende grafische Darstellung der Wertschöpfungskette der Telekom Austria Group zeigt die Prozesse der Geschäftstätigkeit im Überblick. Ebenso werden die dafür benötigten Ressourcen als Input-Faktoren und die dabei entstehenden Ergebnisse als Outputs dargestellt. Die dabei identifizierten Themen entlang der Wertschöpfungskette wurden im Prozess der Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt. → G4.12, 4.18

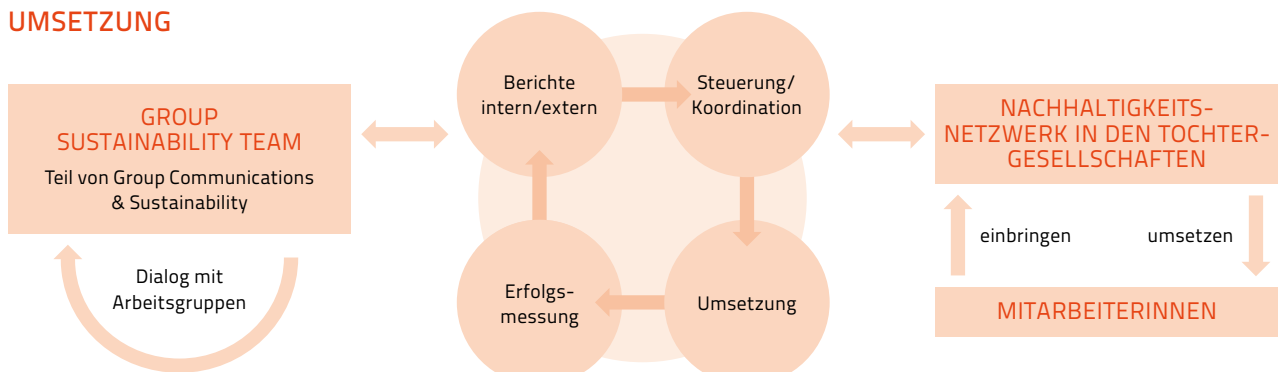


ORGANISATIONSTRUKTUR DES NACHHALTIGKEITSMANAGEMENTS

STEUERUNG



UMSETZUNG



RICHTUNG VORGEBEN UND KRÄFTE BÜNDELN.

Seit 2010 ist bei der Telekom Austria Group ein konzernweites, integriertes Nachhaltigkeitsmanagement implementiert, das schrittweise weiterentwickelt wird. Auftraggeber und Schirmherr der Nachhaltigkeitsagenden ist CEO Alejandro Plater, flankiert von CFO Siegfried Mayrhofer. Ein Corporate Sustainability Team ist als Teil des Bereichs „Group Communications & Sustainability“ direkt dem CEO unterstellt. Dieses Team steuert und koordiniert die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie mit den jeweiligen Verantwortlichen in

den Tochtergesellschaften. Der länderübergreifende Ansatz gewährleistet die Übereinstimmung mit den übergeordneten Gruppenzielen. Gleichzeitig bietet die Nachhaltigkeitsstrategie die erforderliche Flexibilität, um auf regionale Besonderheiten Rücksicht nehmen zu können und sich auszutauschen.

Regelmäßige Workshops mit VertreterInnen des Top-Managements und ein jährliches Sustainability Board gewährleisten ein Vorantreiben und Weiterentwickeln der Nachhaltigkeitsstrategie sowie den Beschluss von Maßnahmen. Vorstand und Top-Management nehmen somit darauf Bedacht, dass im Rahmen der Konzern- und Markenstrategie auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden. Ebenso übernehmen sie die Verantwortung für alle Nachhaltigkeitsaspekte in ihrem jeweiligen Zuständig-

keitsbereich und fördern einen internationalen Austausch innerhalb der Telekom Austria Group. → G4.34–4.37, 4.42, 4.43, 4.47, 4.48

ZERTIFIZIERTE UMWELTMANAGEMENT-SYSTEME

A1

- ISO 14001 für Umweltmanagement (seit 2004)
- ISO 50001 für Energiemanagement (seit 2008)
- EMAS (seit 2013)

SI.MOBIL

- ISO 14001 (seit 2009)
- EMAS (seit 2014)

VIP MOBILE

- ISO 14001 (seit 2015)

FREIWILLIGE MITGLIEDSCHAFTEN (AUSZUG)

TELEKOM AUSTRIA GROUP

- Next Generation Mobile Networks Alliance (seit 2014)
- UN Global Compact (seit 2012)
- ETNO (seit 1996)
- GSM Memorandum of Understanding (seit 1988)

A1

- „klimaaktiv mobil“-Projektpartner (seit 2014)
- Österreichisches Cyber Security Forum des Kuratoriums Sicheres Österreich (seit 2014)
- Code of Conduct on Data Centres Energy Efficiency (seit 2009)

MOBILTEL

- Bulgarisches Rotes Kreuz (seit 2004)
- Bulgarischer Charity-Hilfsfonds (seit 2004)

SI.MOBIL

- Forum EMS (seit 2008)
- Green Network (seit 2001)

VIP MOBILE

- Responsible Business Forum (seit 2008)

Weitere Mitgliedschaften unter www.telekomaustria.com

→ G4.15, 4.16

BEIM DATENSCHUTZ AUF NUMMER SICHER GEHEN.

Alle Unternehmen der Telekom Austria Group verpflichten sich zur Einhaltung höchster Datenschutz- und Sicherheitsstandards. Zusätzlich zu den gesetzlichen Anforderungen in den jeweiligen Ländern gelten für alle Tochtergesellschaften auch die für diesen Zweck erstellten Datensicherheitsstandards und allenfalls weitere länderspezifische

ERFOLGREICHE ABWEHR EINER CYBER-ATTACKE BEI A1

Ein aussagekräftiges Beispiel für die Wichtigkeit umfassender Sicherheitsmaßnahmen ist die Cyber-Attacke auf die österreichische Tochtergesellschaft A1 Anfang Februar 2016. Von Unbekannten wurde der Versuch unternommen, die Internetdienste von A1 mit einem sogenannten DDoS-Angriff (Distributed Denial of Service) lahmzulegen. Dabei werden aus vielen Teilen der Welt gleichzeitig enorme Mengen unerwünschter Datenpakete übertragen, um Server oder Router zu überlasten. Es erfolgten 150 gezielte Teilangriffe, deren Dauer zwischen ein paar Minuten und ein paar Stunden lag. Nie zuvor hat eine Cyber-Attacke so lange und in diesem Ausmaß auf eine kritische Infrastruktur in Österreich eingewirkt. 95% dieser Angriffe konnten erfolgreich ohne Auswirkung für Kundinnen und Kunden abgewehrt werden. Bei 5% kam es zwar zu einer – meist nur kurzfristigen – Beeinträchtigung der Servicequalität, allerdings wurden zu keinem Zeitpunkt Kundendaten gestohlen oder kompromittiert. Dieser Vorfall zeigte die wirksamen Gegenmaßnahmen von A1 zur erfolgreichen Abwehr. Darüber hinaus hat A1 dabei wertvolle Erfahrungen im Umgang mit derart intensiven Cyber-Attacken gesammelt. Daraus hat das Unternehmen weitere Optimierungen zum Schutz vor zukünftigen Angriffen abgeleitet und implementiert.

Richtlinien zu Datensicherheit und Datenschutz. So bestätigen etwa dem österreichischen Tochterunternehmen A1 umfassende Zertifizierungen wie ISO 27001, ISAE 3402 und ECO Datacenter 3.0 diese hohen Sicherheitsstandards. Für die Überwachung der Einhaltung gesetzlicher und interner Datenschutzbestimmungen sorgt bei A1 seit Jahren der Datenschutzbeauftragte.

Eine bedeutende Herausforderung stellt aktuell und auch in den kommenden Jahren die Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union dar. Über deren Inhalt wurde Ende 2015 eine politische Einigung erzielt. Damit wird das Datenschutzrecht erstmalig in der EU harmonisiert und weitgehend einheitlichen Regeln unterworfen. Im Zentrum steht der Schutz personenbezogener Daten mit folgenden Zielsetzungen: betroffenen Personen eine verstärkte Kontrolle über ihre Daten zu geben, umfassende Information über deren Verwendung zur Verfügung zu stellen, verbesserten Schutz von Kindern zu gewährleisten sowie erleichterten Zugang zu Rechtsschutz schaffen.

Die EU-Datenschutz-Grundverordnung gilt ab 25. Mai 2018 und wird in der Telekom Austria Group bereits schrittweise umgesetzt.

COMPLIANCE: DEN RICHTIGEN WEG WÄHLEN.

Ehrliches, faires und transparentes Agieren ist bedeutender Bestandteil der Unternehmenskultur der Telekom Austria Group. Um diesem Integritätsanspruch gerecht zu werden, verfügt die Unternehmensgruppe über ein durchdachtes Compliance Management System. Der Vorbildwirkung des Top-Managements und dem eigenverantwortlichen Handeln aller MitarbeiterInnen kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Zur Vermeidung von potenziellem Fehlverhalten hat die Telekom Austria Group klare Regeln für rechtskonformes und integriertes Verhalten in allen Geschäftsbeziehungen festgelegt. Zudem wurden geeignete Kontrollen in die Geschäftsprozesse integriert. Der konzernweit gültige Code of Conduct (Verhaltenskodex) sowie detaillierte Compliance-Richtlinien geben Hilfestellung zu konkreten Themen. Dazu zählen Anti-Korruption und Interessenskonflikte, Geschenke und Einladungen, Umgang mit vertraulichen Informationen, Managementberatung und Lobbying,

MANAGEMENT DER ASPEKTE DATENSCHUTZ UND COMPLIANCE

WESENTLICHE ASPEKTE (VERANTWORTLICHKEITEN)

- Compliance (Group Compliance)
- Datenschutz (Group Operation, A1 Data Privacy)
- Informationssicherheit (Group Operation)

STANDARDS UND MANAGEMENTSYSTEME

Datenschutz

- Information Security Policy, Information Security Standards
- ISO 27001 für Österreich, Bulgarien und Kroatien
- E-Learnings, Sensibilisierungskampagnen, Schulungen
- Datenschutzzfolder (A1), Informationen auf Webseiten

Compliance

- Zertifiziertes Compliance Management System (nach IDW PS 980)
- „ask.me“-Portal und Whistleblowing-Plattform „tell.me“
- E-Learnings, Präsenzschulungen, Information auf Webseiten, Intranet
- Code of Conduct in acht Sprachen

Sponsoring, Spenden und Werbung, Kapitalmarkt-Compliance sowie Kartellrecht. Die Compliance-Richtlinien unterstützen, dass integriertes Verhalten selbstverständlicher Bestandteil der täglichen Arbeit ist. Darüber hinaus wird die Wirksamkeit des Compliance Management Systems durch regelmäßige Kommunikationsmaßnahmen und Schulungen, den Helpdesk „ask.me“, Audits sowie durch die anonyme Whistleblowing-Plattform „tell.me“ gefördert. Die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Compliance-Programms wird durch das jährliche Compliance Risk Assessment gewährleistet. 2013 wurde das Compliance Management System der Telekom Austria Group durch einen externen Wirtschaftsprüfer nach dem Standard IDW PS 980 zertifiziert.

Von den im Jahr 2015 über „tell.me“ eingegangenen rund 40 Hinweisen waren zirka 60 % substantiiert und Compliance-relevant. Die Konsequenzen bei festgestelltem Fehlverhalten reichten, je nach Verfehlung, von individuellen Schulungen oder Prozessverbesserungen bis hin zur Beendigung der Zusammenarbeit und der Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Über „ask.me“ wurden 2015 rund 250 Fragen behandelt. In diesem Jahr lag der Fokus der verhaltensorientierten Präventionsmaßnahmen auf E-Learning. Gruppenweit wurden 2015 in den Bereichen Anti-Korruption und Datenschutz rund 20.000 Compliance E-Learning-Schulungen von ManagerInnen und MitarbeiterInnen absolviert. Zusätzlich wurden bei etwa 200 Schulungsterminen konzernweit rund 1.400 ManagerInnen und MitarbeiterInnen persönlich geschult. → **SO4**

Weitere Informationen zum Compliance Management System der Telekom Austria Group unter: www.telekomaustria.com/de/group/compliance → **G4.2, 4.56–4.58**

NACHHALTIGKEIT STARTET SCHON VOR DEM KERNGESCHÄFT.

Die Nachhaltigkeit unternehmerischen Handelns lässt sich nicht nur an den unmittelbaren ökologischen und sozialen Auswirkungen der eigenen Geschäftsprozesse ablesen. Daher zieht die Telekom Austria Group in die diesbezügliche Betrachtung ihrer Wertschöpfungskette auch die vorgelagerten Geschäftsprozesse, also die Beschaffung von Waren und Dienstleistungen, mit ein. Nach einer Studie von GreenBiz.com, die 2013 in Kooperation mit Trucost¹⁾ erstellt wurde, machen vorgelagerte

1) The State of Green Business 2013, GreenBiz und Trucost



ANFORDERUNGEN IN DEN VERHALTENSRICHTLINIEN FÜR LIEFERANTEN

- Arbeitnehmerschutz und Arbeitsbedingungen entsprechend den Bestimmungen der „International Labour Organisation“ (ILO)
- Umweltschutz und Ressourceneffizienz in Anlehnung an etablierte Umweltmanagementsysteme (EMAS, ISO 14001)
- Soziale und ökologische Anforderungen an Produkte und Dienstleistungen (mit Life-Cycle-Perspektive)
- Anforderungen zu Compliance-Themen wie Anti-Korruption



UMGESETZTE MASSNAHMEN IM EINKAUF

- Verhaltensrichtlinien zur Nachhaltigkeit für Lieferanten implementiert
- ILO-Bestimmungen in Code of Conduct, AEBs und Rahmenverträgen verankert
- Umwelt- und Sozialkriterien für regelmäßiges Vendor Rating von A1 weiterentwickelt und Reporting eingeführt
- Lieferantenselbstauskunft erweitert
- Nachhaltigkeitskriterien in Ausschreibungen ergänzt
- Strom aus erneuerbaren Quellen zu 100% bei A1, zu 67% bei Si.mobil bezogen

Prozesse wie Rohstoffabbau, Herstellung, Transport und Verpackung beachtliche 85 % aller Nachhaltigkeitseffekte in der Telekommunikationsbranche aus.

Der Großteil des Beschaffungsvolumens der Telekom Austria Group entfällt auf das Kerngeschäft: Infrastrukturkomponenten für das Fest- und Mobilfunknetz, Endgeräte (Mobiltelefone, Tablets, Settop-Boxen) sowie IT- und Hardware-Komponenten.

Neben kaufmännischen Kriterien berücksichtigt die Telekom Austria Group je nach Anforderung ökologische Kriterien, wie etwa Umweltfreundlichkeit oder Energieeffizienz, im Rahmen ihrer Beschaffung. Ebenso werden Arbeitneh-

merrechte, Anti-Korruptionsbestimmungen und Datenschutzaspekte miteinbezogen. Die Verwendung sogenannter Konfliktmineralien wie Zinn, Tantal, Wolfram und Gold, die häufig unter kritischen Bedingungen gewonnen werden, stellt bei der Herstellung von IKT-Produkten eine Herausforderung für die Branche dar. Die Telekom Austria Group ist kein Hersteller solcher Produkte, verwendet bzw. vertreibt diese allerdings im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit.

Die Telekom Austria Group verfolgt den Ansatz, Nachhaltigkeit so weit wie möglich in ihrer Lieferkette zu verankern. 2012 wurde hierfür ein mehrjähriges Projekt mit dem Einkauf aufgesetzt. Zahlreiche Maßnahmen wie etwa die

Integration von ESG¹⁾-Kriterien in die Lieferantenselbstauskunft – insbesondere bei der österreichischen A1 – oder auch der Bezug von Ressourcen aus nachhaltigen Quellen wurden in den vergangenen drei Jahren erfolgreich umgesetzt (siehe Seite 15). Eine dauerhafte und erfolgreiche tiefe Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten in den Einkaufsprozess ist nur mit langfristigen und wirksamen Maßnahmen möglich. Daher wird die Telekom Austria Group den eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen. → G4.12, 4.13

1) Environmental Social Governance



WISSENSWERTES FÜR GRI-EXPERTINNEN

- G4.14: Die Telekom Austria Group trägt in ihrem Handeln dem Vorsorgeprinzip Rechnung, indem sie bei Entscheidungen potenzielle zukünftige Entwicklungen und Erkenntnisse berücksichtigt.
- G4.22, G4.23: Keine Neuformulierungen einer Information aus vergangenen Berichten.
- G4.25: Die Auswahl der Stakeholder erfolgte anhand einer Priorisierung über die internen Datenbanken.
- G4.26: Ein Stakeholder-Dialog findet laufend statt und die Ergebnisse fließen ebenfalls in die Berichtsvorbereitung mit ein.
- G4.49: Im Rahmen von Sitzungen werden dem Aufsichtsrat kritische Anliegen mitgeteilt, im Bedarfsfall finden diese auch ad hoc statt.
- G4.50: Im Berichtsjahr lagen keine kritischen Anliegen im Bereich der Nachhaltigkeit vor.
- G4.52: Im Berichtsjahr waren keine VergütungsberaterInnen beteiligt.
- G4.53: Die Vergütungen des Aufsichtsrats werden im Rahmen der Hauptversammlung festgesetzt, bei der Meinungs-

- äußerungen seitens der Stakeholder eingebracht werden können.
- EC1: Nettowertschöpfung 2015: 850 Mio. EUR an MitarbeiterInnen, 727 Mio. EUR an bezahlten Investitionen, 224 Mio. EUR an Kapitalgeber und 53 Mio. EUR an öffentliche Stellen.
- SO3: Im Jahr 2015 wurden die Holding-Gesellschaft sowie 100% der operativen Tochtergesellschaften (A1, Mobiltel, velcom, Vipnet, Si.mobil, Vip mobile, one.Vip) intern in Hinblick auf Korruptionsrisiken bewertet. Die einbezogenen Unternehmen erwirtschaften nahezu 100% des Gesamtumsatzes der Telekom Austria Group und berücksichtigen sämtliche Standorte der oben angeführten Tochterunternehmen. Im Rahmen der Risikoanalyse wurden 17 verschiedene Korruptionsszenarien vom Management bewertet und risikominimierende Maßnahmen festgelegt. Es wurden unter Berücksichtigung der bereits implementierten Maßnahmen keine erheblichen verbleibenden Risiken identifiziert.
- SO4: Informationen zu Compliance sowie zu Korruptionsprävention werden

- 100% der MitarbeiterInnen sowie sämtlichen Geschäftspartnern zugänglich gemacht (siehe www.telekomaustria.com). 11.179 (ca. 63%) der MitarbeiterInnen und ManagerInnen (inklusive Vorstände) wurden hinsichtlich Korruptionsprävention geschult. Nahezu 100% der MitarbeiterInnen und ManagerInnen sowie der Lieferanten wurden aktiv informiert. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Holding sowie sämtliche Tochtergesellschaften werden mindestens einmal pro Jahr in Hinblick auf Korruption informiert, der gesamte Vorstand wird jährlich geschult.
- PR7: 2015 hat es keine Verstöße bezüglich Nichteinhaltung von Vorschriften oder freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschließlich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring gegeben.
- PR8: Im Berichtsjahr 2015 wurden keine begründeten Beschwerden in Bezug auf die Verletzung der Privatsphäre von Kundinnen bzw. Kunden oder den Verlust von Kundendaten eingebracht.

DER FAHRPLAN – NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

GESAGT 2014

- Weitere Adaptierung und Verbesserung der Berichtssysteme mit Fokus auf Qualität und Erhebungszeitpunkt
- Aktualisierung der Nachhaltigkeitsstrategie auf Basis der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse sowie Neusetzung von Zielen
- Evaluierung und Festlegung von weiteren Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Beschaffung innerhalb der Telekom Austria Group
- Weiterführung der externen Zertifizierung der Managementsysteme wie ISO und EMAS, Einführung der ISO 14001 in der Republik Serbien
- Schrittweise Umsetzung des Themas Menschenrechte (2015/2016)

GETAN 2015

- Weitere Verbesserung des internen Reporting-Systems, insbesondere bei Prozessen zur Erhebung der Umweltkennzahlen
- Erfolgreiche Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse Anfang 2015 mit einer Beteiligung von mehr als 1.000 Stakeholdern
- Neusetzung von Zielen in allen Handlungsfeldern
- Einführung des Umweltmanagementsystems ISO 14001 in der Republik Serbien

GEPLANT 2016

- Weitere Adaption und Verbesserung der Erhebung der Umweltkennzahlen
- Weiterführung der zertifizierten Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001 und EMAS



DIGITALE SCHRITTMACHER FÜR BUSINESS UND ALLTAG



Eine Binsenweisheit steht in der Blüte ihrer digitalen Renaissance: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.

Denn visueller, datenintensiver Inhalt gewinnt zunehmend an Stellenwert bei der Internetnutzung. Diese wiederum ist eine substantielle Energiequelle für berufliche und private Entwicklung. Der damit verbundenen, enorm steigenden Nachfrage nach Bandbreite begegnet die Telekom Austria Group mit einem maßgeschneiderten Produkt- und Serviceportfolio. Die Kapazitätsanforderungen an die Infrastruktur schultert sie mit massivem Breitbandausbau im Mobilfunk und im Festnetz.

Digitalisierung und digitale Vernetzung sind heute in vielen Arbeits- und Lebensbereichen längst alltäglich. Sie stellen eine bedeutende Grundlage für wirtschaftliche, soziale und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten dar. Für eine Fülle von Menschen bringen sie zudem eine Erhöhung der Lebensqualität mit sich: Flexibles Arbeiten, unabhängig von Gerät oder Standort, hilft Familie und Arbeit unter einen Hut zu bringen. Per Videokonferenz oder Chat lässt sich einfach mit Bekannten, KollegInnen oder GeschäftspartnerInnen auf der ganzen Welt Kontakt halten. Mobile Applikationen zeigen in Echtzeit die sportliche Leistung an und tragen dazu bei, Trainings effizienter zu gestalten. Vieles war noch nie so einfach, so zeitsparend und so unkompliziert wie heute.

Die Datenflut wächst. Wir wachsen mit.

Geschäftliche und private Datenkommunikation, Social Networking, Musik-Streaming, Entertainment bzw. Infotainment via Online-Medienkonsum – verstärkt auch in Form von Filmen,





WOHIN WIR WOLLTEN

Absicherung der gruppenweiten Netzabdeckung von mindestens 99% mit 2G und mindestens 90% mit 3G bis 2015 (Ausnahmen: velcom, Si.mobil und Vip mobile).

WO WIR STEHEN

Das Ziel einer gruppenweiten Netzabdeckung von mindestens 99% mit 2G und mindestens 90% mit 3G wurde erreicht. (Ausnahmen: velcom, Si.mobil und Vip mobile)

WOHIN WIR GEHEN

LTE-Netzabdeckung von 80% in der Telekom Austria Group bis 2018.

4G/LTE-VERSORGUNG 2015

- Österreich: > 74%
 - Kroatien: > 55%
 - Slowenien: > 96%
 - Republik Mazedonien: > 54%
- PA4

Serien, Videos oder Tutorials: All das bewirkt eine dynamisch zunehmende Nachfrage nach Bandbreite. So wächst etwa alleine der mobile Datenverkehr weltweit jedes Jahr um rund 45%¹⁾, für die kommenden sechs Jahre gehen ExpertInnen von einer Verzehnfachung des monatlichen Datenaufkommens aus. Mit diesem veränderten Nutzerverhalten, dem damit verbundenen Bedarf an Netzkapazitäten und weiteren aktuellen Trends – Stichwort: „Internet der Dinge“ – muss auch die Telekommuni-

1) Ericsson Mobility Report, Februar 2016
 2) Voraussetzungen für diesen Investitionsplan sind unter anderem die in Aussicht gestellten Förderungen durch die Republik Österreich sowie die jährliche Genehmigung der Investitionsbudgets durch den Aufsichtsrat.

kationsinfrastruktur Schritt halten. Daher investiert die Telekom Austria Group sowohl im Mobilfunk- als auch im Festnetz massiv in den Breitbandausbau, um den gestiegenen Kundenerwartungen optimal gerecht zu werden und das perfekte Medien-erlebnis zu ermöglichen. → EC8

Der logische Schritt: Konvergenz.

Um die enorm anwachsenden Datenmengen auch weiterhin effizient zu bewältigen, setzt die Telekom Austria Group bei der Ausgestaltung ihrer Netzinfrastruktur bereits seit Jahren auf Konvergenz. Aktuell beschleunigt sie neben dem LTE-Ausbau im Mobilfunknetz auch den massiven Ausbau ihres Glasfasernetzes. So können einerseits auch entlegene Gebiete mit hoher Bandbreite versorgt und andererseits die Kapazitäts- und Stabilitätsvorteile des Festnetzes genutzt werden. Insgesamt investierte die Unternehmensgruppe 2015 780 Mio. EUR (CAPEX) insbesondere in den Breitbandausbau sowie in die Erweiterung ihrer Netzkapazitäten durch Frequenzkäufe. Beides untermauert die Infrastrukturführerschaft – und damit auch die Qualitätsführerschaft – der Telekom Austria Group.

Die österreichische Tochtergesellschaft A1 startete 2015 mit ihrem beschleunigten Breitband-Rollout das größte Infrastrukturprogramm der Unternehmensgeschichte. Bis Ende 2018 ist geplant, mehr als 70% der Haushalte in Österreich mit mindestens 30 Mbit/s zu erreichen (2015: 40%). Hierfür werden bis 2018 rund 400 Mio. EUR investiert – zusätzlich zu dem laufenden Investitionsvolumen.²⁾ → EC7

Für die zusätzliche Erweiterung ihrer Netzkapazitäten hat die Unternehmensgruppe 2015 neue Frequenzen in Kroatien, Weißrussland und in der Republik Serbien um 18,5 Mio. EUR, 4,5 Mio. EUR bzw. 42,4 Mio. EUR erworben. Die LTE-



AUSZEICHNUNGEN

- Gewinner Gesamtbewertung des **FUTUREZONE-NETZTESTS 2015** (A1)
- **CONNECT-TEST 2015**: Zum siebenten Mal in Folge Bestnote „Sehr gut“ (A1)
- **BESTES NETZ 2015**: Mobilfunk-Netztest des Magazins Smartphone (A1)
- **CALL CENTER MANAGER DES JAHRES 2015** (A1)
- **E-MEDIA MAGAZIN**: Testsieger Service / Beratung (A1)
- **SMARTPHONE MAGAZIN**: Beste Beratung & Beste Kundenzufriedenheit (A1)
- **NETCHECK-TEST**: Schnellstes 3G-Netz Bulgariens für Downloads (Mobiltel)
- Top-Platzierung beim Netztest von **P3 COMMUNICATIONS 2015** (Vipnet)
- **LEADING LIGHTS AWARD 2015** für die innovativste Strategie zur Virtualisierung von Netzwerkfunktionen (NFV) (Vip mobile)
- **GTB INNOVATION AWARD** in der Kategorie „Wireless Network Infrastructure Innovation“ (Vip mobile)

Technologie (4G) beschleunigt den Datenverkehr im Mobilfunk im Vergleich zum herkömmlichen UMTS-Netz auf das bis zu Zehnfache. In Österreich nähert sich die Telekom Austria Group bereits dem LTE-Vollausbau. Auch in Kroatien, Slowenien, der Republik Mazedonien und seit 2015 in der Republik Serbien läuft der beschleunigte LTE-Rollout auf Hochtouren. Damit bietet die Unternehmensgruppe bereits in fünf von sieben Märkten die vierte Mobilfunkgeneration an. Zudem setzen die Tochtergesellschaften in Österreich und Slowenien in ausgewählten Ballungszentren auf eine weitere LTE-Ausbaustufe: LTE Carrier Aggregation – ein wichtiger Schritt zu LTE Advanced (5G). Damit sind Datenübertragungsraten von bis zu 300 Mbit/s möglich. Dies ist der Gruppe bereits Ende 2014 durch die Bündelung verschiedener Frequenzbänder im Versuchsbetrieb gelungen. → IO1, EC7, PA1, 4

Im Netz sicheres Terrain beschreiten.

KundInnen erwarten Kommunikationslösungen, die höchsten Ansprüchen gerecht werden. Dazu zählen insbesondere auch deren verlässliche Verfügbarkeit und Security. Als einer der größten Backbone-Netzbetreiber weltweit mit 200 Knotenpunkten in 47 Ländern ist die Unternehmensgruppe ein vertrauenswürdiger Partner in puncto Ausfallsicherheit ihrer Netze. Zertifizierungen, wie zum Beispiel die ISO 9001 der Leased Lines (inklusive Alarm Transmission) bei der österreichischen Tochtergesellschaft A1, gewährleisten, dass das Qualitätsmanagement entsprechend hohe Standards einhält. Die Qualitätsführerschaft der Infrastruktur der Telekom Austria Group wird auch in dieser Hinsicht durch regelmäßige Spitzenergebnisse bei Tests und Rankings bestätigt (siehe Auszeichnungen, Seite 19).

→ PA3

In Notfallsituationen kann der Verfügbarkeit der Netze existenzielle Bedeu-

3) Deloitte & Touche, Auf dem Weg in die Zukunft, Herausforderungen und Chancen im M2M-Markt, 2014



KOOPERATIONEN TELEKOM AUSTRIA GROUP

- Forschungszentrum Telekommunikation Wien
- Technische Universität Wien
- Christian-Doppler-Labor für Funktechnologien für nachhaltige Mobilität
- Josef-Ressel-Zentrum für benutzerfreundliche und sichere mobile Umgebungen

→ G4.15

tung zukommen. In solchen Fällen kommen in der Telekom Austria Group hierfür trainierte Notfallteams zum Einsatz und auch Tochtergesellschaften helfen einander wechselseitig aus. Sie kooperieren dabei eng mit Feuerwehr, Rettungsdiensten und dem Roten Kreuz. Telefonate zu offiziellen Notrufnummern sind in allen Ländern der Unternehmensgruppe kostenlos. → PA6

WOHIN WIR WOLLTEN

Entwicklung von innovativen Lösungen im Bereich Gesundheit, Bildung und Verwaltung sowie Forcierung von klimafreundlichen Produkten und Lösungen bis 2015.

WO WIR STEHEN

Datennetz der Medizin für einen sicheren Datenaustausch zwischen ÄrztInnen, E-Care-Terminal zur IT-gestützten Betreuung am Krankenbett, elektronische Archive, Smart-Metering-Plattform „SMARTify“, CO₂-neutrales Netz, smarte Logistikkonzepte u. v. m.

WOHIN WIR GEHEN

Identifikation und Förderung von marktfähigen Innovationen wie z. B. über Start-up-Initiativen bis 2018.

Die Entwicklung schreitet voran.

Verlässlichkeit und Sicherheit sind das „Basislager“. Neugierde und Vorbereitung auf die kommenden Etappen sind die darauffolgenden Ziele. Während beispielsweise über das LTE-Netz bis vor kurzem ausschließlich Daten übertragen wurden und der Sprachverkehr automatisch über das 2G- oder 3G-Netz lief, ermöglicht VoLTE (Voice over LTE) nun auch Sprachübertragungen über die 4G-Netzinfrastruktur. Die Vorteile für KundInnen liegen in kristallklarer Sprachqualität und kürzeren Rufaufbauzeiten. In Österreich stellt die Unternehmensgruppe diese neue Technologie bereits zur Verfügung – in Kroatien, Slowenien und der Republik Serbien wird sie ebenfalls bereits erfolgreich erprobt. Innovativ war auch die Entwicklung einer kostengünstigen Lösung zur Versorgung abgelegener Standorte durch eine gerichtete, fix montierte Außenantenne (siehe Kleine Schritte & große Sprünge, Seite 25).

Auch die sogenannte Machine-to-Machine-Kommunikation (M2M) hat relevantes Wachstumspotenzial: Bis 2020 sollen M2M-Anwendungen und

-Lösungen jährlich um 23% wachsen.³⁾ Das M2M-Geschäftsfeld der Telekom Austria Group liefert hierfür Gesamtlösungen aus einer Hand: vom kosteneffizienten Flottenmanagement über umfangreiche Smart-Metering-Dienstleistungen mit Zählersystemen, Zählerdatenmanagement und Rollout-Services bis hin zu modularen Lösungen für die Industrieautomatisierung oder Fernwartung. Beginnend mit August 2015 stellte etwa das österreichische Bundesland Burgenland seine gesamte Stromverbrauchsmessung schrittweise auf das Smart-Metering-Produkt der Telekom Austria Group um: Der sogenannte „Österreichzähler“ ist europaweit der erste Smart Meter mit 4G/LTE-Anbindung.

→ TA1, 2

Zur Förderung von Innovationen auch über den eigenen Wirkungsbereich hinaus unterstützt die österreichische Tochtergesellschaft A1 seit 2011 JungunternehmerInnen im Rahmen der Initiative „A1 Start Up Campus“. Seit 2015 bietet sie Start-ups – ergänzend zum Know-how von A1 ExpertInnen – ein Dach über dem Kopf und modernste IKT-Infrastruktur am „A1 Start Up Campus“. Zukünftig sollen auch in

den anderen Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group lokale Start-ups unterstützt werden. Insgesamt ist es der Unternehmensgruppe ein Anliegen, in ihren Märkten Innovationsimpulse zu setzen und deren Ergebnis einer breiteren Nutzung zuzuführen. So zum Beispiel Parkbob (siehe Kleine Schritte & große Sprünge, Seite 25) oder ready2order, eine kostengünstige, zukunftssichere und natürlich gesetzeskonforme Online-Registrierkassenlösung mit einfacher Bedienung für mobile Endgeräte. Sie wurde in Kooperation mit A1 und der M2M GmbH auf den Markt gebracht.

Hand in Hand mit den KundInnen.

Innovation ist freilich kein Selbstzweck. Neue Wege müssen zu einem praktikablen Nutzen für die KundInnen führen. Dementsprechend spielt eine fundierte Kenntnis ihrer Bedürfnisse hierbei eine entscheidende Rolle. Zur Evaluierung und allfälligen Verbesserung der Qualität von Produkten und Services aus deren Sicht setzt die Telekom Austria Group neben klassischen Kontaktpunkten wie Shops und Service Lines auch Social-Media-Kanäle wie Facebook, Twitter, YouTube und

Google+ ein – ebenso wie eigens etablierte Support Communitys und Crowdsourcing. Um die Kundenzufriedenheit in den Ländern der Telekom Austria Group messen und bewerten zu können, kommen der Brand Net Promotor Score (Brand NPS) und der Touchpoint Net Promotor Score (TNPS) zum Einsatz. Während der Brand NPS Auskunft über die Einstellung bzw. die „emotionale Bindung“ der KundInnen zur jeweiligen Tochtergesellschaft gibt, misst der TNPS die Kundenzufriedenheit mit dem Service am Telefon, in den Shops und den Online-Kanälen. Anlassbezogen finden zudem Umfragen sowie qualitative Interviews, die Analyse von Online-Plattformen und extern durchgeführte Studien statt. Als Ergebnis konnte beispielsweise die österreichische Tochtergesellschaft A1 ihre Kundenzufriedenheit – gemessen am NPS – von 34 Punkten auf 48 Punkte im Jahr 2015 steigern. Aus Ergebnissen wie diesen schlussfolgert und implementiert die Telekom Austria Group Optimierungen bei Produkten und Dienstleistungen, um weitere, substantielle Schritte auf ihre KundInnen zuzugehen. → PR5



WISSENSWERTES FÜR GRI-EXPERTINNEN

- PR3: Die Telekom Austria Group unterliegt keiner speziellen Kennzeichnungspflicht.
- SO2: In der Telekom Austria Group werden die Grenzwertempfehlungen der ICNIRP/WHO nicht nur eingehalten, sondern bei Weitem unterschritten.
- SO7: Die Telekom Austria Group fühlt sich einem fairen Wettbewerb verpflichtet und befolgt die wettbewerbsrechtlichen Vorschriften der jeweiligen Gesetzgebung.
- PA10: Tools zur Kostenkontrolle und Vertragsübersicht werden in allen Tochtergesellschaften angeboten.
- IO8: 70% allein genutzte Sendestandorte, 30% gemeinsam genutzte.

ELEKTROMAGNETISCHE FELDER & GESUNDHEIT

Seit mehr als 100 Jahren gibt es Funkanwendungen. Sie kommen in einer Fülle von Lebensbereichen zum Einsatz, beispielsweise in der Medizin oder auch für den TV- und Rundfunkempfang. Elektromagnetische Wellen umgeben uns überall dort, wo Elektrizität genutzt wird. In Abhängigkeit von ihrer Frequenz entfalten sie unterschiedliche Wirkungen. Im Hochfrequenzbereich führen sie zu einer minimalen, kaum messbaren Erwärmung des menschlichen Körpers. Beim Mobilfunk ist die freigesetzte Energie dabei so gering, dass auch bei langen Mobiltelefongesprächen die Erwärmung des menschlichen Körpers deutlich weniger als 0,1°C beträgt. Im Vergleich dazu steigt die Körpertemperatur beim Sport um bis zu 2°C.

International anerkannte Schutzstandards

Bereits seit den ersten Funkanwendungen erforschen WissenschaftlerInnen kontinuierlich deren Auswirkungen. Auf den dabei gewonnenen Erkenntnissen basieren Konzepte zum Schutz des Menschen vor Gesundheitsschädigungen. Die unabhängige internationale Forschergruppe ICNIRP (Internationale Kommission für den Schutz vor nichtionisierender Strahlung) setzt Grenzwerte fest, die den gesamten wissenschaftlichen Erkenntnisstand hinsichtlich der Effekte von Funkwellen berücksichtigt. Auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Europäische Union sowie zahlreiche Expertengremien stützen sich auf diese Grenzwerte der ICNIRP. So resümiert das wissenschaftliche Gremium SCENIHR¹⁾: „Die Ergebnisse aktueller wissenschaftlicher Forschung zeigen, dass es keine offensichtlichen, gesundheitsschädigenden Wirkungen gibt, wenn die Exposition unter den Werten bleibt, die von derzeitigen Normen festgelegt sind.“

Die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Basisstationen (Mobilfunkanlagen) sind eine wesentliche Grund-

lage der Unternehmenstätigkeit der Telekom Austria Group. Dabei werden alle international geltenden Sicherheitsnormen strikt eingehalten. Der Personenschutz bezogen auf den Bereich hochfrequenter elektromagnetischer Felder ist beispielsweise in Österreich durch die ÖVE/ÖNORM E 8850 festgelegt. Diese Norm hat die Grenzwerte der ICNIRP im Mobilfunkbereich 1:1 übernommen. → PR6

Damit die darin festgelegten Grenzwerte eingehalten werden und Anforderungen zum Schutz der Gesundheit verlässlich erfüllt sind, ist die ÖVE/ÖNORM EN 50401 im Planungsprozess von Basisstationen standardmäßig implementiert. Sie ist eine Norm, die für Mobilfunkanlagen bei Installation und Inbetriebnahme gilt.

Neben diesen Schutznormen für stationäre Einrichtungen wird über den sogenannten SAR-Wert auch die Einhaltung der Grenzwerte bei Mobiltelefonen sichergestellt. Die spezifische Absorptionsrate SAR gibt an, wie viel Sendeleistung des Mobiltelefons der Körper während des Telefonierens aufnimmt.

BEISPIELHAFTER DARSTELLUNG EINER SENDEANLAGE INKL. ZUGANGSBESCHREIBUNG BZW. ZUGANGSBESCHRÄNKUNG

A KEINE REFERENZWERTÜBERSCHREITUNGEN

Das Arbeiten bzw. der Aufenthalt ist in diesem Bereich ohne weitere Maßnahmen uneingeschränkt und dauerhaft möglich.

B REFERENZWERTÜBERSCHREITUNGEN

Durchstieg innerhalb definierter Zeit möglich bzw. Aufenthalt nur bei reduzierter Leistung und mit Personendosimeter möglich.

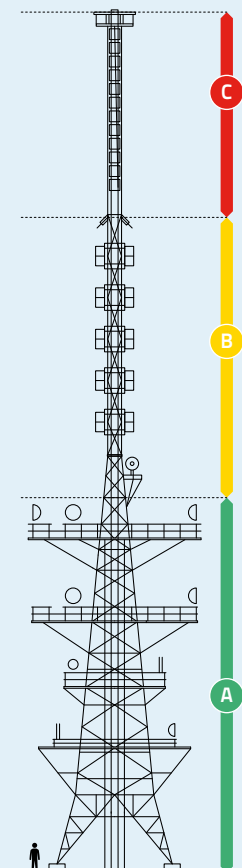
C REFERENZWERTÜBERSCHREITUNGEN

Kein Aufenthalt während des Betriebs möglich. Für das Arbeiten bzw. für den Aufenthalt in diesem Bereich sind Maßnahmen notwendig: Zum Beispiel die Reduzierung der Sendeleistung bis hin zur Gesamtabschaltung der Antennen; die Verwendung des Personendosimeters ist verpflichtend. In diesen Bereichen sind ohnehin keine Arbeiten durch A1 MitarbeiterInnen notwendig.

Der in den beiden dafür relevanten Grenzwertnormen EN 50360 und EN 50566 festgelegte SAR-Grenzwert von 2 W/kg gewährleistet, dass man rund um die Uhr ohne gesundheitliche Auswirkungen telefonieren kann. Nur Endgeräte, die alle relevanten Normen einhalten, können in das Produktportfolio der Telekom Austria Group aufgenommen werden. Laufende Überprüfungen sorgen für deren verlässliche Einhaltung. Diesbezügliche Informationen sind in den Bedienungsanleitungen der Geräte oder über das Internet erhältlich. → IO6

Arbeitsschutzmaßnahmen bei der Telekom Austria Group

Der Schutz des Menschen hat für die Telekom Austria Group absolute Priorität: Daher werden die Grenzwertempfehlungen der ICNIRP/WHO für Basisstationen und mobile Endgeräte nicht nur eingehalten, sondern im täglichen



Betrieb bei Weitem unterschritten. Eine gruppenweite EMF-Policy stellt dies sicher und EMF-Teams informieren die Bevölkerung hierzu vor Ort. → **PAB**

In Hinblick auf die Umsetzung der EU-Richtlinie 2013/35/EU, die Mindestanforderungen für den Schutz von ArbeitnehmerInnen vor elektromagnetischen Feldern vorsieht (siehe Interview unten), hat die Telekom Austria Group schon frühzeitig entsprechende Arbeitsschutzmaßnahmen gesetzt. Weil an Mobilfunkstandorten und bestimmten Bereichen von Sendeanlagen Grenzwerte erreicht werden können, sorgen

Online-Schulungstools wie E-Learning dafür, dass die Richtlinie entsprechend erklärt und verstanden wird. Außerdem werden den ArbeitnehmerInnen spezielle Geräte (Personendosimeter) zur Verfügung gestellt, mit denen kritische Messwerte frühzeitig erkennbar sind.

Die österreichische Tochtergesellschaft A1 hat darüber hinaus 2015 begonnen ihre großen Richtfunkanlagen/Großsendeanlagen in Hinblick auf die bis Juli 2016 umzusetzende Einführung der neuen ArbeitnehmerInnenschutzrichtlinie gemeinsam mit dem TÜV AUSTRIA zu evaluieren. Ergebnisse sind Dokumen-

tationen und Beschreibungen von Zugangs- bzw. Arbeitsbereichen („Zonenplan“) mit den zugeordneten Grenzwerten elektromagnetischer Felder. Dabei handelt es sich um Messungen der Feldstärken im Bereich des Aufstiegs, der Richtfunkbühnen und des Umfelds (Arbeitsbereich) der A1 Sendeanlagen sowie um Gegenüberstellungen mit den Referenzwerten für den Personenschutz (siehe Grafik, Seite 22). → **PR6, IO3-5, IO7, PA9**

1) EU SCENIHR, 2015 http://ec.europa.eu/health/scientific_committees/docs/citizens_emf_de.pdf

SICHERHEIT GEHT VOR

Wilhelm Seier, bei TÜV AUSTRIA für Nachrichtentechnik und EMV (Elektromagnetische Verträglichkeit) zuständig, im Interview zur verpflichtenden Expositionsbeurteilung elektromagnetischer Felder am Arbeitsplatz.

Was sind die Hintergründe zur neuen ArbeitnehmerInnenschutzrichtlinie zum Schutz vor elektromagnetischen Feldern?

WILHELM SEIER: Nach langjährigen Verhandlungen, Diskussionen, der Veröffentlichung und Zurückziehung von Vorgängerdokumenten trat mit 29. Juni 2013 die EU-Richtlinie 2013/35/EU über Mindestvorschriften zum Schutz von Sicherheit und Gesundheit der ArbeitnehmerInnen vor der Gefährdung durch physikalische Einwirkungen (elektromagnetische Felder) als Einzelrichtlinie zur ArbeitnehmerInnenschutzrichtlinie 89/391/EWG in Kraft.

Wie bei Vorgaben zu Lärm und Vibration oder künstlicher optischer Strahlung wird auch diese EU-Richtlinie als Durchführungsverordnung (VEMF) zum ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) erlassen. Damit wird der Schutz von ArbeitnehmerInnen vor zu hoher Exposition gegenüber elektromagnetischen Feldern gesetzlich verankert. Gleichzeitig wird der Arbeitgeber verpflichtet, eine Expositionsbeurteilung für den Arbeitsplatz durchzuführen bzw. durch die im ASchG definierten Sicherheitsfachkräfte im Rahmen ihrer Evaluierungstätigkeit ausführen zu lassen.

Welche konkreten Verpflichtungen ergeben sich daraus für einen Telekommunikationsanbieter?

WILHELM SEIER: Für Betreiber von Telekommunikationsnetzen ist der Personenschutz in puncto elektromagnetische Felder vor allem im Bereich der Sendeantennen und Großsendeanlagen zu evaluieren. Hier ist die Exposition der MitarbeiterInnen während der Durchführung von (Wartungs-)Arbeiten in der Nähe von Antennen zu beurteilen.

Verantwortungsvolle Unternehmen wie A1 haben zu diesem Zweck bereits Schutzmaßnahmen und Verfahren implementiert. Diese entsprechen beispielsweise nationalen Normen wie der ÖNORM E 8850:2006 oder deren Vorgängerdokumenten. Darüber hinaus wurden Verhaltensregeln und technische oder organisatorische Maßnahmen zur Einhaltung der Personenschutzanforderungen eingeführt.

Welche Vorgehensweise empfiehlt TÜV AUSTRIA bei der Expositionsbeurteilung?

WILHELM SEIER: Die Bewertungsgrundlage für die Expositionsbestimmung im Nahfeld von Senderstandorten wird sinnvollerweise messtechnisch ermittelt. Hier gilt es, geeignetes Equipment einzusetzen und die Feldverhältnisse im zugänglichen Bereich exakt zu bestimmen. Diese sind den in der Durchführungsverordnung (VEMF) festgelegten Grenzwerten gegenüberzustellen und auf deren Einhaltung hin zu überprüfen.

In der Praxis hat sich für die Beurteilung von Großsendeanlagen eine Zoneneinteilung

bewährt. Sie legt eindeutig fest, wie sich der Arbeitnehmer bzw. die Arbeitnehmerin in der jeweiligen Zone verhalten muss. Für den Frequenzbereich, in dem Sendefunkanlagen üblicherweise betrieben werden, können diese Zonen wie folgt beschrieben werden: „Aufenthalt bzw. Arbeiten durchgehend möglich/zeitlich begrenzt möglich/im SendebetrieB nicht möglich.“ Über eine solche Zoneneinteilung und mögliche technische Begleitmaßnahmen, wie z. B. die Reduzierung der Sendeleistung, sind die betroffenen Personen zu informieren und entsprechend zu schulen bzw. zur Einhaltung der Maßnahmen zu verpflichten.

Mit A1 haben wir im letzten Jahr begonnen, deren Großsendeanlagen in Österreich messtechnisch zu erfassen – bereits vor Inkrafttreten der VEMF. Die daraus resultierenden Dokumentationen und Beschreibungen dienen als Basis für die Einhaltung der gesetzlichen Personenschutzanforderungen.



ING. WILHELM SEIER,
TÜV AUSTRIA
Leitet seit 1994 die
Prüfstelle für
Nachrichtentechnik und
Elektromagnetische
Verträglichkeit.

DER FAHRPLAN – NETZ & KUNDE

✓ ERREICHT ✗ NICHT ERREICHT ⚙ IN UMSETZUNG

ZIELE 2015

- ✓ Absicherung der gruppenweiten Netzabdeckung von mindestens 99% mit 2G und mindestens 90% mit 3G¹⁾
- ✓ Entwicklung von innovativen Lösungen im Bereich Gesundheit, Bildung und Verwaltung
- ✓ Forcierung von klimafreundlichen Produkten und Lösungen
- ✓ Steigerung der Kundenzufriedenheit

Als Basis für die Ziele gilt das Jahr 2012.

GESAGT 2014

- Forcierung des bedarfsorientierten Infrastrukturausbaus sowie verstärkter Einsatz neuer Technologien
- Förderung des LTE-Ausbaus in den Tochtergesellschaften
- Kontinuierliche Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios im Bereich Gesundheit, Bildung und Verwaltung
- Weiterentwicklung des Green-ICT-Produktportfolios, insbesondere im Bereich M2M durch den Ausbau von spezialisierten Lösungen im Bereich Energieeffizienz

GETAN 2015

- Investitionen (CAPEX) in Höhe von 780 Mio. EUR für Breitbandausbau inkl. Frequenzkäufe
- Entwicklung bzw. Implementierung innovativer Zukunftstechnologien wie G.fast, Vectoring, LTE Carrier Aggregation in ausgewählten Ballungszentren in Österreich und Slowenien
- Optimierung des bestehenden Produktportfolios im Bereich Gesundheit, Bildung und Verwaltung
- Verstärkte Unterstützung von Start-ups durch die Telekom Austria Group (z. B. „A1 Start Up Campus“)
- Veranstaltung einer Kundenzufriedenheitskonferenz bei der österreichischen Tochtergesellschaft A1

ZIELE 2018

- ⚙ LTE-Netzabdeckung von 80% in der Telekom Austria Group
- ⚙ Glasfaserabdeckung in Österreich von mehr als 70% mit mindestens 30 Mbit/s
- ⚙ Identifikation und Förderung von marktfähigen Innovationen z. B. über Start-up-Initiativen

Als Basis für die Ziele gilt das Jahr 2015.

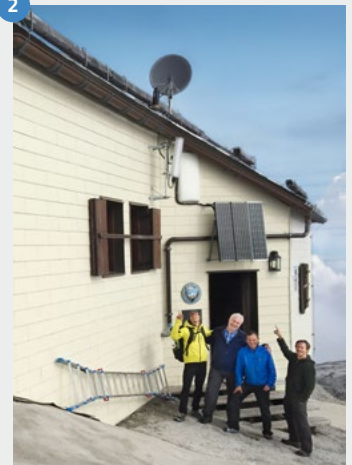
GEPLANT 2016

- Bedarfsorientierter Ausbau der Netzinfrastruktur unter Nutzung innovativer Breitbandtechnologien
- Weiterer Ausbau der Initiative „A1 Start Up Campus“
- Evaluierung einer Ausweitung der Start-up-Initiative auf Tochtergesellschaften

1) Ausnahmen: velcom, Si.mobil und Vip mobile



KLEINE SCHRITTE & GROSSE SPRÜNGE



1 Seit April 2015 ist das Smart-Parking-Start-up Parkbob am „A1 Start Up Campus“ in Wien tätig. Parkbob gestaltet die Parkraumbenutzung effizienter und ökologischer. Echtzeit-Parkdaten aus verschiedensten Quellen werden mit einer umfangreichen Datenbank aus Parkregeln kombiniert und mit Geo-Informationen verknüpft. Somit wissen die LenkerInnen zu jeder Zeit, wo Parken erlaubt ist und was es kostet. Zudem erspart es langwieriges Suchen. Seit Sommer 2016 werden zudem in Echtzeit freie Parkplätze angezeigt.

2 Hochgelegene, schwer erschließbare Gebiete werden von A1 mit WLAN und stabilem Handyempfang versorgt. Das abgebildete Pilotprojekt zeigt das Matrashaus am Hochkönig (Salzburg) auf knapp 3.000 Metern Höhe. Dort wurde mit einem Antennenverstärker (gerichtete LTE-Außenantenne) das von einer rund 45 Kilometer entfernten Station in Schladming ausgehende 4G/LTE-Signal verstärkt und somit für eine stabile Datenverbindung gesorgt. Zudem wurde eine lokale Mobilfunkzelle (Femtozelle) installiert, wodurch allen A1 KundInnen Telefonate in bester Qualität ermöglicht werden.

3 Im November 2015 startete das bulgarische Tochterunternehmen Mobiltel einen Blog (blog.mtel.bg) mit dem Ziel, über alle wichtigen Unternehmensnews zu informieren und den KundInnen technische Tipps zu geben. Mehr als 81.000 Interessierte klickten bis Jahresende 2015 auf diese Seite.

4 Die österreichische A1 startete im November 2015 als erster Betreiber am Heimatmarkt Voice-over-LTE (VoLTE). Damit öffnete A1 erstmals das 4G/LTE-Netz auch für Sprachtelefonie. Die Sprachübertragung erfolgt dabei mit HD Voice, einem Standard, der eine deutlich hörbare Verbesserung der Sprachqualität bietet. Außerdem wird die Rufaufbauzeit mit VoLTE drastisch verkürzt.

DEM FORTSCHRITTEN DES KLIMAWANDELS BEGEGNEN



Ob Fortschritt auch Schattenseiten hat, ist nicht zuletzt anhand seiner Umweltauswirkungen zu bewerten. Daher führt für die Telekom Austria Group der Weg zur verantwortungsvollen Ausgestaltung des Kerngeschäfts über eine kontinuierliche Reduktion ihres ökologischen Fußabdrucks. Zu diesem Zweck setzt sie sich richtungsweisende Ziele in puncto Energieeffizienz und Ressourcenschonung sowie der Vermeidung von Emissionen.

laut US-Klimabehörde war 2015 das heißeste Jahr der Messgeschichte. Im globalen Durchschnitt wurde in insgesamt neun aufeinanderfolgenden Monaten ein Hitzerekord aufgestellt¹⁾, was eine mittlerweile fast unbestrittene Tatsache unterstreicht: Das Weltklima wird sich dauerhaft ändern. Und dies stellt eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts dar. Wie also kann man der Erderwärmung entgegenwirken, die Energieeffizienz steigern, den weltweiten Energieverbrauch reduzieren und verstärkt erneuerbare Energie nutzen?

Aktuell macht der Energiebedarf von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) rund 2 % des weltweiten Energieverbrauchs aus, mit stark steigender Tendenz aufgrund dynamisch zunehmender Datenmengen.^{2) 3)} Um dem entgegenzuwirken, setzt die Telekom Austria Group auf eine Steigerung der Energieeffizienz und die Reduktion des Strombedarfs im Bereich der Netzinfrastruktur.

Mehr Daten, weniger Energie. Ein gangbarer Weg?

Der Gesamtenergieverbrauch der Telekom Austria Group betrug 2015 732.048 MWh. Das entspricht dem Strombedarf von rund 490.000 durch-

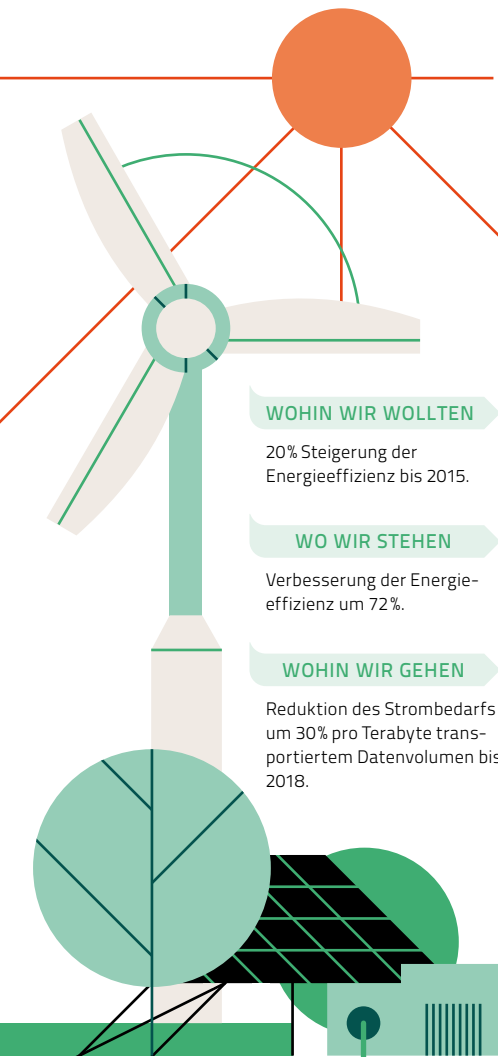
schnittlichen Einfamilienhäusern. Davon flossen rund 80 % in den Betrieb der Netzinfrastruktur, der somit eine Schlüsselrolle einnimmt, wenn es um Energieeffizienz als Beitrag zum Klimaschutz geht. Mit 598.113 MWh und einem Anteil von rund 82 % am Gesamtenergiebedarf der Telekom Austria Group stellt der Strombedarf die größte Umweltauswirkung des Unternehmens dar. Strom wird vor allem für den Betrieb von technischer Infrastruktur, sowohl im Mobilfunk- als auch im Festnetz, benötigt. Der übrige Energiebedarf ist der Nutzung von Treibstoffen, Fernwärme und Heizenergie zuzuordnen.

Maßnahmen wie die bedarfsabhängige Nutzung von GSM-Ressourcen bei Mobilfunkstationen tragen dazu bei, den Strombedarf zu reduzieren: Bei Spitzenauslastung laufen die Systeme auf Höchstleistung, in verkehrsschwächeren Zeiten erfolgen stufenweise Abschaltungen der GSM-Träger. Dadurch können pro aktiviertem Standort rund 10 % an Strom eingespart werden. Auch der Einsatz sogenannter Single-RAN-Technologien (Single Radio Access Network) hilft in der Telekom Austria Group dabei, steigende Datenmengen vom Energiebedarf zu entkoppeln.

→ EN 6, 7

Ebenfalls stromintensiv, aber für den ausfallsicheren Betrieb unerlässlich, ist die Kühlung von technischen Einrich-

- 1) National Oceanic and Atmospheric Administration National Centers for Environmental Information, 2016
- 2) Ericsson: Ericsson Energy and Carbon Report, 2013
- 3) CISCO: The Zettabyte Era: Trends and Analysis, 2015
- 4) Gemessen wird dies am Energieeffizienzindikator, der angibt, wie viele MWh pro Terabyte an transportiertem Datenvolumen benötigt werden.



WOHIN WIR WOLLTEN

20% Steigerung der Energieeffizienz bis 2015.

WO WIR STEHEN

Verbesserung der Energieeffizienz um 72 %.

WOHIN WIR GEHEN

Reduktion des Strombedarfs um 30% pro Terabyte transportiertem Datenvolumen bis 2018.

tungen in Rechenzentren. Innovative Kühlkonzepte (Kaltgangeinhausung, Hot-Spot-Absaugung, hybride Lüftungssysteme, Wärmerückgewinnungsanlagen) ermöglichen hierbei eine Reduktion des Strombedarfs um bis zu 75 % im Vergleich zu herkömmlichen Kühlsystemen. Stromsparend wirkt auch die gruppenweite schrittweise Anhebung der maximal zulässigen Raumtemperatur bei Mobilfunk-Basisstationen. Über die damit verbundene Reduktion der erforderlichen Kühlleistung trägt sie dazu bei, den Gesamtenergiebedarf trotz steigender Datenvolumina zu stabilisieren (siehe Kleine Schritte & große Sprünge, Seite 31).

Energieeffizienz schreitet zügig voran.

Die Telekom Austria Group hatte sich zum Ziel gesetzt, die Energieeffizienz bis 2015 im Vergleich zu 2012 um 20 % zu verbessern.⁴⁾ Dank eines umfassenden Bündels an Maßnahmen, wie den oben genannten, wurde diese Zielsetzung per Ende 2015 mit einer Verbesserung des Effizienzindikators um 72 % deutlich übererreicht. Maßgeblich hierfür war, dass der Gesamtenergieverbrauch der Telekom Austria Group von 2012 bis 2015 um nur 5 % gestiegen ist, obwohl sich die übertragenen Datenvolumina aktuell alle zwei Jahre verdoppeln.

Mobilität muss sein. Umweltbewusstsein umso mehr.

Kontinuierlicher Ausbau, Qualitätssicherung und Instandhaltung im

RATINGS 2015 (AUSZUG)

.....

CDP

- Disclosure Score: 99 (2014: 93)
- Performance Score: B (2014: B)
- Climate Disclosure Leadership Index

OEKOM

- Status: B-, Prime

Bereich der Netzinfrastruktur sowie Serviceleistungen für die KundInnen setzen ein entsprechend hohes Maß an Mobilität der MitarbeiterInnen der Telekom Austria Group voraus. Infolgedessen stellt der Energieverbrauch in Form von Treibstoffbedarf einer Fuhrparkflotte von 4.784 Fahrzeugen eine bedeutende Umweltauswirkung der Telekom Austria Group dar. Innovative Logistikkonzepte zielen hierbei auf eine Reduktion der gefahrenen Kilometer. Außerdem treibt die Telekom Austria Group den Einsatz von Hybrid- und Elektro- sowie mit Erdgas betriebenen Fahrzeugen kontinuierlich voran. Durch eine Fülle von Maßnahmen wie ökologische Fahrtrainings, Carsharings, die Nutzung von Video-Konferenzräumen und Telepresence-Lösungen wie Lync konnte der fossile Treibstoffverbrauch von 2012 bis 2015 um 2 % gesenkt werden. → EN30

Wegweisende Schritte bei der CO₂-Reduktion.

Über Bedarfsreduktion und Effizienzsteigerung beim Energieeinsatz reduziert die Telekom Austria Group die

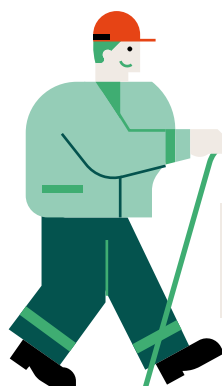


KOOPERATIONEN

.....

- ETNO (Telekom Austria Group)
- klimaaktiv mobil (A1)
- Code of Conduct on Data Centres Energy Efficiency (A1)
- Green Network (Si.mobil)

→ G4.15





AUSZEICHNUNGEN

- „UMWELTINVESTOR“ AWARD vom Bulgarischen Business Leaders Forum (Mobiltel)
- Zertifikat „RESOURCE SAVED“ (Si.mobil)

damit verbundenen CO₂-Emissionen substanziiell. Jener Energiebedarf, der trotz solcher Maßnahmen nicht vermieden werden kann, soll so nachhaltig wie möglich gedeckt werden – etwa durch die Nutzung von Strom aus erneuerbarer Energie. Deren Produktion ist der Telekom Austria Group folglich ein besonderes Anliegen: Mit ihrem größten Photovoltaikpark bei der Erdfunkstelle Aflenz spart die österreichische Tochtergesellschaft A1 rund 90 Tonnen CO₂ pro Jahr ein. Bei den Tochtergesellschaften in Kroatien, Bulgarien und Slowenien werden mehr als 65 Mobilfunkstationen mit Solar- oder Windenergie bzw. mit Wasserstoff-Brennstoffzellen betrieben. All diese Schritte trugen dazu bei, den Nutzungsanteil erneuerbarer Energie in der Telekom Austria Group von 2012 bis 2015 von 56 % auf 60 % zu steigern.

Die durchdachte Kombination vielfältiger Energieeffizienzmaßnahmen und der Einsatz von 100 % Strom aus erneuerbarer Energie ermöglichen es der österreichischen Tochtergesellschaft A1, ihr Netz seit 2014 zu 100 % CO₂-neutral zu betreiben.⁵⁾ → EN7

Insgesamt konnte die Telekom Austria Group die CO₂-Emissionen von 2012 bis 2015 um 7 % reduzieren und befindet damit auf einem richtigen Weg hinsichtlich ihres CO₂-Reduktionsziels von minus 25 % (2012 bis 2020).⁶⁾

→ EN6, 19

5) Geprüft vom TÜV SÜD nach dem Standard PAS 2060 und nach der ISO Norm 14064 Teil 3
6) Exklusive Kompensation

Bei Ressourcen einen Schritt weiter denken.

Der hochkompetitive Telekommunikationsmarkt ist weltweit durch dynamischen technologischen Wandel gekennzeichnet. Als Konsequenz werden laufend neue technische Komponenten zur Optimierung von Effizienz und Leistungsfähigkeit eingesetzt. Zudem werden mobile Endgeräte in immer kürzeren Abständen erneuert. Die Telekom Austria Group räumt hierbei ökologischen Grundprinzipien einen hohen

Stellenwert ein: Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und wertvolle Rohstoffe solange wie möglich im Kreislauf halten. Durch konsequentes Life-Cycle-Management wird sichergestellt, dass technische Einrichtungen – solange es ihre Lebensdauer zulässt – eingesetzt bzw. bestmöglich wiederverwertet oder andernfalls fachgerecht recycelt werden.

Obwohl die Telekom Austria Group kein Hersteller von mobilen Endgeräten ist, soll auch in Form von Handyrecycling



WOHIN WIR WOLLTEN

10% Verbesserung der Recyclingquote bis 2015.

WO WIR STEHEN

Verbesserung der Recyclingquote um 16%.

WOHIN WIR GEHEN

Erreichen einer konstanten Recyclingquote von 70% bis 2018.

WOHIN WIR WOLLTEN

10% Reduktion des eigenen Papierverbrauchs bis 2015.

WO WIR STEHEN

Reduktion des Papierverbrauchs um 3%.

WOHIN WIR GEHEN

Reduktion des eigenen Papierverbrauchs um 10% bis 2018.



WISSENSWERTES FÜR GRI-EXPERTINNEN

→ **EN4:** Der Energieverbrauch außerhalb der Organisation lag 2015 bei 49.463 MWh und stellt den Energieverbrauch der in Umlauf gesetzten Mobiltelefone der Kundinnen und Kunden sowie die Dienststreifen mit Taxi, Bahn oder Flugzeug der Telekom Austria Group dar.

→ **EN15:** Die biogenen Scope 1-Emissionen betragen 1.350 Tonnen CO₂, bei Scope 2 und Scope 3 sind keine bekannt.

→ **EN23:** Die Telekom Austria Group fühlt sich zu einer fachgerechten Entsorgung verpflichtet und hält die Bestimmungen der jeweiligen Länder ein.

→ **EN25:** Gefährliche Abfälle wurden fachgerecht und zum Großteil national entsorgt.

→ **EN29:** 2015 wurden keine Bußgelder in Bezug auf Umweltbelange bezahlt.

ein aktiver Beitrag zur Ressourcenschonung geleistet werden. So bieten die meisten ihrer Tochtergesellschaften, teils bereits seit 2004, die Möglichkeit, Altgeräte kostenlos in Sammelboxen in den Shops zurückzugeben. Diese werden an spezialisierte Verwerter weitergegeben und umweltgerecht recycelt. Die Erlöse aus dem Handyrecycling werden in Österreich in Klimaschutzprojekte investiert (siehe Kleine Schritte & große Sprünge, Seite 31), die slowenische Tochtergesellschaft Si.mobil unterstützt damit den Si.voda-Fonds zum Schutz von Wasser. → **EN27, 28, PA11**

Auch im Bürobetrieb gilt es, ressourcenschonend zu agieren. Daher hat sich die Telekom Austria Group eine Reduktion des Papierverbrauchs und eine Verbesserung der Recyclingquote um jeweils 10 % von 2012 bis 2015 zum Ziel gesetzt. Beides kann freilich nur Hand in Hand mit den rund 17.000 MitarbeiterInnen in der gesamten Unternehmensgruppe umgesetzt werden. Daher schärfen interne Umweltkampagnen

deren Bewusstsein, motivieren und binden aktiv in Umweltmaßnahmen ein. Die Zielsetzung bei der Recyclingquote konnte mit einer Verbesserung um 16 % erreicht werden. Jene beim Papierverbrauch war unter anderem aufgrund von Kundenwachstum und Zukäufen nicht im geplanten Ausmaß realisierbar. Maßnahmen wie die Digitalisierung von Arbeitsprozessen, die Anschaffung von Follow-me-Druckern und die Umstellung auf doppelseitiges Drucken bewirkten allerdings eine Reduktion um 3%. Schließlich sind es nicht nur große Schritte wie das CO₂-neutrale Netz, die dem ökologischen Verantwortungsverständnis der Telekom Austria Group gerecht werden. Sondern auch das schrittweise Verfolgen einer Fülle weiterer ambitionierter Umweltziele.

DER FAHRPLAN – UMWELT

✓ ERREICHT ✗ NICHT ERREICHT ⚙ IN UMSETZUNG

ZIELE 2015

- ✓ 20% Steigerung der Energieeffizienz (+72%)
- ✓ Ausbau von Projekten im Bereich erneuerbare Energie
- ✓ 10% Verbesserung der Recyclingquote (+16%)
- ✗ 10% Reduktion des eigenen Papierverbrauchs (-3%)
- ✓ Erhöhung des E-Billing-Anteils auf 50% (69%)

Als Basis für die Ziele gilt das Jahr 2012. In Klammer gesetzte Werte stellen den Erreichungsgrad per Ende 2015 dar.

ZIEL 2020

- ⚙ 25% Reduktion der CO₂-Emissionen (-7%)

GESAGT 2014

- Implementierung eines nach ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystems in der serbischen Tochtergesellschaft
- Vorantreiben umfassender Maßnahmen im Bereich der Energieeffizienz sowie erneuerbarer Energie
- Fortführung von Maßnahmen zur Verringerung des Papierverbrauchs
- Interne Kampagnen zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der MitarbeiterInnen der Telekom Austria Group zu Umweltthemen
- Implementierung von Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Zahl gesammelter Althandys

GETAN 2015

- Erfolgreiche Zertifizierung des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 in der serbischen Tochtergesellschaft
- Energieeffizienz: Harmonisierung der Kühltemperaturen, laufende Umrüstung auf energieeffiziente Geräte, LED-Beleuchtung etc.
- Bewusstseinsbildungen und interne Kampagnen zu Umweltthemen wie z. B. nachhaltige Mobilität, Ressourcenschonung, Handyrecycling, gruppenweite Teilnahme an internationalen Umwelttagen

ZIELE 2018

- ⚙ Reduktion des Strombedarfs um 30% pro Terabyte transportiertem Datenvolumen
- ⚙ Erreichen einer konstanten Recyclingquote von 70%
- ⚙ Reduktion des eigenen Papierverbrauchs um 10%

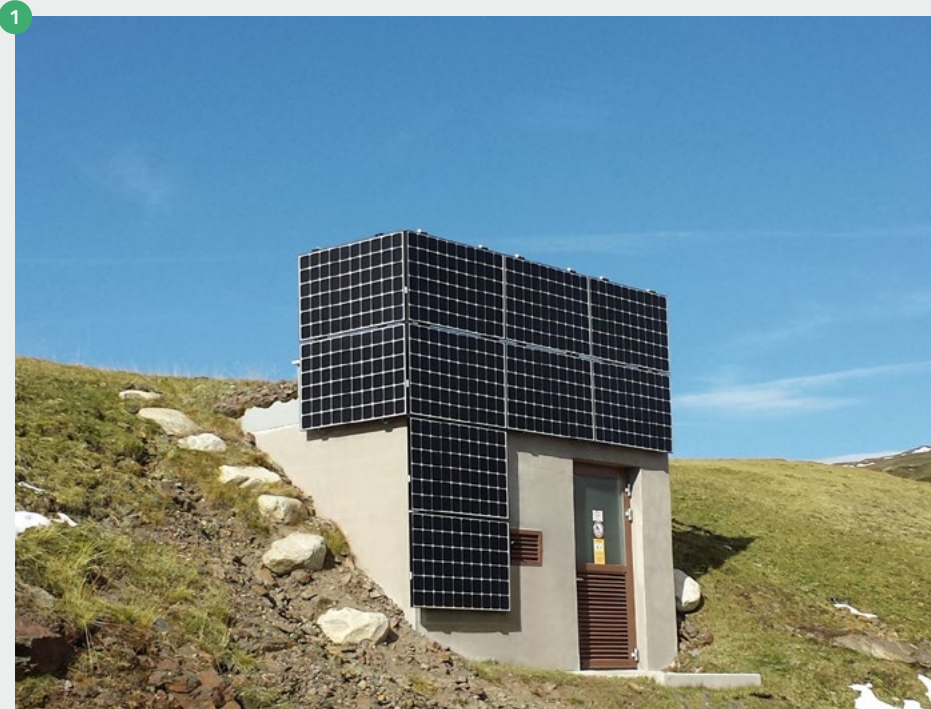
Als Basis für die Ziele gilt das Jahr 2015.

GEPLANT 2016

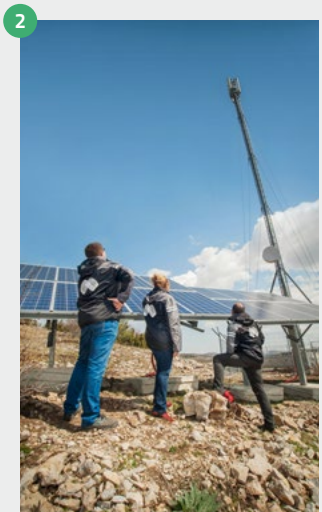
- Forcierter Einsatz von energieeffizientem Equipment im Rahmen des Life-Cycle-Managements
- Optimierung der Abfalltrennung
- Umrüstung auf Follow-me-Drucker, Digitalisierung von Arbeitsprozessen



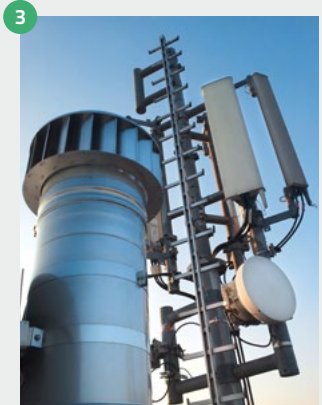
KLEINE SCHRITTE & GROSSE SPRÜNGE



1 Im Herbst 2015 wurde der A1 Mobilfunkstandort auf der Kärntner Nockalm in Österreich mit einer Photovoltaikanlage ausgerüstet, um den Dieselverbrauch und damit CO₂-Ausstoß des letzten in Österreich bestehenden Aggregats dieser Art deutlich zu reduzieren. Die erwartete Einsparung liegt bei bis zu 2.880 kg CO₂ pro Jahr. Die Planung, Evaluierung und Einrichtung einer Fernabfrage erfolgte unternehmensintern. Besondere Rücksicht galt es auf die Lage des Masts zu nehmen, der sich in einem Naturschutzgebiet befindet. Die Errichtung wurde aus den Mitteln des A1 Handyrecyclings finanziert.



2 Auch die bulgarische Tochtergesellschaft Mobilitel setzt auf Solarenergie. Im August 2015 wurde die erste Mobilfunkstation in Banderata mit Photovoltaikpanelen ausgestattet, seit Februar 2016 ist in Zavoya eine zweite Station umgerüstet. Drei weitere Standorte sind in Evaluierung. Mit dem Betrieb der Solaranlagen konnten der Dieselverbrauch und die Arbeitszeit für Wartung und Instandhaltung des Dieselaggregats deutlich reduziert werden.



3 2015 wurde das Projekt, die Durchschnittstemperaturen in Technikräumen gruppenweit bedarfsgerecht anzupassen, weiter vorangetrieben und die Möglichkeiten hierfür bei Standorten in den einzelnen Tochtergesellschaften evaluiert. Bei der bulgarischen Tochtergesellschaft Mobilitel beispielsweise wurde im Berichtsjahr bereits bei rund 22% der möglichen Mastcontainerstandorte die Regeltemperatur auf 29°C erhöht, was eine jährliche Einsparung von bis zu 1,8 GWh erwarten lässt. Bis Ende September 2016 ist die vollständige Umstellung aller Mastcontainerstandorte in Bulgarien geplant.

4 Die Kraft der Sonne nutzt auch die mazedonische Tochtergesellschaft one.Vip und rüstet kontinuierlich ihre Mobilfunkstandorte auf Solarpaneele und hybride Energieversorgungssysteme um. Der Umbau ist nicht nur wirtschaftlich effizient, sondern auch ökologisch nachhaltig, konnten doch 2015 28 MWh Sonnenenergie gewonnen werden. Derzeit gibt es acht Standorte mit Photovoltaik, weitere sind für 2016 und die Folgejahre geplant.

DIE VIELFALT DER KOMPETENZEN NUTZEN. UND GEMEINSAM ÜBER UNS HINAUSWACHSEN.



Man kann – und muss daher – nicht alles können. Das Kollektiv kommt einem solchen Wunschzustand einen großen Schritt weit näher. Dabei geht es nicht vordergründig um Schlagworte wie „Schwarmintelligenz“. Sondern um das Begreifen von Diversität als wertvolle Ressource. Ob kulturelle bzw. ethnische Zugehörigkeit, Lebensalter oder Geschlecht: All das ist zumeist mit spezifischen Kompetenzen verbunden. Die Telekom Austria Group bringt diesen Fähigkeiten ihrer in sieben CEE-Ländern tätigen MitarbeiterInnen entsprechende Wertschätzung entgegen, indem sie gefördert, weiterentwickelt und gezielt für den Unternehmenserfolg eingesetzt werden.

WOHIN WIR GEHEN
38% Frauen in Managementpositionen bis 2018.

WO WIR STEHEN
38% Frauen in der Gruppe und 35% Frauen in Führungspositionen.

WOHIN WIR WOLLTEN
35% Frauen in der Gruppe und in Führungspositionen bis 2015.

Über ihre Unternehmensstrategie (siehe Seite 7) verfolgt die Telekom Austria Group ehrgeizige Wachstumsziele. Parallel dazu fokussiert sie auf Effizienzsteigerung bei Kosten und Investitionen. Beides dient dazu, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmensgruppe zu stärken



und den dynamischen Marktentwicklungen anzupassen.

Kompetenzen bündeln für den Wachstumspfad.

Im Brückenschlag zwischen global ausgelegten Diensten und lokaler Infrastruktur sowie Serviceleistung liegt für die Telekom Austria Group auch in gesättigten Märkten Wachstumspotenzial. Länderübergreifendem Denken und Handeln bei der Nutzung von Kompetenzen kommt dabei entsprechende Bedeutung zu. So werden etwa – nach der Devise „One to Many“ – Innovationen und erfolgreiche Entwicklungen oder Anwendungen von einem Land auf die weiteren Märkte ausgerollt, statt das Rad überall neu zu erfin-

den. Hierbei setzt die Telekom Austria Group neben der prinzipiellen Weiterentwicklung von Expertise vor allem auch auf Know-how-Transfer in Form von überregionaler und bereichsübergreifender Expertenvernetzung. Vereinfachte Prozesse und das Aufbrechen starrer interner Strukturen sollen die Rahmenbedingungen für diese Zielsetzungen optimieren.

Gezielte Lernschritte: On-the-Job und online.

Zur Absicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft setzt die Telekom Austria Group auf Weiterentwicklung ihrer MitarbeiterInnen durch innovatives Learning- und Training-on-the-Job in Kombination mit Peer-to-Peer-Feedback. Um dies sicherzustellen, nutzt die Telekom Austria Group unterschiedliche Ausbildungsinstrumente: Kollaborationsplattformen, „Communities of Expertise“ und das Teilen von Best-Practice-Erfahrungen aus internationaler Projektarbeit. Der Einsatz neuer Technologien gewinnt beim Wissensaustausch ebenso an Bedeutung wie bei der Weiterentwicklung einer modernen Unternehmenskultur.

Zudem legt die Unternehmensgruppe zunehmend Wert auf sogenanntes „Management of Competencies“: Es sorgt dafür, dass offene Positionen flexibel

und schnell mit internen Know-how-TrägerInnen nachbesetzt werden können.

Als zentrale Entwicklungsplattform fungiert die Telekom Austria Group Business School. Deren Ausbildungsangebot wurde von den MitarbeiterInnen im Jahr 2015 im Ausmaß von 11.696 Stunden in Anspruch genommen. Ergänzend dazu setzt die Telekom Austria Group verstärkt auf die Nutzung ihrer E-Learning-Plattform, die gruppenweit zeit- und ortsunabhängige Trainings ermöglicht. Darüber hinaus tragen neue Lernformen, wie spielerische Lernmethoden (Gamification), Coachings, Mentorings und integriertes Lernen – also die Kombination aus E-Learning und Präsenztrainings –, zum Erhalt, Ausbau und Transfer von Know-how bei. → LA9

Parallel zum Angebot der Telekom Austria Group entwickeln die Tochtergesellschaften speziell auf die Anforderungen in den jeweiligen Märkten abgestimmte Aus- und Weiterbildungsprogramme. In Summe beliefen sich die Aus- und Weiterbildungsaufwendungen der Telekom Austria Group im Berichtsjahr auf 5,2 Mio. EUR (2014: 7,8 Mio. EUR). → LA10

„Bunte“ Teams finden neue Zugänge.

Basierend auf der Unternehmensstrategie verfolgt die Human-Resources-Strategie das Ziel, ein optimales Arbeitsumfeld zu schaffen. Dabei folgt sie der Überzeugung, dass gerade in Zeiten schneller Veränderungen und erhöhter Komplexität nicht Einzelkämpfer den



WO WIR STEHEN

Verschiedene Sport- und Gesundheitsangebote in den Tochtergesellschaften.

WOHIN WIR GEHEN

Implementierung eines Gesundheitspasses in allen Tochtergesellschaften bis 2018.

Unterschied machen, sondern effiziente, durch Diversität gekennzeichnete Teams, in denen Erfahrungen, Erkenntnisse, Erfolge und auch Fehler geteilt werden – und zwar in einer offenen, vertrauensvollen und transparenten Weise. Human Resources gestaltet daher geeignete Rahmenbedingungen, um die Vielfalt und Effizienz von Teams zu fördern. Darüber hinaus liegt in der gesamten Unternehmensgruppe ein klarer Fokus auf unkomplizierten Abläufen und einem Leistungsversprechen in puncto „Employee Experience“: Die Telekom Austria Group will aus Sicht der MitarbeiterInnen an möglichst allen – internen wie externen – Berührungspunkten als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden.

Rüstzeug für den Berufsweg.

Zur Abdeckung ihres zukünftigen Bedarfs an Fach- und Führungskräften engagiert sich die Telekom Austria Group für die Lehrlingsausbildung. 2015 waren in Österreich 209 Lehrlinge in Ausbildung, in Bulgarien waren es 106. Jungen Talenten und AbsolventInnen stehen unterschiedliche Programme

zur Verfügung: So bietet die österreichische A1 beispielsweise ein zwölfmonatiges „Graduate Program“ an. Bei der serbischen Tochtergesellschaft haben Top-AbsolventInnen und Masterstudierende die Möglichkeit, am „Budi Vipnet Student“-Projekt teilzunehmen. Bei der bulgarischen Tochtergesellschaft wurde das Graduiertenprogramm „Vip alumni“ und in Bulgarien der „Group Talent Management Process“ implementiert. Die Telekom Austria Group setzt dabei in erster Linie auf das Lernen bei der Arbeit und im Rahmen von konkreten

DIE WERTE DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

INNOVATION

VIELFALT

VERANTWORTUNG UND INTEGRITÄT

QUALITÄT

→ G4.56

HUMAN-RESOURCES-STRATEGIE

- **KOMPETENZEN & TALENTE** gezielt entwickeln und einsetzen
- **FEEDBACK & PERFORMANCE-KULTUR** unternehmensweit mit Leadership fördern
- Den **ARBEITSALLTAG** der MitarbeiterInnen unbürokratisch, effizient und flexibel gestalten



WISSENSWERTES FÜR GRI-EXPERTINNEN

- **G4.11:** In Österreich fallen 100% aller MitarbeiterInnen unter die Regelungen der Kollektivvereinbarungen, in den internationalen Tochtergesellschaften werden die nationalen Vorgaben eingehalten.
- **LA2:** Vergünstigungen stehen allen MitarbeiterInnen gleichermaßen zur Verfügung.
- **LA3:** 2015 sind gruppenweit 60% jener MitarbeiterInnen, die 2014 in Karenz gingen, wieder an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt.
- **LA4:** Die gesetzlichen Vorgaben für Mindestmitteilungsfristen bezüglich betrieblicher Veränderungen werden eingehalten. Die entsprechenden Regelungen finden sich im Kollektivvertrag wieder.
- **LA7:** Der Indikator ist auf die Telekom Austria Group nicht anwendbar, da MitarbeiterInnen im Rahmen ihrer regulären Beschäftigung keiner erhöhten Gesundheitsgefährdung ausgesetzt sind.
- **LA8:** Es liegen keine formellen Vereinbarungen mit Gewerkschaften, die Sicherheit am Arbeitsplatz behandeln, vor.
- **LA9:** 11.696 Trainingsstunden in der Telekom Austria Group Business School: 2015: Männer: 6.864, Frauen: 4.832.
- **LA10:** Im Bedarfsfall werden Coachings sowie andere Maßnahmen zur Unterstützung angeboten.
- **HR3:** 2015 waren der Konzernzentrale keine Diskriminierungsvorfälle bekannt.
- **HR4:** Im Jahr 2015 wurden keine Verletzungen der Rechte der Beschäftigten auf Vereinigungsfreiheit oder Kollektivverhandlungen gemeldet.
- **IO3:** MitarbeiterInnen werden regelmäßig geschult und im Rahmen von Workshops entsprechend ausgebildet.



Projekten, aber auch auf den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Auf diese Weise lernen junge Talente und Graduates sowohl voneinander als auch durch das Mentoring durch erfahrene KollegInnen und ManagerInnen. Mit dem achtmonatigen „New Manager Program“ fördert die Telekom Austria Group zudem junge ManagerInnen, die erst jüngst eine Führungsrolle übernommen haben.

Einheitlicher Weg bei der Beurteilung und Förderung.

Die Führungsqualität von ManagerInnen hat entscheidenden Einfluss auf die Performance ihrer Teams – und damit auf den Geschäftserfolg. Umso wichtiger ist es, eine Unternehmenskultur zu fördern, die durch Vertrauen, wertschätzendes und offenes Feedback sowie Ergebnisorientierung gekennzeichnet ist. Bei der Telekom Austria Group kommt ein einheitliches „Performance Management Standard Model“ zum Einsatz. Dabei wird nicht nur auf die Leistung, sondern auch auf die individuellen Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten fokussiert. Darüber hinaus werden Führungskräfte gruppenweit nach der 360-Grad-Feedback-Methode bewertet und Peer-to-Peer-Feedback täglich gelebt. → **LA11**

Flexibilität vorantreiben.

Einer ausgewogenen Life-Balance misst die Telekom Austria Group hohe Bedeutung bei. So haben beispielsweise die MitarbeiterInnen die Möglichkeit, ihre

Arbeitszeiten flexibel zu gestalten und nach Absprache mit der Führungskraft – bei Eignung für die jeweilige Position – mobil zu arbeiten. Aus diesem Grund hat sich die Telekom Austria Group zum Ziel gesetzt, flexible Arbeitsmöglichkeiten in allen Tochtergesellschaften bis 2018 zu verankern.

Gesundheit hat Vorrang.

Gesundheitliche Aspekte des Arbeitslebens haben für die Telekom Austria



WEITERBILDUNGSPROGRAMME (AUSZUG)

- New Manager Program (A1)
- Local Leadership Development Program (Mobilitel)
- „Development@vipnet“ zur Förderung neuer Kompetenzen (Vipnet)
- Manager's School (velcom)
- Weiterbildungsprogramm für Führungskräfte und MitarbeiterInnen mit Schlüsselfunktionen (Si.mobil)
- „Vigor“-Weiterbildungsprogramm für Führungskräfte und MitarbeiterInnen mit Schlüsselfunktionen (Vip mobile)

→ **LA10**



WO WIR STEHEN

Keine einheitlichen, gruppenweiten Standards zu flexiblen Arbeitszeitmodellen.

WOHIN WIR GEHEN

Verankerung flexibler Arbeitsmöglichkeiten in allen Tochtergesellschaften bis 2018.

Group höchste Priorität. Gruppenweit kümmern sich in Summe 13 MedizinerInnen und ArbeitspsychologInnen um gesundheitliche Anliegen der MitarbeiterInnen. Unterschiedliche Initiativen zielen darauf, Überlastungssymptomen und anderen gesundheitlichen Beeinträchtigungen vorzubeugen. Bei der österreichischen Tochtergesellschaft A1 finden im Rahmen des „Fit im Job“-Programms regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen, Gesundheitsseminare und Sportkurse statt. In Slowenien, der Republik Serbien und Weißrussland werden Sportgruppen angeboten. Bei der bulgarischen Tochtergesellschaft Mobiltel haben MitarbeiterInnen die Möglichkeit, im Rahmen der Mobiltel Health Week Gesundheitschecks zu durchlaufen (siehe Kleine Schritte & große Sprünge, Seite 37).

Parallel dazu erfolgen laufend Verbesserungen bei der Arbeitssicherheit und ein Monitoring der Unfallentwicklung. Bei der slowenischen Tochtergesellschaft Si.mobil z. B. wurde die Si.good-Gruppe ins Leben gerufen, bei der sich MitarbeiterInnen freiwillig engagieren, um Verbesserungen rund um Arbeitsplatzsicherheit, gesunden Lebensstil und Wohlbefinden umzusetzen.

Vielfalt und Gleichstellung gehen Hand in Hand.

Die Telekom Austria Group hat die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Damit bekennt sie sich öffentlich dazu, die Fülle an kulturellen Traditionen und Fähigkeiten in ihren sieben Tochtergesellschaften zu nutzen und zu bewahren. Gleichheit der Geschlechter ist ein festes Prinzip bei allen Aktivitäten. Vielfältige Programme zur Förderung von Frauen in technischen Berufen,

flexible Arbeitszeitmodelle sowie Shared-Leadership-Modelle, Kinderbetreuungsinitiativen und der erfolgreiche Ausbau eines Frauennetzwerks bei A1 (siehe Kleine Schritte & große Sprünge, Seite 37) tragen dazu bei, die Frauenquote nachhaltig zu erhöhen. Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf Vielfalt im Recruiting- und Talent-Management-Prozess gelegt. → G4.15

Den Dialog mit den MitarbeiterInnen vorantreiben.

Unter dem Titel „TAGisfaction“ führt das Unternehmen in regelmäßigen Abständen (biennial) eine gruppenweite Mitarbeiterbefragung durch. Die letzte Umfrage wurde 2014 durchgeführt. 2015 arbeitete die Telekom Austria Group intensiv an der Umsetzung von Initiativen in den Bereichen Talent Management, Mobilität, Weiterentwicklung, Diversität und Leadership. Regelmäßige Information zur Befragung, den Ergebnissen und den gesetzten Maßnahmen findet über Intranet, Newsletter, Mitarbeitermagazine, Events und Social Media statt. Gruppenweite und lokale Ideenwettbewerbe sowie Wissensplattformen zielen auf die Präsentation, den Austausch und die Umsetzung von Ideen oder Verbesserungen.



AUSZEICHNUNGEN

- Frauen- und familienfreundlichster Großbetrieb Wiens (A1)
- Responsible Company – Responsible Employees (Mobiltel)
- Mamaforce Company Certificate (Vipnet)
- Employer Partner Certificate (Vipnet)
- Family Friendly Enterprise (Si.mobil)

DER FAHRPLAN – MITARBEITERINNEN

✓ ERREICHT ✗ NICHT ERREICHT ⚙ IN UMSETZUNG

ZIELE 2015

- ✓ 35% Frauen in der Gruppe und in Führungspositionen (38% / 35%)
- ✓ Förderung der internen Nachbesetzung, Beibehaltung eines hohen Engagement-Index
- ✓ Steigerung des internationalen Austauschs

Als Basis für die Ziele gilt das Jahr 2012. In Klammer gesetzte Werte stellen den Erreichungsgrad per Ende 2015 dar.

GESAGT 2014

- Erarbeitung des Skill-Management-Programms „Skill Academy“ zur verstärkten internen Nutzung von unternehmensinternem Know-how
- Stärkung des internen Arbeitsmarkts durch Besetzung von offenen Arbeitsplätzen mit internem Personal und Forcierung der internen Mobilität
- Förderung des internationalen Austauschs und Know-how-Transfers
- Implementierung weiterführender Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele des Frauenförderungsplans

GETAN 2015

- „Do it ourselves“ – A1 MitarbeiterInnen stellen ihr Know-how und ihre Erfahrung für Projekte, Workshops und Initiativen zur Verfügung (z. B. Mentoring, interne Moderation, Coaching)
- Forcierung der internen Mobilität, z. B. durch A1 Mobilitätscoaches, Focussed Recruiting und Talent-Management-Initiativen
- Stärkung der internationalen Zusammenarbeit, Austausch von Best Practices und verstärkte Nutzung von Collaboration Tools

ZIELE 2018

- ⚙ 38% Frauen in Führungspositionen
- ⚙ Verankerung flexibler Arbeitsmöglichkeiten
- ⚙ Implementierung eines Gesundheitspasses

Als Basis für die Ziele gilt das Jahr 2015.

GEPLANT 2016

- Evaluierung von Maßnahmen zur Frauenförderung
- Etablierung einer gruppenweiten Wissensplattform
- Konsolidierung des bestehenden Sport- und Gesundheitsangebots



KLEINE SCHRITTE & GROSSE SPRÜNGE



1 In der österreichischen Tochtergesellschaft A1 startete bereits im August 2014 auf Initiative zweier Mitarbeiterinnen das Fraunennetzwerk „Women matter“. In regelmäßigen Abständen fanden bisher sieben Events mit mehr als 700 Teilnehmerinnen statt, die gemeinsam mit prominenten Gästen zu frauenrelevanten Themen diskutierten. Das Ziel ist, Frauen mit Vorbildern zu inspirieren, die eigene Karriere aktiv zu gestalten und das Netzwerk, das 300 unternehmensinterne Mitglieder umfasst, bewusst zu nutzen.

2 2015 wurde in der weißrussischen Tochtergesellschaft velcom das Human-Resources-Projekt „Feel the difference“ ins Leben gerufen. Back-Office-MitarbeiterInnen begleiten dabei ihre KollegInnen bis zu drei Stunden im Kundenkontakt. Einerseits soll damit eine kundenorientierte Unternehmenskultur gefördert werden, andererseits Prozesse und Abläufe besser gesamthaft verstanden und zu neuen Denkweisen inspiriert werden. 2015 haben 39 velcom MitarbeiterInnen daran teilgenommen. Aufgrund des positiven Feedbacks ist für 2016 die Ausweitung auf andere Bereiche geplant.

3 Mit ihrem unternehmensweiten Life-Balance-Programm fördert die bulgarische Tochtergesellschaft Mobilitel die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben und unterstützt die MitarbeiterInnen bei einem gesunden Lebensstil. So werden verschiedene Sportaktivitäten und Gesundenuntersuchungen im Rahmen der Mobilitel Health Week angeboten. Der Club „Mom and Dad“ bietet breite Unterstützung sowie Informationsvorträge für Familien hinsichtlich Karenz, Kindererziehung und Ausbildung. Unterstützte Kinderbetreuung in Form eines internen Kindergartens und Ferienbetreuung runden das Angebot ab.

4 Vipnet hat als eines der ersten Unternehmen in Kroatien die „Charter on recognition of competences acquired through volunteering“ unterzeichnet. Vipnet erklärt damit, sich für die Wertschätzung der im Zuge von Freiwilligenarbeit erlangten Kompetenzen im Arbeitsalltag, bei der Weiterentwicklung und bei Fördermaßnahmen einzusetzen. Die CSR-Initiative „Do The Right Thing“ hat 2015 hierfür mit über 40 Institutionen und Verbänden zusammengearbeitet. Mehr als 200 MitarbeiterInnen nahmen im Ausmaß von rund 1.600 Stunden an 50 verschiedenen Freiwilligensätzen teil. Um den Erfahrungsaustausch voranzutreiben, wurde ein monatliches Treffen etabliert.

WOHIN WIR WOLLTEN

100.000 BesucherInnen bei Schulungen zur Förderung der Medienkompetenz bis 2016.

WO WIR STEHEN


92.704 geschulte BesucherInnen mit Ende 2015.

WOHIN WIR GEHEN

150.000 BesucherInnen bei Schulungen zur Förderung der Medienkompetenz bis 2018.



SCHRITT HALTEN IN DER WISSENS- GESELLSCHAFT

 Eben digitale Medien den Weg zu Chancengleichheit und Chancenreichtum? Ja – Zugang und Know-how im Umgang damit vorausgesetzt. Beides fördert die Telekom Austria Group mit gezielten Schritten. Auf Infrastrukturebene, indem sie für flächendeckende Verfügbarkeit von Breitbandinternet sorgt. Und auf individueller Ebene mit Programmen zur nachhaltigen Entwicklung von Medienkompetenz. Denn Zugang zum Internet ermöglicht den Zutritt in eine Welt voller Möglichkeiten.

Der Digitalisierungsgrad eines Landes hat wesentlichen Einfluss auf Wachstum und Wohlstand. Im Rahmen des Global Information Technology Report 2015 untersuchte das Beratungsunternehmen Strategy& dessen wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen. Das Ergebnis: Ein höherer Digitalisierungsgrad führt zu einem höheren Bruttoinlandsprodukt, einer niedrigeren Arbeitslosenquote und verstärkter Innovationstätigkeit. Vor diesem Hintergrund kann die globale Vernetzung nicht schnell genug fortschreiten.

Obwohl sich die Zahl der Internet-User in den letzten zehn Jahren weltweit mehr als verdreifacht hat, leben heute immer noch an die 4,1 Milliarden Menschen offline¹⁾ – das sind ca. 57 % der Weltbevölkerung. In der Europäischen Union sieht es vergleichsweise besser aus: In den EU-28 verfügen 81 % über einen Internetzugang, den 78 % der 16- bis 76-Jährigen auch regelmäßig nutzen. Große Unterschiede gibt es in den Ländern, in denen die Telekom Austria Group tätig ist. Während 2014 in Österreich 19 % der Bevölkerung noch offline waren, waren in der Republik Serbien noch 48 %, in Bulgarien 42 % und Weißrussland noch mehr als 32 % der Bevölkerung ohne Internetzugang²⁾ (siehe Grafik „Haushalte mit Zugang zum Internet“, Seite 39). Insgesamt verzeichnen die Industrieländer ein rascheres Wachstum hinsichtlich des Internetzugangs als die Entwicklungsländer.³⁾ Diese ungleichen Voraussetzungen haben erhebliche Auswirkungen auf den Wissens- und Bildungsstand im jeweiligen Land.

Digitale Kompetenzen: Auf Augenhöhe mit Schreiben, Lesen und Rechnen?

Das Internet macht unser Leben leichter, Informationen schneller zugänglich, bietet nahezu unbegrenzten Zugang zu

1) <http://newsroom.fb.com>

2) <http://ec.europa.eu>

3) ITU Report, 2015

4) <http://eskills4jobs.ec.europa.eu>

Wissen. Allerdings sind die Zugangsmöglichkeiten nicht für alle bzw. überall gleich. Die Wirtschaftskraft und der Urbanisierungsgrad spielen dabei eine wesentliche Rolle. Nicht zuletzt kommen auch der Qualität und der flächendeckenden Verfügbarkeit der Netzinfrastruktur entscheidende Bedeutung zu. Die Telekom Austria Group investiert in ihrem Einzugsgebiet daher massiv in einen forcierten Breitbandausbau. Neben der technologischen Anbindung gilt es, die Entwicklung der digitalen Kompetenzen der Menschen zu fördern, denn Prognosen sagen voraus, dass diese – jedenfalls in Europa – über Entwicklungschancen und Wettbewerbsfähigkeit entscheiden und so wichtig werden wie die Kenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen.⁴⁾

Zugang fördern über Infrastruktur und Know-how.

Die Telekom Austria Group begegnet dieser Entwicklung auf zwei Wegen: Zum einen auf der Infrastrukturebene, wo durch konsequenten Breitbandausbau im Mobilfunk- und Festnetz der Zugang zu immer schnellerem Internet ermöglicht wird (siehe Seite 18). Andererseits setzt sich die Telekom Austria Group auch für die Entwicklung jener Fähigkeiten ein, die dafür maßgeblich sind, ob Menschen das damit verbundene Potenzial nachhaltig für sich nutzen können: 2011 gründete sie hierfür in Österreich die Initiative „Internet für Alle“. Vergleichbare Projekte und Initiativen wurden im Jahr 2014 in allen Ländern der gesamten Unternehmensgruppe ausgerollt. Im Fokus steht dabei die

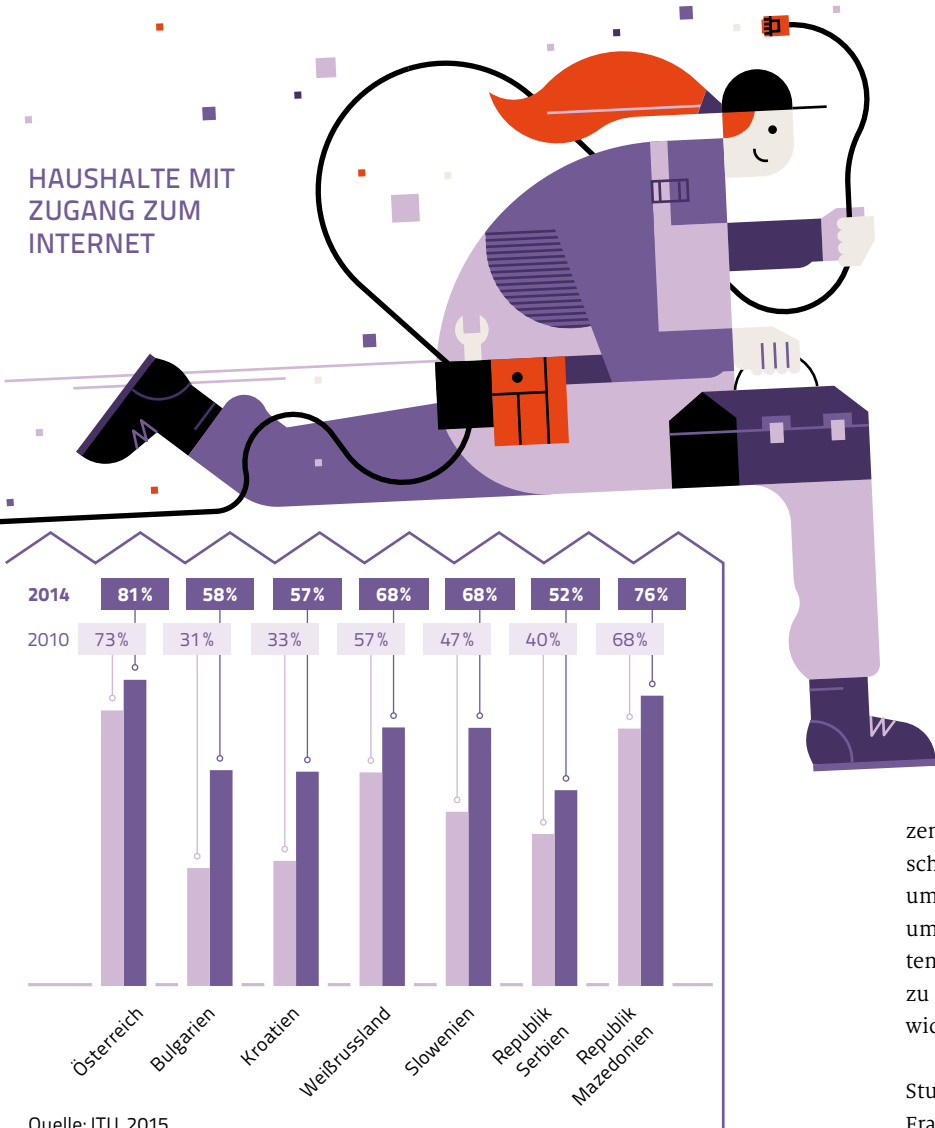


AUSZEICHNUNGEN

- **CSR GRAND PRIX:** Sozialstes, verantwortungsvolles Unternehmen Weißrusslands (velcom)
- **GOLDEN SEMPLER AWARD:** Back2School Campaign in der Kategorie „Beste zielorientierte Kampagne“ (Vipnet)

Förderung des sicheren und kompetenten Umgangs mit digitalen Medien wie dem Internet – vor allem für Personen, die im Zugang zu Bildung benachteiligt sind.

HAUSHALTE MIT ZUGANG ZUM INTERNET



Quelle: ITU, 2015

Sicheren Schrittes durchs Web: „Internet für Alle“.

Nur wer richtig mit dem Internet umzugehen weiß, sich auch der Risiken von Social Media bewusst ist und sie erkennt, kann auch die diesbezüglichen Chancen zu seinem Vorteil wahrnehmen. Deshalb steht bei „Internet für Alle“ das Thema Medienkompetenz ganz oben auf dem Stundenplan – etwa mit Schwerpunktschulungen und Handbüchern speziell für Kinder, zum Beispiel auch in Bulgarien. In der Republik Mazedonien widmete sich das Projekt „Surf Skillfully, Surf Smart“ im Berichtsjahr dem sicheren Online-Umgang von Kindern der MitarbeiterInnen. In Österreich wurden Workshops hierzu sowohl an den „A1 Internet für Alle“-Campusstandorten als auch an Schulen im Rahmen von Regionaltouren abgehalten. Ergänzend dazu veranstaltete das österreichische Team Elterninformationsabende, um der gesamten Zielgruppe Familie umfassende Informationen zur kompetenten Internetnutzung zukommen zu lassen. Auch Lehrerfortbildungen widmen sich diesem Thema.

Studien zufolge haben Mädchen bzw. Frauen – etwa aus gesellschaftlichen



INITIATIVEN UND SOZIALE KOOPERATIONEN (AUSZUG)

- **SPECIALISTERNE** – Integration von Menschen im Autismus-Spektrum in den Arbeitsmarkt (A1)
- **MTEL TALENT** – Schülerwettbewerb zur Förderung spezieller Interessen (Mobilitel)
- **DO THE RIGHT THING** – Projekt zur Förderung interner Freiwilligenarbeit von MitarbeiterInnen (Vipnet)
- **CHILDREN.AUTISM.PARENTS.** – Entwicklung und Bereitstellung der kostenlosen Applikation „DAR Communicator“ für AutistInnen (velcom)
- **KOOPERATION MIT SAFE.SI** – Schulungen zum sicheren Umgang mit Mobiltelefonen und Datenübertragung für Kinder (Si.mobil)
- **SUPER BUS** – Projekt zur Integration benachteiligter Kinder in der Republik Serbien (Vip mobile)
- **SOS KINDERDORF** – gratis Festnetzanschluss; Spendenaufruf an Businesskunden (one.Vip)

→ G4.15

WOHIN WIR WOLLTEN

Umsetzung von sozialen Projekten angepasst an lokale Bedürfnisse bis 2015.

Gründen oder wegen geringerer Technikaffinität – mitunter immer noch einen reduzierten Zugang zum Internet.⁶⁾ Spezielle „Girls' Days“ in Österreich richten sich daher direkt an diese Zielgruppe und helfen, solche Barrieren zu überwinden.

Auch für SeniorInnen bietet „Internet für Alle“ maßgeschneiderte Schulungen. Zahlreiche TeilnehmerInnen nutzen diese Workshops für erste Schritte im Internet, viele von ihnen besuchen sie wiederholt. Die Qualität der Schulungen und die hohe Relevanz für diese Ziel-

WO WIR STEHEN

Zahlreiche soziale Projekte in den Tochtergesellschaften umgesetzt.

gruppe werden durch eine sehr hohe Weiterempfehlungsrate belegt.⁷⁾

Informationsbroschüren für die Zielgruppen SeniorInnen, Kinder und Familien werden in mehreren Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group – beispielsweise in Österreich, Slowenien und Bulgarien – aufbereitet

6) <http://newsroom.fb.com>

7) Weiterempfehlungsrate: Österreich 99%, Slowenien 100%, Kroatien 88%, Republik Serbien 99%



und stehen via Webseite zum Download oder Bestellen zur Verfügung. Eine Schwerpunktaktivität in diesem Bereich war 2015 der in Österreich publizierte Familienratgeber „Kinderleicht und kindersicher online“ (siehe Kleine Schritte & große Sprünge, Seite 43).

→ PA2

Um möglichst viele bildungsbenachteiligte Personen zu erreichen, kooperiert „A1 Internet für Alle“ in Österreich mit mehr als 30 Partnern aus dem Sozial- und Bildungsbereich. Mit drei fixen Standorten in drei Landeshauptstädten



KOOPERATIONEN ZUR SICHEREN INTERNET-NUTZUNG (AUSZUG)

- Kinderbüro der Universität Wien (A1)
- BIV – Akademie für Integrative Bildung (A1)
- Saferinternet (A1, Mobilitel)
- Zagreb Stadtbüchereien (Vipnet)
- Safe.si (Si.mobil)
- Organisation für generationenübergreifende Kooperation 35+ (Vip mobile)

→ G4.15

sowie monatlichen Touren in ländlichere Regionen trug A1 laut der wissenschaftlichen Evaluierung 2015 des NPO Instituts der Wirtschaftsuniversität Wien wesentlich dazu bei, die digitale Kluft in Österreich flächendeckend zu schließen. 2015 wurden die monatlichen Touren durch spezielle Seniorentouren ergänzt. Diese decken den Schulungsbedarf in Graz, Innsbruck, Linz und Wien für Erwachsene ab.

Wichtige BotschafterInnen für „Internet für Alle“ sind insbesondere auch die MitarbeiterInnen der Telekom Austria Group. Diese unterstützen die Initiative im Rahmen von Volunteering-Programmen. Vom Lehrling bis zum Vorstand wirkten sie bislang 2.623-mal mit, davon allein 838-mal im Jahr 2015.

Auf sozial Benachteiligte zugehen.

Der Entwicklungsstand einer Gesellschaft spiegelt sich nicht zuletzt auch darin, wie sie mit ihren schwächeren Mitgliedern umgeht. Neue Technologien ermöglichen sozial Schwachen oder auch körperlich eingeschränkten Menschen eine Erleichterung ihres Alltags. Einerseits können neue Medien für Blinde oder hochgradig Sehbeeinträchtigte eine echte Lebens- und Arbeitserleichterung sein. Ebenso stellen SMS und Chatnachrichten ein wertvolles Kommunikationsmittel für Gehörlose dar. Zum anderen bieten im Gesundheitswesen E-Health-Lösungen neue Möglichkeiten. In Österreich z. B. verbindet das „Datennetz der Medizin“ von A1 ÄrztInnen, Krankenhäuser, Labors und andere Institutionen des Gesundheitswesens. Die mazedonische one.Vip erinnert per SMS an Arzttermine. Die slowenische Si.mobil hilft mit der App „Vem, kaj jem!“ („Ich weiß, was ich esse!“) DiabetikerInnen bei der Beobachtung ihres Blutzuckerspiegels.



WISSENSWERTES FÜR GRI-EXPERTINNEN

→ S01: An allen Hauptgeschäftstandorten werden Programme zur Förderung und Einbindung lokaler Gemeinschaften durchgeführt.

→ PA5: Die Telekom Austria Group ist verpflichtet, in Österreich Sprachtelefonien für einkommensschwache Haushalte und sonstige berechnete Kundinnen und Kunden zu verminderten Tarifen zu erbringen, wofür sie von der Republik Österreich auf vertraglicher Basis Ausgleichszahlungen erhält.

→ TA5: Im Rahmen der Initiative „Internet für Alle“ werden Open-Source-Technologien gefördert.

E-Government-Lösungen wie zum Beispiel bei der slowenischen Si.mobil erleichtern die Kommunikation und reduzieren den bürokratischen Aufwand zwischen BürgerInnen und Behörden.

Die Telekom Austria Group bietet zudem auch Produkte an, die sozialen Aspekten Rechnung tragen: spezielle Mobiltelefone mit größerem Display und einfacher Menüführung für Sehbeeinträchtigte und Rabatte für sozial Schwache. Die weißrussische velcom hat für Menschen mit beeinträchtigtem Hörvermögen Spezialtarife im Portfolio. Ebenso hat die mazedonische one.Vip einen speziellen Tarif, der Personen mit besonderen Bedürfnissen entgegenkommt. Grund dafür ist das gemeinsame Ziel, dass Schritt für Schritt mehr und mehr Menschen am digitalen Fortschritt teilnehmen können. → EC8, PA2, 5, 7

DER FAHRPLAN – GESELLSCHAFT

✓ ERREICHT ✗ NICHT ERREICHT ⚙ IN UMSETZUNG

ZIELE 2015

- ⚙ 100.000 BesucherInnen bei Schulungen zur Förderung der Medienkompetenz (bis 2016) (92.704)
- ✓ Steigerung der Kooperationen zur Förderung der Medienkompetenz in der Telekom Austria Group
- ✓ Umsetzung von sozialen Projekten angepasst an lokale Bedürfnisse
- ✓ Implementierung und Weiterentwicklung von Tools zur Kostenkontrolle

Als Basis für die Ziele gilt das Jahr 2012. In Klammer gesetzte Werte stellen den Erreichungsgrad per Ende 2015 dar.

GESAGT 2014

- Durchführung der jeweiligen Initiativen zur Förderung der Medienkompetenz in den Ländern der Telekom Austria Group sowie wissenschaftliche Evaluierung
- Entwicklung von neuen Workshop-Konzepten zum Thema „Coding“ sowie Fokussierung auf die Zielgruppe der Eltern zur Förderung der sicheren Mediennutzung bei Kindern
- Weiterführung der sozialen Initiativen, angepasst an die lokalen Bedürfnisse
- Weiterführung der Tools und Anwendungen zur Kostenkontrolle sowie für Kinder- und Jugendmedienschutz
- Veröffentlichung eines Guides für Eltern mit Fokus auf Kinder im Internet

GETAN 2015

- Durchführung von Workshops im Rahmen von „Internet für Alle“ in sechs Tochtergesellschaften, Neukonzeptionierung eines Medienkompetenzprogramms in Weißrussland
- Einführung des Schwerpunkts „Coding“ in das Programm „A1 Internet für Alle“ in Österreich sowie vier Elternabende mit 44 TeilnehmerInnen
- Veröffentlichung von kostenlosen Broschüren zur sicheren Mediennutzung für Familien und Kinder in Österreich
- Weiterführung der lokalen sozialen Initiativen sowie Weiterführung der Tools zur Kostenkontrolle

ZIELE 2018

- ⚙ 150.000 Teilnahmen bei Medienkompetenzschulungen
- ⚙ Umsetzung lokaler Projekte angepasst an lokale Bedürfnisse

Als Basis für die Ziele gilt das Jahr 2015.

GEPLANT 2016

- Über 20.000 Teilnahmen bei Medienkompetenzschulungen
- Weiterführung von sozialen Initiativen angepasst an lokale Bedürfnisse
- Implementierung des neuen Workshop-Programms zur Förderung der Medienkompetenz in Weißrussland



KLEINE SCHRITTE & GROSSE SPRÜNGE



1 Im Rahmen der Initiative „Internet für Alle“ konzipierte und produzierte die österreichische Tochtergesellschaft A1 den Familienratgeber „Kinderleicht und kindersicher online“. Er liefert hilfreiche Informationen und Sicherheitstipps. Im Fokus stehen dabei Themen wie sinnvolle Mediennutzung, soziale Netzwerke, Cyber-Mobbing, Pornografie im Internet und Computer- bzw. Online-Spiele. Der Familienratgeber ist online und als Print-Broschüre erhältlich.

2 Das Projekt „Super Bus“ der serbischen Tochtergesellschaft Vip mobile ist der Integration sozial und gesundheitlich benachteiligter Kinder gewidmet. An mehr als 15 Orten in der gesamten Republik Serbien machte 2015 der Super Bus Halt, veranstaltete Lern- und Therapie-Workshops, die auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt waren, und erreichte so rund 2.000 Kinder. Darüber hinaus wurde – um die Aufmerksamkeit für die lokalen gesellschaftlichen Probleme zu erhöhen – auf insgesamt neun Tribünen mit politischen Vertretern, NGOs und Bürgerverbänden darüber diskutiert.

3 Im Sommer 2015 startete velcom die Partnerschaft „Museum für Kinder“ mit dem Nationalhistorischen Museum Weißrusslands. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Vermittlung und Bewahrung des weißrussischen Kulturguts. In einem ersten Schritt wurde das technische Equipment, etwa multifunktionale, interaktive Paneele und Videobeamer, in den Schauräumen modernisiert, um vor allem das Interesse junger BesucherInnen zu wecken, mehr über die Geschichte und Kultur Weißrusslands zu erfahren.

4 Die bulgarische Tochtergesellschaft Mobiltel erzielte 2015 einen neuen Teilnehmerrekord bei „Internet für Alle“-Schulungen. Fast 1.100 Kinder und Jugendliche wurden bei zwei Großevents im sicheren Umgang mit dem Internet geschult. Im Rahmen der Sofia Science Fair veranstaltete Mobiltel ein „Mobiltel Digital Cafe“, bei dem die Jugendlichen das Gelernte unter Anleitung und Hilfestellung von Mobiltel MitarbeiterInnen sogleich auf ihren Geräten ausprobieren konnten. Mobiltel sorgte auch für kostenloses High Speed Internet während der Messe.

GRI CONTENT TABLE

NACH GRI G4 „UMFASSEND“ UND TELECOMMUNICATIONS SECTOR SUPPLEMENT PILOTVERSION 1.0 → G4.32

Im nachstehenden GRI Content Table sind sämtliche wesentliche Aspekte aufgelistet, die für die gesamte Telekom Austria Group als relevant erachtet werden. Im Rahmen der im Jahr 2015 erneut durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse wurden all jene GRI-Aspekte ausgewählt, die wesentlichen Themen zugeordnet werden konnten.

zu Arbeitsbedingungen“ sowie „Lieferanten Assessment zu Menschenrechten“ und werden daher, trotz Wesentlichkeit, im Content Table nicht angeführt. Hierbei gilt es vor allem, entsprechende Systeme und Prozesse einzuführen, die eine Erhebung der Daten möglich machen. Eine Veröffentlichung ist innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahren geplant.

Für einige dieser wesentlichen GRI-Aspekte ist derzeit keine GRI-konforme Darstellung möglich. Diese Aspekte sind „Materialien“, „Investments“, „Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte“, „Assessment zu Menschenrechten“, „Lieferanten Assessment

Die Bezeichnungen A und I stehen für die Relevanz des Aspekts außerhalb (A) und innerhalb (I) der Organisation. Zu Umfang und Details der prüferischen Durchsicht verweisen wir auf die externe Bescheinigung ab Seite 57. → G4.18–4.20

● Extern geprüft ■ Extern geprüft – Österreich GB: Geschäftsbericht 2015

Indikator	Seite	Beschreibung	Kommentar	Prüfung
STRATEGIE UND ANALYSE				
G4.1	6	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers über den Stellenwert der Nachhaltigkeit und die Nachhaltigkeitsstrategie der Organisation (strategische Prioritäten, Schlüsselereignisse, Zielerfüllung, Herausforderungen)		●
G4.2	7, 9, 15, GB 9ff	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen		●
ORGANISATIONSPROFIL				
G4.3	7	Name der Organisation		●
G4.4	4, 7, 60	Die wichtigsten Marken, Produkte und Dienstleistungen der Organisation		●
G4.5	7, 60	Hauptsitz		●
G4.6	4, 7	Länder, in denen die Organisation in wesentlichem Umfang tätig ist oder die aus Nachhaltigkeitssicht relevant sind		●
G4.7	7, GB 24	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform		●
G4.8	4	Märkte (geografische Aufschlüsselung, belieferte Branchen, Art der Abnehmer und Empfänger)		●
G4.9	4, 7, GB 24ff, 54ff, 72ff	Gesamtzahl der Beschäftigten und Geschäftsstandorte, Umsatzerlöse oder Nettoeinnahmen, Gesamtkapitalisierung, Menge gelieferter Produkte oder Dienstleistungen		●
G4.10		Detaillierte Aufschlüsselung der Beschäftigten (Beschäftigungsart, Geschlecht, Weisungsgebundene, Regionen, bedeutende Schwankungen der Arbeitnehmeranzahl)	Auf Grund von unterschiedlichen Systemen ist eine GRI-konforme Darstellung derzeit nicht möglich. Es ist geplant, hierzu in den nächsten Jahren zu berichten.	●
G4.11	34	Prozentsatz aller ArbeitnehmerInnen, die von Kollektivvereinbarungen erfasst sind		●
G4.12	12, 16	Lieferkette		●
G4.13	7, 16, GB 15ff, 24ff, 94ff, 125f	Wichtige Veränderungen während des Berichtszeitraums hinsichtlich Größe, Struktur, Eigentumsverhältnissen, Lieferkette		●
G4.14	16	Handhabung des Vorsorgeansatzes/Vorsorgeprinzips		●
G4.15	14, 20, 27, 35, 40f	Unterstützte extern entwickelte wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Initiativen		●
G4.16	14	Verbands-Mitgliedschaften von größerer Bedeutung		●
ERMITTELTE WESENTLICHE ASPEKTE UND GRENZEN				
G4.17	59, GB 141f	Auflistung aller Unternehmen im konsolidierten Jahresabschluss		●

G4.18	8f, 12, 44	Erläuterung des Verfahrens zur Festlegung der Berichtsinhalte und dessen Umsetzung	●
G4.19	9, 44	Ermittelte wesentliche Aspekte im Prozess zur Festlegung der Berichtsinhalte	●
G4.20	9, 44ff	Beschreibung der Abgrenzung jedes wesentlichen Aspekts innerhalb der Organisation	●
G4.21	9	Beschreibung der Abgrenzung jedes wesentlichen Aspekts außerhalb der Organisation	●
G4.22	16, 59	Auswirkung jeder Neudarstellung einer Information aus früheren Berichten und Gründe dafür	●
G4.23	16, 59	Änderungen im Umfang und in den Grenzen der Aspekte im Vergleich zu früheren Berichtszeiträumen	●

EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN

G4.24	9	Liste der eingebundenen Stakeholder-Gruppen	●
G4.25	9, 16	Grundlage der Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	●
G4.26	8f, 16	Ansatz zur Einbindung der Stakeholder und ob eine Einbindung in der Berichtsvorbereitung erfolgt ist	●
G4.27	8f	Themen, die durch die Stakeholder aufgekomen sind, und die Reaktion der Organisation	●

BERICHTSPROFIL

G4.28	59	Berichtszeitraum	●
G4.29	59	Datum des jüngsten vorhergehenden Berichts	●
G4.30	59	Berichtszyklus	●
G4.31	60	Kontaktstelle hinsichtlich des Berichts	●
G4.32	44, 59	Benennung „In Übereinstimmung“-Option, GRI-Index der gewählten Option, Referenz zum externen Prüfungsbericht	●
G4.33	57f, 59	Verfahrensweise der Organisation hinsichtlich einer externen Prüfung des Berichts, Umfang der Prüfung und der Beziehung zur Prüfungsgesellschaft	●

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

G4.34	13, GB 34ff	Führungsstruktur, inklusive Auflistung aller Komitees, die für die Entscheidungsfindung bei wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen verantwortlich sind	●	
G4.35	13	Delegierungsprozess von Vollmachten für wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Themen	●	
G4.36	13, GB 34ff	Zuständigkeiten für wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Themen	●	
G4.37	8f, 13	Konsultationsverfahren zwischen Stakeholdern und dem höchsten Kontrollorgan bei wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Themen	●	
G4.38	GB 40ff	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Komitees	Mitgliedschaften in unterrepräsentierten gesellschaftlichen Gruppen werden aufgrund des persönlichen Datenschutzes nicht offengelegt.	●
G4.39	GB 40ff	Vorsitz des Kontrollorgans, Hinweis, ob der Vorsitz gleichzeitig eine geschäftsführende Funktion einnimmt	●	
G4.40	GB 37ff, 40ff	Nominierungs- und Auswahlverfahren des höchsten Kontrollorgans	Nominierungs- und Auswahlverfahren der höchsten Kontrollorgane obliegen den Eigentümern der Telekom Austria Group.	●
G4.41	GB 40ff	Mögliche Verfahren zur Vermeidung von Interessenskonflikten	●	
G4.42	13, GB 40ff	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Entwicklung, der Bewilligung und der Aktualisierung der Absichtserklärungen, Leitbilder, Ziele etc. im Zusammenhang mit wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Themen	●	

G4.43	13, GB 34ff, 41ff, 68ff	Maßnahmen, um die kollektiven Kenntnisse des höchsten Kontrollorgans weiterzuentwickeln im Zusammenhang mit wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Themen		●
G4.44		Verfahren zur Beurteilung der Leistung des höchsten Kontrollorgans im Zusammenhang mit wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Themen	Eine Offenlegung ist aufgrund der aktienrechtlichen Rahmenbedingungen nicht möglich.	●
G4.45	GB 41ff, 68ff	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Ermittlung und Verwaltung wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen	Gemäß österreichischem Aktiengesetz kommt dem Aufsichtsrat die Rolle eines Kontrollgremiums zu. Der Indikator ist daher nur bedingt anwendbar.	●
G4.46	13, GB 41ff, 66ff	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Überprüfung der Wirksamkeit der Risikomanagementverfahren der Organisation für wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Themen		●
G4.47	13, GB 41ff	Häufigkeit der Überprüfung der wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen durch das höchste Kontrollorgan		●
G4.48	13, 59	Zuständigkeit für die Prüfung, Bewilligung und Sicherstellung der korrekten Inhalte des Berichts		●
G4.49	16, GB 40ff	Prozess zur Mitteilung kritischer Anliegen an das höchste Kontrollorgan		●
G4.50	16	Art und Anzahl der mitgeteilten kritischen Anliegen		●
G4.51	GB 35ff, 131ff	Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und die leitenden Führungskräfte		●
G4.52	16, GB 35ff	Festlegung der Vergütung		●
G4.53	16, GB 40f	Einholung von Meinungsäußerungen der Stakeholder		●
G4.54		Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der/des höchstbezahlten Mitarbeiterin/Mitarbeiters zum Median der Vergütung aller MitarbeiterInnen in jedem Land mit signifikanten geschäftlichen Aktivitäten	Informationen zu Gehältern werden von der Telekom Austria Group als strikt vertraulich behandelt. Eine Offenlegung, die über jene des Corporate-Governance-Berichts hinausgeht, erfolgt daher nicht.	●
G4.55		Das Verhältnis der prozentualen Steigerung der Jahresgesamtvergütung der/des höchstbezahlten Mitarbeiterin/Mitarbeiters in jedem Land mit signifikanten geschäftlichen Aktivitäten zum Median des prozentuellen Anstiegs der Vergütung aller MitarbeiterInnen	siehe G4.54	●

ETHIK UND INTEGRITÄT

G4.56	15, 33, GB 9ff, 27ff	Werte, Grundsätze sowie Verhaltensstandards der Organisation		●
G4.57	15, GB 32f	Interne und externe Verfahren zu ethischem und gesetzeskonformem Verhalten und zur Integrität der Organisation Rat zu suchen		●
G4.58	15, GB 32f	Interne und externe Verfahren für die Meldung von Bedenken in Bezug auf ethisch nicht vertretbares oder rechtswidriges Verhalten		●

ANGABEN ZUM MANAGEMENTANSATZ

G4 DMA	10f, 15	Angaben über den Managementansatz der wesentlichen Aspekte		
--------	---------	--	--	--

WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG (A/I)

EC1	16	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert		
EC2		Durch den Klimawandel bedingte finanzielle Folgen und andere Risiken und Chancen für die Aktivitäten der Organisation	An einer GRI-konformen Darstellung wird derzeit gearbeitet. Für Informationen zu Chancen und Risiken aus dem Klimawandel verweisen wir auf das CDP-Rating 2016.	

EC3	GB 122f	Deckung der Verpflichtungen der Organisation aus dem leistungsorientierten Pensionsplan	
EC4	GB 98f, 113f	Finanzielle Unterstützung vonseiten der Regierung	
MARKTPRÄSENZ (A/I)			
EC5		Spanne des Verhältnisses der Standardeintrittsgehälter nach Geschlecht zum lokalen Mindestlohn an Hauptgeschäftsstandorten	Informationen zu Gehältern werden von der Telekom Austria Group als strikt vertraulich behandelt. Eine Offenlegung, die über jene des Corporate-Governance-Berichts hinausgeht, erfolgt daher nicht.
EC6	56	Anteil der lokal angeworbenen Führungskräfte an Hauptgeschäftsstandorten	
INDIREKTE WIRTSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN (A/I)			
EC7	19f, GB 9ff	Entwicklung und Auswirkung von Infrastrukturinvestitionen und unterstützten Dienstleistungen	
EC8	19, 41	Art und Umfang erheblicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen	
BESCHAFFUNG (A)			
EC9		Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten an Hauptgeschäftsstandorten	Eine GRI-konforme Darstellung ist derzeit nicht möglich. An einer Darstellung wird gearbeitet.
ENERGIE (I)			
EN3	52f	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	■
EN4	29, 52	Energieverbrauch außerhalb der Organisation	
EN5	53	Energieintensität	■
EN6	26, 28, 52f	Verringerung des Energieverbrauchs	
EN7	26, 28	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	
EMISSIONEN (A/I)			
EN15	29, 52, 55	Direkte Treibhausgas-Emissionen (Scope 1)	■
EN16	52, 55	Indirekte energiebezogene Treibhausgas-Emissionen (Scope 2)	■
EN17	52, 55	Weitere indirekte Treibhausgas-Emissionen (Scope 3)	■
EN18	52, 54	Intensität der Treibhausgas-Emissionen	■
EN19	28, 55	Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen	
EN20		Emissionen Ozon-abbauender Stoffe (ODS)	ODS stellen keinen signifikanten Anteil an durch die Telekom Austria Group verursachten Treibhausgasen dar, daher werden diese nicht berichtet.
EN21	52	NO _x , SO _x und andere signifikante Luftemissionen	
ABWASSER UND ABFALL (I)			
EN22		Gesamtvolumen der Abwassereinleitung nach Qualität und Einleitungsort	Die Telekom Austria Group ist kein produzierendes Unternehmen. Abwassereinleitungen fallen nur im Rahmen der Bürotätigkeit in das öffentliche Kanalsystem an. Aus diesem Grund wird der Indikator als nicht wesentlich erachtet.
EN23	29, 53	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	Eine GRI-konforme Darstellung ist derzeit nicht möglich. Es ist geplant, hierzu in den nächsten Jahren zu berichten. ■
EN24		Gesamtzahl und -volumen signifikanter Verschmutzungen	siehe EN22
EN25	29	Gewicht des transportierten, importierten, exportierten oder behandelten Abfalls, der gemäß den Bestimmungen des Basler Übereinkommens Anlage I, II, III und VIII als gefährlich eingestuft wird, sowie Prozentsatz des international transportierten Abfalls	siehe EN22

EN26		Bezeichnung, Größe, Schutzstatus und Biodiversitätswert von Gewässern und damit verbundener Lebensräume, die von den Abwassereinleitungen und dem Oberflächenabfluss der Organisation signifikant betroffen sind	siehe EN22
------	--	--	------------

PRODUKTE UND SERVICES (A/I)

EN27	29	Umfang der Maßnahmen zur Bekämpfung der ökologischen Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	
EN28	29, 54	Prozentsatz der zurückgenommenen verkauften Produkte und deren Verpackungsmaterialien nach Kategorie	

UMWELT-COMPLIANCE (A/I)

EN29	29	Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -vorschriften	
------	----	--	--

TRANSPORT (A/I)

EN30	27	Erhebliche ökologische Auswirkungen durch den Transport von Produkten und anderen Gütern und Materialien, die für die Geschäftstätigkeit der Organisation verwendet werden, sowie durch den Transport von Mitgliedern der Belegschaft	
------	----	---	--

ALLGEMEINE UMWELTSCHUTZAUSGABEN (A/I)

EN31		Die gesamten Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz nach Art	Diese Auskunft stellt vertrauliche Informationen dar, die von der Telekom Austria Group nicht offengelegt werden.
------	--	---	---

BESCHÄFTIGUNG (I)

LA1		Gesamtzahl und Rate neu eingestellter MitarbeiterInnen sowie Personalfuktuation nach Altersgruppe, Geschlecht und Region	Eine GRI-konforme Darstellung ist derzeit nicht möglich. Es ist geplant, hierzu in den nächsten Jahren zu berichten.
LA2	34, GB 131ff	Betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten, nicht aber MitarbeiterInnen mit befristeten Arbeitsverträgen oder Teilzeitbeschäftigten gewährt werden, nach Hauptgeschäftsstandorten	
LA3	34, 55	Rückkehrate an den Arbeitsplatz und Verbleibsrate nach der Elternzeit nach Geschlecht	

ARBEITGEBER-ARBEITNEHMERINNEN-BEZIEHUNG (A/I)

LA4	34	Mindestmitteilungsfristen bezüglich betrieblicher Veränderungen, einschließlich der Angabe, ob diese in Kollektivvereinbarungen dargelegt sind	
-----	----	--	--

ARBEITSSICHERHEIT UND -GESUNDHEIT (I)

LA5		Prozentsatz der Gesamtbelegschaft, die in formellen Arbeitgeber-/Arbeitnehmer-Ausschüssen vertreten ist, die die Überwachung von Programmen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unterstützen und entsprechende Beratung anbieten	In allen Tochtergesellschaften sind Health & Safety-Beauftragte nominiert, die im Austausch mit der Personalvertretung und als VertreterInnen der gesamten Belegschaft Sicherheits- und Gesundheitsaspekte überwachen und koordinieren.
LA6	56	Art der Verletzung und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie die Gesamtzahl der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region und Geschlecht	
LA7	34	ArbeiterInnen mit hoher Erkrankungsrate oder -gefährdung im Zusammenhang mit ihrer Beschäftigung	
LA8	34	Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in formellen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden	

AUS- UND WEITERBILDUNG (I)

LA9	33f	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro MitarbeiterIn nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie
LA10	33f	Programme für Kompetenzmanagement und lebenslanges Lernen, die zur fortdauernden Beschäftigungsfähigkeit der MitarbeiterInnen beitragen und diese im Umgang mit dem Ausstieg aus dem Berufsleben unterstützen
LA11	34	Prozentsatz der MitarbeiterInnen, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten, nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie

VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT (I)

LA12	4, 55f, GB 34f	Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der MitarbeiterInnen nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren
------	----------------	---

GLEICHE BEZAHLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN (I)

LA13		Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern nach Mitarbeiterkategorie und Hauptgeschäftsstandorten	Informationen zu Gehältern werden von der Telekom Austria Group als strikt vertraulich behandelt. Eine Offenlegung, die über jene des Corporate-Governance-Berichts hinausgeht, erfolgt daher nicht.
------	--	---	--

ANTI-DISKRIMINIERUNG (A/I)

HR3	34	Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen
-----	----	---

VEREINIGUNGSFREIHEIT UND RECHT AUF KOLLEKTIVVERHANDLUNGEN (I)

HR4	34	Ermittelte Geschäftsstandorte und Lieferanten, bei denen das Recht der Beschäftigten auf Vereinigungsfreiheit oder Kollektivverhandlungen verletzt wird oder erheblich gefährdet sein könnte, und ergriffene Maßnahmen zum Schutz dieser Rechte
-----	----	---

LOKALE COMMUNITY (A)

S01	41	Prozentsatz der Geschäftsstandorte, bei denen Maßnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogramme umgesetzt wurden
S02	21	Geschäftstätigkeiten mit erheblichen tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften

ANTI-KORRUPTION (A/I)

S03	16	Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft wurden, und ermittelte erhebliche Risiken	●
S04	15f, 52	Informationen und Schulungen über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	●
S05	GB 43	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	

POLITISCHE EINFLUSSNAHME (A/I)

S06		Gesamtwert der politischen Spenden, dargestellt nach Land und Empfänger/Begünstigtem	Gemäß dem Code of Conduct sind politische Spenden in der Telekom Austria Group untersagt.
-----	--	--	---

WETTBEWERBSWIDRIGES VERHALTEN (A/I)

S07	21	Gesamtzahl der Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung sowie deren Ergebnisse	Gegen die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedene Verfahren, Prozesse sowie sonstige Ansprüche anhängig. Aus Gründen der Vertraulichkeit darf zu den laufenden Verfahren keine Auskunft gegeben werden.
-----	----	---	---

COMPLIANCE (A/I)

S08	GB 115ff, 139f	Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften	Gegen die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedene Verfahren, Prozesse sowie sonstige Ansprüche anhängig. Aus Gründen der Vertraulichkeit darf zu den laufenden Verfahren keine Auskunft gegeben werden.
-----	----------------	---	---

BESCHWERDEVERFAHREN HINSICHTLICH GESELLSCHAFTLICHER AUSWIRKUNGEN (A/I)

S011	GB 43	Anzahl der Beschwerden in Bezug auf Auswirkungen auf die Gesellschaft, die über formelle Beschwerdeverfahren eingereicht, bearbeitet und gelöst wurden
------	-------	--

KENNZEICHNUNG VON PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN (A)

PR3	21	Art der Produkte- und Dienstleistungsinformationen, die durch die Verfahren der Organisation für Informationen über und Kennzeichnung von Produkte(n) erforderlich sind, sowie Prozentsatz der maßgeblichen Produkt- und Dienstleistungskategorien, die solchen Informationspflichten unterliegen	
PR5	21, 52	Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit	Eine GRI-konforme Darstellung ist derzeit nicht möglich. Es ist geplant, hierzu innerhalb der nächsten Jahre zu berichten.

MARKETING (A/I)

PR6	22f	Verkauf verbotener oder umstrittener Produkte
PR7	16	Gesamtzahl der Fälle von Nichteinhaltung von Vorschriften oder freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschließlich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring, dargestellt nach Art der Folgen

SCHUTZ DER PRIVATSPHÄRE VON KUNDEN (A/I)

PR8	16	Gesamtzahl begründeter Beschwerden in Bezug auf die Verletzung der Privatsphäre von KundInnen und den Verlust von Kundendaten	
PR9		Geldwert der erheblichen Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf die Bereitstellung und Nutzung von Produkten und Dienstleistungen	Gegen die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedene Verfahren, Prozesse sowie sonstige Ansprüche anhängig. Aus Gründen der Vertraulichkeit darf zu den laufenden Verfahren keine Auskunft gegeben werden.

TELECOMMUNICATIONS SECTOR SUPPLEMENT – INTERNAL OPERATIONS

I01	20, GB 54ff	Investitionen in Telekommunikationsnetzinfrastruktur, aufgeschlüsselt nach Land/Region
-----	-------------	--

IO2		Netzkosten für nicht rentable Dienstleistungen in abgelegenen Regionen und für Gruppen mit geringen Einkünften (allgemeine Versorgungspflicht)	Diese Auskunft stellt vertrauliche Informationen dar, die von der Telekom Austria Group nicht offengelegt werden.
IO3	23, 34	Maßnahmen zur Gewährleistung von Gesundheit und Arbeitssicherheit des Personals beim Bau und Betrieb der Infrastruktur	
IO4-5	23	Einhaltung der ICNIRP-Normen betreffend Belastungen durch Funkwellen von Telefonen, Funkgeräten und Basisstationen	
IO6	22	Policies/Vorgangsweise für die Einhaltung der Specific Absorption Rate (SAR) betreffend Mobiltelefone und Funkgeräte	●
IO7	23	Policies/Vorgangsweise bei der Installation von Sendemasten und Übertragungsstationen in Bezug auf Stakeholder-Einbindung, gemeinsame Nutzung von Mobilfunksendemasten und Initiativen zur Verringerung der sichtbaren baulichen Auswirkungen	
IO8	21	Anzahl und Prozentsatz von allein bzw. gemeinsam genutzten Sendestandorten	

TELECOMMUNICATIONS SECTOR SUPPLEMENT – PROVIDING ACCESS

PA1	20	Policies/Methoden, welche die Entwicklung von Telekommunikationsinfrastruktur und Zugang zu Telekommunikationsprodukten/-services in abgelegenen und wenig besiedelten Gebieten sicherstellen	
PA2	41	Policies/Methoden, welche Barrieren wie Sprache, kulturelle Zugehörigkeit, Analphabetismus, fehlende Bildung, Einkommen, Behinderung und Alter in der Nutzung und im Zugang zu Telekommunikationsprodukten/-services mindern	
PA3	20	Policies/Methoden, welche die Verfügbarkeit und Sicherheit von Telekommunikationsprodukten/-services sicherstellen (Ausfallzeiten)	
PA4	19f	Quantifizierung des Verfügbarkeitsgrads von Telekommunikationsprodukten/-services im Versorgungsgebiet	
PA5	41	Anzahl und Arten von Telekommunikationsprodukten/-services, die Bevölkerungsschichten mit geringem Einkommen zur Verfügung gestellt werden	
PA6	20	Notfall-/Sicherheitspläne, welche die Verfügbarkeit von Produkten in Notfallsituationen und Katastrophenfällen gewährleisten	
PA7	41	Policies/Methoden zur Regelung von Menschenrechtsbelangen in Bezug auf Netzzugang und Gebrauch von Produkten und Services	
PA8	22	Policies/Methoden zur externen Kommunikation betreffend die elektromagnetischen Felder	
PA9	23	Investitionen in Programme/Forschungsaktivitäten betreffend die elektromagnetischen Felder	
PA10	21	Initiativen, welche die Übersichtlichkeit von Vertragsbedingungen/Tarifmodellen sicherstellen	
PA11	29	Initiativen, welche Kunden über Produkteigenschaften zur Förderung von verantwortungsvollem, effizientem und umweltfreundlichem Einsatz informieren	

TELECOMMUNICATIONS SECTOR SUPPLEMENT – TECHNOLOGY APPLICATIONS

TA1	21	Beschreibung der Ressourceneffizienz von Telekommunikationsprodukten/-services	
TA2	21	Beispiele für TK-Produkte, Dienstleistungen und Anwendungen, welche das Potenzial haben, physische Objekte zu ersetzen (z. B. Online-Telefonie, Videokonferenzen etc.)	
TA5	41	Maßnahmen zum Schutz geistigen Eigentums und zum Zugang zu Open-Source-Techniken	

KENNZAHLEN



CUSTOMER SERVICE

	2015 Kundenkontakte ¹⁾ (in Tsd.)	2014 Kundenkontakte ¹⁾ (in Tsd.)	Veränderung (in %)
Österreich	21.188	20.700	2%
Bulgarien ²⁾	3.946	3.931	0%
Kroatien	3.772	3.592	5%
Weißrussland	4.374	4.944	-12%
Slowenien ³⁾	763	1.074	-29%
Republik Serbien	2.202	2.614	-16%
Republik Mazedonien ⁴⁾	1.930	1.735	11%
Telekom Austria Group	38.175	38.590	-1%

- 1) Beinhalten im Wesentlichen Kontakte per Telefon, E-Mail und SMS
 2) Umfasst das Unternehmen Mobilitel
 3) Umfasst das Unternehmen Si.mobil
 4) Umfasst das Unternehmen Vip operator

→ PR5

SCHULUNGEN HINSICHTLICH ANTI-KORRUPTION

2015

Österreich	6.336
Bulgarien	1.795
Kroatien	43
Weißrussland	1.488
Slowenien	484
Republik Serbien	898
Republik Mazedonien	135
Telekom Austria Group	11.179

→ 504



BERECHNUNGSMETHODE – EMISSIONEN

Bei der Berechnung der direkten, indirekten und sonstigen indirekten Treibhausgas-Emissionen folgt die Telekom Austria Group grundsätzlich der international anerkannten Definition des Greenhouse Gas Protocols des WRI/WBCSD (World Resources Institute und World Business Council for Sustainable Development), wobei jedoch alle, also nicht nur die vom Kyoto Protocol abgedeckten Treibhausgase, in die Berechnung einfließen. In diesem Zusammenhang wurde auf die von ecoinvent veröffentlichten Daten (AR4-100 year (IPCC 2007-4. Assessment Report)) zurückgegriffen. Werte entsprechen CO₂-Äquivalenten. Bei den von Energielieferanten bekannt gegebenen Scope 2-Emissionen sind die einbezogenen Gase nicht bekannt. → EN15-18, 21

BERECHNUNGSMETHODE – ENERGIE

Die Berechnung basiert – sofern es sich nicht um Eigenproduktion handelt – auf der Abrechnung der jeweiligen Energieversorger. Zur Umrechnung auf Kilowattstunden wurden die Faktoren der ecoinvent-Datenbank herangezogen. Schätzungen wurden teilweise getroffen, wenn Daten nicht verfügbar waren. Für den Energieinhalt der Kraftstoffe wird der Heizwert herangezogen. → EN3, 4, 6

Umweltkennzahlen von Slowenien umfassen das Unternehmen Si.mobil, von Bulgarien das Unternehmen Mobilitel.

FUHRPARK

2015	Fahrzeuge (in Stk.)	Einsatz Benzin (in l)	Einsatz Diesel (in l)	Einsatz alternativer Treibstoffe (in l)	Fahrleistung (in Tsd. km)
Telekom Austria Group	4.784	378.931	6.862.782	190.711	103.595
2014					
Telekom Austria Group	4.826	343.482	6.847.508	174.762	102.870
Veränderung (in %)					
Telekom Austria Group	-1	10	0	9	1

LUFTSCHADSTOFFE DES FUHRPARKS¹⁾

2015 (in g/km)	NO _x	SO ₂	PM ₁₀
Telekom Austria Group	0,665	0,189	0,067
2014 (in g/km)			
Telekom Austria Group	0,666	0,188	0,067
Veränderung (in %)			
Telekom Austria Group	0	0	0

→ EN21

- 1) Die Luftschadstoffe wurden nach der Berechnungsmethode von ecoinvent ermittelt. Sie beinhalten den Ausstoß des Fuhrparks. Die oben dargestellten Luftemissionen stellen die wesentlichen Schadstoffe für die Telekom Austria Group dar.

In der Republik Mazedonien konnte im Oktober 2015 die Fusion der mazedonischen Tochtergesellschaft Vip operator mit der Tochtergesellschaft der Telekom Slovenije Group, ONE, abgeschlossen werden.

DIREKTE UND INDIREKTE ENERGIE

2015 (in MWh)	Strom ¹⁾	Brennstoffe für Heizung ²⁾	Fernwärme	Treibstoffe ³⁾	Gesamtenergieverbrauch
Österreich	299.530	16.226	30.766	51.060	397.582
Bulgarien	78.970	130	243	7.377	86.719
Kroatien	53.549	4.489	3.455	4.129	65.622
Weißrussland	79.459	0	2.867	3.904	86.230
Slowenien	23.862	0	345	275	24.482
Republik Serbien	37.778	90	762	2.489	41.119
Republik Mazedonien	24.965	2.751	0	2.579	30.295
Telekom Austria Group	598.113	23.685	38.438	71.811	732.048
2014 (in MWh)					
Österreich	299.840	16.798	30.853	51.730	399.221
Bulgarien ⁴⁾	75.066	92	263	7.705	83.126
Kroatien	42.864	61	3.323	4.020	50.268
Weißrussland	82.536	0	2.933	4.514	89.982
Slowenien	20.778	0	246	299	21.322
Republik Serbien	34.408	70	733	2.483	37.694
Republik Mazedonien	9.234	844	0	479	10.556
Telekom Austria Group	564.725	17.864	38.351	71.230	692.170
Veränderung (in %)					
Österreich	0	-3	0	-1	0
Bulgarien	5	41	-8	-4	4
Kroatien	25	7.241	4	3	31
Weißrussland	-4	o. A.	-2	-14	-4
Slowenien	15	o. A.	41	-8	15
Republik Serbien	10	28	4	0	9
Republik Mazedonien	170	226	o. A.	438	187
Telekom Austria Group	6	33	0	1	6

Tabelle vorbehaltlich Rundungsdifferenzen. 1 Joule = 2,77777778 × 10⁻¹⁰ MWh

→ EN3, 6

1) Zukauf und Eigenproduktion sowie Diesel für Notstromaggregate

2) Inklusive Öl und Gas

3) Inklusive Diesel, Benzin, CNG, LPG und Erdgas

4) Aufgrund verbesserter Datenqualität wurde die Kennzahl „Strom“ von Bulgarien aus dem Jahr 2014 korrigiert.

ENERGIE-, BRENNSTOFF- UND TREIBSTOFFVERBRAUCH¹⁾

2015 (in MWh)	Aus nicht erneuerbaren Energieträgern	Aus erneuerbaren Energieträgern ²⁾
Telekom Austria Group	93.997	4.301

1) Öl, Diesel, Benzin, LPG, CNG und Erdgas, inklusive Diesel für Notstromaggregate

→ EN3

2) Anteil an Biokraftstoffen in Diesel und Benzin

UMWELT – RELATIVE INDIKATOREN

2015	Energieeffizienzindex ¹⁾ (in MWh pro Terabyte)	E-Billing-Anteil (in %)	Wasserverbrauch (in m ³ pro FTE)
Telekom Austria Group	0,6	64	16

1) Der Energieeffizienzindex stellt den gesamten Verbrauch innerhalb der Telekom Austria Group an elektrischer Energie im Verhältnis zum gesamten übertragenen Datenvolumen von Mobilkommunikation und Festnetz dar.

→ EN5

ABFALL

2015 (in kg)	Papier	Recyclebar Metall	Sonstige ¹⁾	Elektronik	Gefährliche Abfälle Batterien	Sonstige ²⁾	Restmüll ³⁾	Gesamt
Telekom Austria Group	1.159.898	1.800.630	558.198	671.119	255.761	263.639	2.277.007	6.986.252

2014 (in kg)

Telekom Austria Group	1.059.060	3.485.791	605.535	774.212	72.587	233.775	2.308.188	8.539.148
-----------------------	-----------	-----------	---------	---------	--------	---------	-----------	-----------

Veränderung (in %)

Telekom Austria Group	10	-48	-8	-13	252	13	-1	-18
-----------------------	----	-----	----	-----	-----	----	----	-----

Abfallmengen wurden anhand der Rechnungen der Entsorgungsunternehmen oder, wenn dies nicht möglich war, anhand der Behältervolumina und der Entleerungsintervalle berechnet.

→ EN23

1) Sonstige recyclebare Abfälle beinhalten im Wesentlichen Kunststoff, Glas und Biomüll. 2) Sonstige gefährliche Abfälle beinhalten Mobiltelefone und andere gefährliche Stoffe. 3) Aufgrund verbesserter Datenqualität wurde die Kennzahl „Restmüll“ aus dem Jahr 2014 korrigiert.

ABFALL – PAPIERVERBRAUCH

2015 (in kg)	Druck- & Kopierpapier	Sonstiges ¹⁾	Gesamt
Österreich	96.311	792.843	889.154
Bulgarien	91.175	161.809	252.984
Kroatien	11.833	140.898	152.730
Weißrussland	40.943	40.493	81.436
Slowenien	5.042	69.209	74.251
Republik Serbien	26.867	106.398	133.265
Republik Mazedonien	35.860	138.573	174.433
Telekom Austria Group	308.030	1.450.222	1.758.252
2014 (in kg)			
Österreich	102.714	727.172	829.886
Bulgarien	92.477	186.841	279.318
Kroatien	33.530	160.406	193.936
Weißrussland	49.700	43.429	93.129
Slowenien	6.225	98.557	104.782
Republik Serbien	30.434	151.394	181.828
Republik Mazedonien	20.000	68.172	88.172
Telekom Austria Group	335.080	1.435.971	1.777.051
Veränderung (in %)			
Österreich	-6	9	7
Bulgarien	-1	-13	-9
Kroatien	-65	-12	-21
Weißrussland	-18	-7	-13
Slowenien	-19	-30	-29
Republik Serbien	-12	-30	-27
Republik Mazedonien	79	103	98
Telekom Austria Group	-8	1	-1

1) „Sonstiges“ beinhaltet im Wesentlichen Papier für Kundenrechnungen sowie Papier für Verpackungen.

ABFALL – HANDY-RECYCLING

2015 (in Stk.)	Gesammelte Althandys
Österreich	24.385
Bulgarien	1.345
Kroatien	220
Weißrussland	o. A.
Slowenien	455
Republik Serbien	o. A.
Republik Mazedonien	o. A.
Telekom Austria Group	26.405
2014 (in Stk.)	
Österreich	11.794
Bulgarien	1.135
Kroatien	483
Weißrussland	o. A.
Slowenien	5.460
Republik Serbien	1.189
Republik Mazedonien	500
Telekom Austria Group	20.561
Veränderung (in %)	
Österreich	107
Bulgarien	19
Kroatien	-54
Weißrussland	o. A.
Slowenien	-92
Republik Serbien	o. A.
Republik Mazedonien	o. A.
Telekom Austria Group	28

→ EN28

ABFALL – WASSERVERBRAUCH

2015 (in m³)	Absolut
Telekom Austria Group	304.542
2014 (in m³)	
Telekom Austria Group	266.555
Veränderung (in %)	
Telekom Austria Group	14

UMWELT – RELATIVE INDIKATOREN

2015	Anteil erneuerbarer Energie am Strom ¹⁾ (in %)	Recyclingquote ²⁾ (in %)	CO ₂ -Intensität ³⁾ (pro FTE)	Durchschnittlicher Papierverbrauch (kg/FTE)
Österreich	99	67	3	11
Bulgarien	19	14	13	25
Kroatien	39	42	22	10
Weißrussland	0,5	68	18	23
Slowenien	67	91	20	10
Republik Serbien	24	65	38	31
Republik Mazedonien	19	90	27	38
Telekom Austria Group	60	64	12	17
2014				
Österreich ⁴⁾	99	75	3	12
Bulgarien	17	13	18	37
Kroatien	36	56	18	29
Weißrussland	0,5	61	18	26
Slowenien	31	94	22	16
Republik Serbien	24	65	33	33
Republik Mazedonien	17	87	17	37
Telekom Austria Group	60	70	11	21

1) Anteil am Stromverbrauch, Werte für A1 und Si.mobil wurden gerechnet, die übrigen anhand des landesüblichen Grid-Faktors gemessen. → EN18

2) Zur Verwertung übergebene Fraktionen (ungefährliche Abfälle, Elektronik und Batterien) im Verhältnis zum Gesamtabfall.

3) CO₂-Intensität beinhaltet die CO₂-Emissionen aus Scope 1 und Scope 2 (exklusive Kompensation), geteilt durch die Anzahl der MitarbeiterInnen per Jahresende.

4) Aufgrund verbesserter Datenqualität wurde die Kennzahl „Recyclingquote“ für Österreich aus dem Jahr 2014 korrigiert.

DIREKTE UND INDIREKTE TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN

2015 (CO ₂ in t)	Direkt (Scope 1)	Indirekt (Scope 2)	Gesamt (Scope 1+2)	Gesamt (Scope 1+2 sowie Kompensation)	
Österreich	17.827	10.029	27.856	11.608	
Bulgarien	3.230	44.723	47.953	47.953	
Kroatien	2.385	24.476	26.861	26.861	
Weißrussland	1.446	30.723	32.169	32.169	
Slowenien	73	10.072	10.145	10.145	
Republik Serbien	998	32.679	33.677	33.677	
Republik Mazedonien	1.486	23.484	24.970	24.970	
Telekom Austria Group	27.446	176.186	203.632	187.384	
2014 (CO ₂ in t)	Österreich	18.048	10.040	28.088	11.840
Bulgarien ¹⁾	3.302	42.484	45.787	45.787	
Kroatien	1.169	19.789	20.959	20.959	
Weißrussland	1.589	31.921	33.510	33.510	
Slowenien	80	8.755	8.835	8.835	
Republik Serbien	1.056	29.677	30.733	30.733	
Republik Mazedonien	608	8.343	8.951	8.951	
Telekom Austria Group	25.853	151.010	176.863	160.615	
Veränderung (in %)	Österreich	-1	0	-1	-2
Bulgarien	-2	5	5	5	
Kroatien	104	24	28	28	
Weißrussland	-9	-4	-4	-4	
Slowenien	-8	15	15	15	
Republik Serbien	-5	10	10	10	
Republik Mazedonien	144	181	179	179	
Telekom Austria Group	6	17	15	17	

Scope 1 beinhaltet direkte Emissionen aus Verbrennung fossiler Energien für die Heizung und Mobilität ohne Berücksichtigung von Kühlmitteln. → EN15, 16, 19
Scope 2 misst indirekte Emissionen aus Stromverbrauch und Fernwärme.

- 1) Aufgrund verbesserter Datenqualität wurde die Kennzahl „Scope 2“ von Bulgarien aus dem Jahr 2014 korrigiert.

SONSTIGE INDIREKTE TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN

2015 (CO ₂ in t)	Vorgelagert (Scope 3)	
Österreich	11.791	
Bulgarien	23.443	
Kroatien	11.168	
Weißrussland	16.467	
Slowenien	2.613	
Republik Serbien	16.962	
Republik Mazedonien	12.051	
Telekom Austria Group	94.495	
2014 (CO ₂ in t)	Österreich	14.546
Bulgarien ¹⁾	20.474	
Kroatien	9.983	
Weißrussland	17.995	
Slowenien	2.272	
Republik Serbien	16.227	
Republik Mazedonien	5.059	
Telekom Austria Group	86.555	
Veränderung (in %)	Österreich	-19
Bulgarien	14	
Kroatien	12	
Weißrussland	-8	
Slowenien	15	
Republik Serbien	5	
Republik Mazedonien	138	
Telekom Austria Group	9	

Scope 3 berücksichtigt die mit der vorgelagerten Energieerzeugung verbundenen Emissionen aus Heizung, Strom (nicht in Scope 2 beinhaltet) und Treibstoffen (Fuhrpark) sowie Dienstreisen (Taxi, Flug, Bahn) und den Energieverbrauch der Mobiltelefone für KundInnen. Vorgelagerte Emissionen wurden gemäß ecoinvent berechnet. → EN17



MITARBEITERINNEN

ALTERSSTRUKTUR MITARBEITERINNEN¹⁾

2015 (in FTE)	bis 30	30–50	über 50
Österreich	598	4.897	3.017
Bulgarien	1.187	2.285	135
Kroatien	198	984	57
Weißrussland	682	1.009	86
Slowenien	60	424	24
Republik Serbien	164	702	13
Republik Mazedonien	170	732	40
Telekom Austria Group	3.059	11.033	3.372
2014 (in FTE)	bis 30	30–50	über 50
Österreich	870	5.286	2.478
Bulgarien	863	1.580	83
Kroatien	120	970	61
Weißrussland	785	1.027	69
Slowenien	57	324	18
Republik Serbien	241	680	12
Republik Mazedonien	94	434	7
Telekom Austria Group	3.030	10.301	2.728

- 1) Berücksichtigt keine Lehrlinge → LA12

KARENZEN UND RÜCKKEHREN NACH KARENZ
AUFGETEILT NACH GESCHLECHT

2015 (in HC)	Karenzierungen		Rückkehren	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Telekom Austria Group	805	139	347	130

→ LA3

ZUSAMMENSETZUNG DER KONTROLLORGANE¹⁾
(ALTERSSTRUKTUR)

2015	Gesamt (in HC)	Frauen- anteil (in %)	bis 30 (in HC)	30–50 (in HC)	über 50 (in HC)
Telekom Austria Group	12	17	0	4	7

- 1) KapitalvertreterInnen im Aufsichtsrat → LA12

VIELFALT

	2015 (in %) Anteil Mitarbeiterinnen	2014 (in %) Anteil Mitarbeiterinnen	2015 (in %) Anteil weiblicher Führungskräfte	2014 (in %) Anteil weiblicher Führungskräfte
Österreich	26	26	18	17
Bulgarien	54	52	58	47
Kroatien	42	39	40	41
Weißrussland	61	61	38	40
Slowenien	40	47	40	40
Republik Serbien	51	52	45	43
Republik Mazedonien	45	54	60	37
Telekom Austria Group	38	38	35	29

→ LA12

UNFALLSTATISTIK

2015 (in Arbeitstagen)	Unfälle	Unfälle mit Todesfolge	Ausfalltage infolge von Unfällen
Österreich	129	0	1.240
Bulgarien	3	0	45
Kroatien	19	0	396
Weißrussland	0	0	0
Slowenien	1	0	6
Republik Serbien	1	0	78
Republik Mazedonien	7	0	221
Telekom Austria Group	160	0	1.986
2014 (in Arbeitstagen)			
Österreich	113	0	1.026
Bulgarien	1	0	68
Kroatien	15	0	305
Weißrussland	1	1	0
Slowenien	2	0	41
Republik Serbien	4	0	80
Republik Mazedonien	7	0	650
Telekom Austria Group	143	1	2.170

→ LA6

ANTEIL LOKALER
FÜHRUNGSKRÄFTE

2015 (in %)	
Österreich	98
Bulgarien	99
Kroatien	97
Weißrussland	40
Slowenien	59
Republik Serbien	98
Republik Mazedonien	100
Telekom Austria Group	90
2014 (in %)	
Österreich	98
Bulgarien	98
Kroatien	98
Weißrussland	99
Slowenien	96
Republik Serbien	96
Republik Mazedonien	94
Telekom Austria Group	97

→ EC6

MITARBEITERINNEN
IN TEILZEIT

2015 (in HC)	
Österreich	683
Bulgarien	31
Kroatien	15
Weißrussland	30
Slowenien	10
Republik Serbien	0
Republik Mazedonien	4
Telekom Austria Group	773
2014 (in HC)	
Österreich	661
Bulgarien	65
Kroatien	0
Weißrussland	32
Slowenien	10
Republik Serbien	0
Republik Mazedonien	0
Telekom Austria Group	768

→ LA12



A1 INTERNET FÜR ALLE

2015	Anzahl Schulungen	Teilnahmen	Teilnehmer- zufriedenheit (in %)	Teilnahmen MitarbeiterInnen ¹⁾	Weiterempfehlungs- rate (in %)
Österreich	1.666	22.980	99	811	99
2014					
Österreich	1.487	18.704	97	715	98
Veränderung (in %)					
Österreich	12	23	o. A.	13	o. A.

1) Zählung der erstmaligen Unterstützung im jeweiligen Berichtsjahr

SCHULUNGEN MEDIENKOMPETENZ

	2015 Teilnahmen	2014 Teilnahmen	Veränderung (in %)
Österreich	22.980	18.704	23
Bulgarien	1.055	500	111
Kroatien	248	200	24
Weißrussland ¹⁾	o. A.	100	o. A.
Slowenien	131	1.000	-87
Republik Serbien ²⁾	o. A.	60	o. A.
Republik Mazedonien	67	250	-73
Telekom Austria Group	24.481	20.814	18

- 1) 2015 wurden in Weißrussland keine Medienkompetenz-Schulungen angeboten. An der Umsetzung eines neuen Workshop-Programms wird aktuell gearbeitet.
- 2) In der serbischen Tochtergesellschaft fanden 2015 Medienkompetenz-Schulungen statt, jedoch konnte die Anzahl der Teilnahmen nicht festgehalten werden.

BESCHEINIGUNG

Einleitung

Wir wurden mit der Durchführung einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit zu bestimmten Themenbereichen des Nachhaltigkeitsberichts 2015 (nachfolgend: „Bericht“) der Telekom Austria Group (nachfolgend: „TAG“) beauftragt.

Der Bericht und die zugrunde liegenden Prozeduren, Systeme und Strukturen, einschließlich der Auftragsinhalte und Kriterien, liegen in der Verantwortung des Managements der Telekom Austria AG. Unsere Verantwortung besteht darin, ein Urteil auf Basis unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht entsprechend dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000, Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information sowie dem Fachgutachten des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision über die Durchführung von sonstigen Prüfungen (KFS/PG 13) zur Erlangung einer begrenzten Prüfsicherheit über die Auftragsinhalte durchgeführt. Der Umfang einer prüferischen Durchsicht zur Erlangung einer begrenzten Prüfsicherheit ist geringer als jener zur Erlangung einer hinreichenden Prüfsicherheit, sodass ein geringerer Grad an Prüfsicherheit gegeben ist.

Grundlage dieses Auftrages sind die Allgemeinen Einkaufsbedingungen für Beratungsleistungen und Services (Stand 01/2015) der TAG mit subsidiärer Geltung der von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder herausgegebenen Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaft-

streuhandberufe (AAB 2011) vom 8.3.2000 i.d.F. vom 21.02.2011. Unsere Haftung ist für grobe Fahrlässigkeit mit einer Haftungshöchstgrenze von EUR 2.000.000 und für leichte Fahrlässigkeit mit einer Haftungshöchstgrenze von EUR 5.000 begrenzt. Diese Beträge bilden den Haftungshöchstbetrag, der nur einmal bis zu diesem Maximalbetrag ausgenutzt werden kann, dies auch wenn es mehrere Anspruchsberechtigte gibt oder mehrere Ansprüche behauptet werden.

Auftragsinhalte

- Prüferische Durchsicht der Prozeduren, Systeme und Strukturen betreffend die Bestimmung des Berichtsinhaltes
- Prüferische Durchsicht, ob mit den im Bericht offengelegten Informationen zu den allgemeinen Standardangaben den im Leitfaden GRI G4 vorgegebenen Offenlegungsanforderungen entsprochen wird
- Prüferische Durchsicht der Prozeduren, Systeme und Strukturen für die Erfassung, Sammlung, Zusammenführung und Validierung folgender, im Bericht veröffentlichter Themenbereiche:
 - Ökologische Leistungsindikatoren (ausschließlich für den Anteil der A1, die operative Tochtergesellschaft der TAG in Österreich): Energieverbrauch innerhalb der Organisation (G4-EN3), Energieintensität (G4-EN5), Direkte THG-Emissionen – Scope 1 (G4-EN15), Indirekte energiebezogene THG-Emissionen – Scope 2 (G4-EN16), Weitere Indirekte THG-Emissionen – Scope 3 (G4-EN17), Intensität der THG-Emissionen (G4-EN18), Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode (G4-EN23)

- Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft wurden, und ermittelte erhebliche Risiken (G4-SO3) und Information und Schulung über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung (G4-SO4)
- Angeführte Kennzahlen zu dem gruppenweiten Gesamt-Projekt „Internet für Alle“
- Vorgangsweise bei der für die Einhaltung der Specific Absorption Rate (SAR) betreffend Mobiltelefone und Funkgeräte (IO6)

Kriterien

Auf Basis einer Einschätzung von Wesentlichkeit und Risiko haben wir erhaltene Auskünfte und Nachweise hinsichtlich der Übereinstimmung der Auftragsinhalte mit dem von der Global Reporting Initiative („GRI“) herausgegebenen Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Version G4) beurteilt.

Vorgehensweise

Unsere Arbeit umfasste analytische Verfahren sowie Gespräche mit vom Vorstand der Telekom Austria AG bekannt gegebenen Mitarbeitern der Konzernzentrale in Wien.

Begrenzung der Prüfsicherheit

Unsere prüferische Durchsicht beschränkte sich ausschließlich auf die oben angeführten Auftragsinhalte. Wir haben keine Prüfungshandlungen hinsichtlich anderer Sachverhalte durchgeführt. Wir haben keine Überprüfung von Vergleichsinformationen aus früheren Jahren durchgeführt. Der Umfang

unserer prüferischen Durchsicht war auf Stichproben begrenzt. Unsere Arbeiten basierten auf Stichproben entsprechend unserer Einschätzung im Einzelfall, umfassten allerdings keine materiellen Prüfungshandlungen. Daher ist die auf Grund unserer Prüfungshandlungen erreichte Prüfsicherheit begrenzt.

Zusammenfassende Beurteilungen

Prozeduren, Systeme und Strukturen betreffend die Bestimmung des Berichtsinhaltes

Auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die Prozeduren, Systeme und Strukturen zur Bestimmung des Berichtsinhaltes nicht im Einklang mit den im Leitfaden GRI G4 angeführten Grundsätzen zur Bestimmung der Berichtsinhalte stehen.

Offenlegungsanforderungen (eingeschränkte Beurteilung)

Der Bericht enthält aufgrund nicht verfügbarer Informationen nicht die allgemeine Standardangabe G4-10, obwohl GRI G4 für diese Standardangabe keine Möglichkeit der Auslassung vorsieht. Die Informationen betreffend die allgemeine Standardangabe G4-2 ist nicht in zwei knappen Abschnitten, sondern über mehrere Stellen verteilt offengelegt worden.

Auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns mit Ausnahme der

im vorstehenden Absatz genannten Sachverhalte keine weiteren Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die im Bericht offengelegten bzw. auf die im Bericht referenzierten Informationen zu den allgemeinen Standardangaben nicht den im Leitfaden GRI G4 angeführten Offenlegungsanforderungen entsprechen.

Prozeduren, Systeme und Strukturen für die Erfassung, Sammlung, Zusammenführung und Validierung bestimmter Themenbereiche

Auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die Prozeduren, Systeme und Strukturen für die Erfassung, Sammlung, Zusammenführung und Validierung

- der Anteile der A1 (operative Tochtergesellschaft der TAG in Österreich) zu folgenden Ökologischen Leistungsindikatoren: Energieverbrauch innerhalb der Organisation (G4-EN3), Energieintensität (G4-EN5), Direkte THG-Emissionen – Scope 1 (G4-EN15), Indirekte energiebezogene THG-Emissionen – Scope 2 (G4-EN16), Weitere Indirekte THG-Emissionen – Scope 3 (G4-EN17), Intensität der THG-Emissionen (G4-EN18), Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode (G4-EN23)
- der folgenden Gesellschaftlichen Leistungsindikatoren: Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft wurden, und ermit-

telte erhebliche Risiken (G4-SO3) und Information und Schulung über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung (G4-SO4)

- Angeführte Kennzahlen zu dem gruppenweiten Gesamt-Projekt „Internet für Alle“
- Vorgangsweise für die Einhaltung der Specific Absorbtion Rate (SAR) betreffend Mobiltelefone und Funkgeräte Telecommunications Sector Supplement (IO6) nicht angemessen sind.

Wien, 05. Juli 2016

Deloitte Audit
Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Gerhard Marterbauer
Wirtschaftsprüfer

Mag. Christof Wolf
Wirtschaftsprüfer

ANGABEN ZUM BERICHT

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht erfasst die gruppenweiten Aktivitäten und Kennzahlen der Telekom Austria Group entsprechend den Berichtsgrenzen und dem Berichtszeitraum des Geschäftsberichts 2015. Qualitative Informationen zu den einzelnen Themenbereichen wurden bei ausgewählten Projekten über 2015 hinaus bis zum zweiten Quartal 2016 berücksichtigt und im Bericht gesondert vermerkt.

→ G4.28

Finanzkennzahlen sowie Angaben mit Personalstandbezug beziehen sich auf die nach IAS 8 definierten Segmente der Konzernsegmentberichterstattung, ökologische Kennzahlen und sonstige gesellschaftliche Leistungsindikatoren wurden für die operativen Tochtergesellschaften der jeweiligen Länder erhoben. Die Telekom Austria Group geht davon aus, dass die nicht erfassten Tochtergesellschaften aufgrund ihrer Größe bzw. Tätigkeit (zum Beispiel Holdingfunktion) nur einen minimalen Beitrag zu den veröffentlichten Kennzahlen geliefert hätten. Sofern Kennzahlen für nicht operative Tochtergesellschaften aus organisatorischen Gründen gemeinsam mit der operativen Tochtergesellschaft erhoben wurden, sind diese nicht abgegrenzt und in der Gesamtsumme entsprechend berücksichtigt worden. Der Nachhaltigkeitsbericht der Telekom Austria Group erscheint jährlich, der Bericht über die Periode 2014/2015 erschien im August 2015. → G4.28–G4.30

Der vorliegende Bericht erfüllt die Anforderungen der „Global Reporting Initiative“ (GRI) – Richtlinie G4 für Nachhaltigkeitsberichte – und entspricht dem jährlichen Fortschrittsbericht im Sinne des Global Compact der Vereinten

Nationen. Der Bericht hält sich an die Vorgaben und Anforderungen des GRI Standards in der Version G4 „umfassend“ (mit Ausnahme der allgemeinen Standardangabe G4.10, die derzeit noch nicht berichtet werden kann). Im ersten Quartal 2015 wurde eine erneute Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Der Umfang der berichteten Indikatoren hat sich dadurch im Vergleich zum Vorjahr geändert (siehe auch GRI Content Table, Seite 44). Ausgewählte Themen und Indikatoren wurden im Rahmen einer externen Bescheinigung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer durchgesehen (Details zum Umfang siehe Seite 57). Mit der Bescheinigung wurde die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH beauftragt. Die Aspekte und Indikatoren des GRI Sector Supplements „Telecommunications“ wurden ebenfalls im Wesentlichkeitsprozess miteinbezogen. Alle Inhalte, Themen, Aspekte, Indikatoren und Maßnahmen im Bericht beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften. Eine Freigabe des Berichts erfolgte am 05. Juli 2016 durch Alejandro Plater, CEO Telekom Austria Group.

→ G4.17, 4.22, 4.23, 4.32, 4.33, 4.48

Der Bericht gliedert sich in drei große Abschnitte: In einem einleitenden Kapitel wird die erarbeitete Nachhaltigkeitsstrategie im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft der Telekom Austria Group und den wichtigsten sozialen und ökologischen Trends erläutert. Der Hauptteil des Berichts widmet sich den vier wesentlichen Handlungsfeldern und geht auf die strategischen Ziele, bereits umgesetzte Maßnahmen und bestehende Herausforderungen ein. Im dritten Teil des Berichts werden die quantitativen Daten und Kennzahlen

noch einmal in Form eines Datenanhangs zusammengefasst. Der GRI Content Table gibt Auskunft über die einzelnen Aspekte und Indikatoren. Im Nachhaltigkeitsbericht werden primär ökologische und gesellschaftliche Aspekte der Tätigkeit der Telekom Austria Group dargestellt. Bezüglich weiterführender Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung, zum Organisationsprofil sowie zur Corporate Governance verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2015 der Telekom Austria Group (<http://www.telekomaustria.com/de/ir/geschaeftsberichte>). Die Datenerhebung für den Nachhaltigkeitsbericht erfolgt, neben der Nutzung interner Reportings, mittels standardisierter Fragebögen, die in den einzelnen operativen Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group erhoben werden. Die Daten werden zentral ausgewertet und auf Plausibilität überprüft. Die Corporate-Sustainability-Abteilung der Telekom Austria Group evaluiert die Fragebögen jährlich in Hinblick auf aktuelle Entwicklungen, Erfordernisse und Zielsetzungen. Definitionen und Berechnungsmethoden zu einzelnen im Bericht dargestellten Indikatoren und Kennzahlen werden mittels Fußnoten, entweder direkt im jeweiligen Kapitel oder im Datenanhang ab Seite 52, detailliert erläutert. Um zu signalisieren, dass im Nachhaltigkeitsbericht Personenbezeichnungen auf Frauen und Männer Bezug nehmen, wurde teilweise eine geschlechtergerechte Formulierung (z. B. MitarbeiterInnen) verwendet. Aus Gründen der Lesbarkeit wurde an einzelnen Stellen nur die männliche Form angeführt, stets sind aber Frauen wie Männer angesprochen.

TELEKOM AUSTRIA GROUP

Telekom Austria AG
Lassallestraße 9
1020 Wien, Österreich
Tel. +43 50 664 0

→ G4.5

OPERATIVE TOCHTERGESELLSCHAFTEN DER TELEKOM AUSTRIA GROUP



A1 Telekom Austria AG
Lassallestraße 9
1020 Wien, Österreich
Tel. +43 50 664 0



Si.mobil d.d.
Šmartinska cesta 134 b
1000 Ljubljana, Slowenien
Tel. +386 40 443 000



Mobitel EAD
1, Kukush Street
1309 Sofia, Bulgarien
Tel. +359 88 8088088



Vip mobile d.o.o.
Omladinskih brigada 21
11070 Novi Beograd,
Republik Serbien
Tel. +381 6 01234



Vipnet d.o.o.
Vrtni put 1
10000 Zagreb, Kroatien
Tel. +385 14691 091



one.Vip DOO Skopje
Filip Vtori Makedonski 3
1000 Skopje,
Republik Mazedonien
Tel. +389 2 311000 77



velcom
36-2, Internatsionalnaya
220030 Minsk, Weißrussland
Tel. +375 17 3303303

→ G4.4

IMPRESSUM

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER & VERLEGER

Telekom Austria AG
GROUP COMMUNICATIONS & SUSTAINABILITY

Ingrid Spörk

PROJEKTTEAM

Irene Jakobi, Maximilian Rabl, Astrid Haberfelner,
Anna Schwarzbauer

INHALTLICHE BEGLEITUNG

PwC Österreich

IDEE & KONZEPT

GREAT

ART DIRECTION, DESIGN & PRODUKTION

Daniel Hammer

ILLUSTRATIONEN

Aleksandar Savić, Agent Azur

DRUCK

PAUL GERIN GmbH & Co KG

Redaktionsschluss: 26. Juli 2016

KONTAKT

Irene Jakobi

Head of Group Sustainability
Telekom Austria Group
irene.jakobi@telekomaustria.com

→ G4.31

ClimatePartner[®]
klimanneutral

Druck | ID: 11582-1606-1002



Dieser Nachhaltigkeitsbericht wurde auf den Papiersorten „Mondi Offset“ (Kern) und „Rives Design“ (Umschlag) gedruckt. Beide Papiersorten stammen nachweislich aus nachhaltiger Waldwirtschaft und sind nach PEFC (Kern) bzw. FSC (Umschlag) zertifiziert. Die bei der Herstellung entstandenen CO₂-Emissionen wurden neutralisiert. Der Druck erfolgte nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens bei der Druckerei PAUL GERIN GmbH & Co KG, die Träger des Österreichischen Umweltzeichens (UZ 24, UW756) ist. Im Sinne des Österreichischen Umweltzeichens wurde auf einen Schutz des Umschlags dieses Berichts mittels Folienkaschierung verzichtet.



FOLLOW US!

Telekom Austria Group

Twitter: TA_Group
Youtube: TelekomAustriaGroup
www.telekomaustria.com

A1

Facebook: A1
Twitter: A1
Youtube: EinfachA1
www.A1.net

Mobiltel

Facebook: MobiltelBG
Twitter: MobiltelBG
Youtube: MobiltelBG
www.mtel.bg

Vipnet

Facebook: vipnet
Twitter: vipnetHRV
Youtube: Vipnet
www.vipnet.hr

velcom

Facebook: velcomLikes
Twitter: by_velcom
Youtube: velcom Belarus
www.velcom.by

Si.mobil

Facebook: simobil
Twitter: simobil
Youtube: simobilsi
www.simobil.si

Vip mobile

Facebook: vipsrbija
Twitter: Vip_mobile
Youtube: Vip mobile
www.vipmobile.rs

one.Vip

Twitter: VipMK
Youtube: VipMK
www.onevip.mk



Verfolgen Sie unsere
WICHTIGSTEN SCHRITTE
auf dem nachhaltigen
Weg auch **ONLINE:**

CSR2015-16.TELEKOMAUSTRIA.COM